

3 D Marx

4 CHAOS

79

Revolte auf Papier



ersch. März sam

Dropkick Murphys

Voice of A
Generation

FLÜCHTWEG

Ö!SCENZ

POLITIK

VOLXSTURM

Termine für Berlin

Okttober

05.10. Raw Power, Barcode im WAH

06.10. Zaunphal im Non Tox

08. / 09.10. 6 Jahre AKZ Köpi

07.10. No Exit, Germattack im TWH; ,

Heideroosjes, Killerklown im WAH

09.10. Skarhead; Gingseng Bonbons, Skatoon

Syndicate in der Wabe; Butlers, Skatones im

SO36; Chixdiggit im WAH

10.10. Rawpower, Punishable Act im WAH

13.10. The Ruffians im Pfefferberg

14.10. Damnation, Stiff Little Fingers im

SO36; Dumbell, Overflow im WAH

16.10. Turmoil im TWH; Anti-McDonalds-

Aktionstag (13h Demo Treffpunkt:

Hardenbergplatz)

17.10. Konkrah, Napalm Death im Pfefferberg

18.10. Capitol City Dusters, AIMA im WAH

19.10. The Butlers im Kesselhaus

THE BUTLERS



20.10. The Bates in Columbia Fritz; Skillshot,

zombie Joe, killer Loop im Razzle Dazzle

22.10. Beatsteaks, Donots in der Columbiahalle

23.10. Kurorchester Frohsinn, Skatoon

Syndicate im Supamolli, Zinker, Hansi Mafia

in der K.v.U.; Postregiment, Dir Yassin in der

Köpi Disaster Area

28.10. Skatalites, Filihbuster im SO36

29.10. The Special Guests in der K.v.U.

30.10. Volsturm im Potsdamer Archiv; The

Business, Discipline, Voice of a Generation,

Pilox im SO36; globaler antikapitalistischer

Aktionstag

31.10. Oxyoron in Razzle Dazzle

November

04.11. Blondie in der Columbiahalle

05.11. ...But alive im SO36; Lickity Split in der

Köpi; Rank Miasm, Snörk in der Fettecke

OXYORON

12.11. Oysterband in Columbia Fritz; 3

Flaschen in 'na Plastiktüte im K17

13.11. Kassierer im Pfefferberg

19.11. Bramborak, Anus Präter, Hand Thats

Feeds, NIG in der Fettecke

19. - 20.11. Skalympics Berlin im Kesselhaus

mit Buds Balooxe, Blascore, De Ruths,

Mother's Pride, The Ruffians, Time Tough,

The Butlers, The Special Guests

20.11. Verbrannte Erde, LSK in der K.v.U.

26.11. Mad Sin, Bronx Boys

27.11. Blascore in der Wabe, Koma, Slamtilt!

in der K.v.U.; Brother Inferior in der Köpi

Dezember

03.12. Skeptiker, 3. Wahl, Terrorgruppe,

HASS im SO36; Springtoifel



04.12. Nikolaus Raus im TWH mit Scattergun,

Slamtilt!, Mothers Pride, ACK und Versaute

Stieffinder; 1. Mai 87 im Eimer

18.12. The Special Guests in der K.v.U.

22.12. Peter & The Testtubebabies im

Pfefferberg

Der Rockstar Udo Lindenberg hat mit seinem Porsche einen Streifenwagen der Hamburger Polizei gerammt. „Das war ein Bagatelunfall, wie er jedem beim Ausparken passieren kann“, sagte Polizeisprecher Pettersen. Der Unfall ereignete sich am Mittwochabend in St. Pauli. Lindenberg, dem legendentlicher Hang zu harten Drinks nachgesagt wird, war bei dem Unfall nicht betrunken. „Sonst hätten wir ihm den Führerschein abgenommen“, sagte der Polizeisprecher.

1. Die gegenwärtige Welt

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Welt steht immer noch und
Nostredamus hatte unrecht. Die
nächste Chance für den Welt-
untergang ist aber auch schon
wieder nahe. Yuhuu! Wenn die

Vision diesmal auch nicht klappen sollte,
füren wir im Februar 'nen Festival. Bands
und Hilfspersonal können sich bereits melden
bei mir. Club ist noch nicht angefragt.
Nebenbei klagt der Drugstone zur Zeit über
Publikumsflaute. Lebt mal wieder

hln.

Stay Chaotic,

Morris



Dieser Betrieb wird verteidigt

UNDERGROUND

Infos



Politik und Musik liegen dicht zusammen. Das ist keine Neuigkeit. Auch nicht das die Stage Bottles eine linke Band sind. Schade ist nur, daß sie sich genauso wie die Los Fastidos aus Italien für die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) bzw. die Jugendorganisation Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) instrumentalisieren lassen.

Indische Heilsbotschaften bringen anscheinend heutzutage nicht mehr genügend Geld. Zumindest bessert sich Nina Hagen als Werbeträgerin für TV Spielfilm ihr Taschengeld auf.

Das Punkrocklabel Revolution Inside hat seine Arbeit eingestellt.

In Chemnitz steht jetzt eine Behörde vor Gericht. Kläger sind Punks, die vor zwei Jahren mit einem brutalen Polizeieinsatz aus der Innenstadt vertrieben und mißhandelt wurden. Die anzeigen lauten: Freiheitsberaubung, Nötigung und Körperverletzung. Wie wünschen den Klägern viel Erfolg!

Wahrschauerigpartys scheinen eine unterschwellige Faszination auf die Polizei auszuüben. Nach einem guten Konzert von den Strikes und Versauten Stiefkindern im Eimer am 3. Juli wollten ein paar Punk noch ein bißchen relaxt davor sitzen und ein Bierchen zum Abschluß trinken. Anfangs gewährten zwei Wannen Polizeischutz, aber dann wurde es den Herren in grün zu bunt und sie rückten mit sechs Wannen und einem Sixpack an. Ein paar Freunde und Helfer - ordnungsgemäß behelmt - stiegen aus und verteilten fleißig Platzverweise gegen Bunthaarige und kassierten auch ein paar Leute ein.

ORANGEAGENTEN

Das Sommerloch machte sich bei der TAZ mal wieder stark bemerkbar. Man druckte im Juli kurzerhand einen Artikel über das Berliner Punk-Social-Beat-Fanzine Orange Agenten.



Rudi Dutschke bekommt doch nun ein Ehrengrab und zwar pünktlich zum 20. Todestag am 24. Dezember.

4 CHAOS gibt's wieder in der Potse und in der Fettecke. E-Mail-technisch erreicht ihr uns jetzt unter 4chaos@btb.de Außerdem haben wir Zulauf erhalten. Unsere neue Redakteurin heißt Tony.

Nach einem vierwöchigen Prozeß wurde Moré Keskin wegen Verunglimpfung der BRD und Volksverhetzung zu einem Jahr Haft auf vier Jahre Bewährung verurteilt. Grund war dafür hauptsächlich das öffentliche Abspielen von dem Slime-Song „Deutschland“.

Unser „Lieblingsmailorder“ A.M.-Music führt jetzt nicht mehr nur Slime-CDs zum Schleuderpreis, nein mittlerweile gibt es auch immer die aktuelle Kollektion von Playboyvideos.

Einen Besetzungswchsel gibt es bei der Berliner Oi!-Combo Trio Mit 4 Foisten. Der charismatische Sänger Ratte ist ausgeschieden.

♣ Der Gitarrist Virus von Dementia 99 hat sich das Leben genommen. ♣

Oil-The Arrase haben sich aufgelöst. Der Sänger Victor und Gitarrist Martin sind nach Berlin gezogen.



The Bates haben seit Juli eine eigene Homepage –

<http://www.THEBATES.com>

Ebenfalls im Internet sind die **Springtoifel** gelandet. <http://www.sprintoifel.de>

Dr. Sommer haben einen neuen Namen: **Doc Sommer**. Die CD „Alle Kassen“ wurde verboten.

Die Hardcoreband **88 Finger Loui** hat sich von ihrem Sänger getrennt.

Jerry (**The Misfits**) trat im September bei MTV „Rocks off“ auf. Die Band gibt es demnächst auch als Aktionfiguren.

Nasty Vinyl ist jetzt auch im Internet erreichbar – www.nastyvinyl.de

1. Mai 87 werden auf der 1. Maikundgebung 2000 in Berlin ihr Abschlusskonzert geben. (Wahre Optimisten, wenn die denken, daß der 1. Mai eine offizielle Abschluskundgebung haben wird.)

Pöbel & Gesocks-Frontmann Willie Wucher soll beim Konzert im Potsdamer Archiv kräftig eins in die Fresse bekommen haben, nachdem er die Leute mit Sprüchen wie „Ultima Thule ist doch eine korrekte Band“ aufgeheizt hatte.

Low Tech haben einen neuen Baßisten. Es ist der Keyboarder der **Ging Seng Bonbons**.

Die **Abusive Anteaters** haben jetzt auch eine Internetseite:

<http://hello.to/abusiveanteaters>

Am 24. September fand das Abschiedskonzert von **Tod Und Mordschlag (TUM)** statt. Die Bandmitglieder gehen jetzt wieder eigene Wege.

Mother's Pride wollen jetzt wohl erstmal kürzer treten (Pause machen), weil Sänger Meyer sich mal wieder ein bißchen intensiver um sein Studium kümmern muß, heißt es in Gerüchten.

Vivienne Westwood wurde im August von der Jetzt!, Beilage der Süddeutschen Zeitung, befragt. Ihre Message an die Leser lautete: Stellt alles in Frage!

3 Flaschen in 'na Plastiktüte müssen zukünftig ohne Roberto Pankow auskommen. Er will nach der Record Release Party aussteigen.

Bei der amerikanischen Punkband **Tilt!** ist kurz vor der Europatour der Baßist Cheetah ausgestiegen. Als Ersatz springt der ursprüngliche Baßist Pete Rypins ein.

Die **APPD** hat sich zur Abwechslung mal wieder aufgelöst. Ob die Mitglieder in andere Parteien abgewandert sind, ist nicht bekannt. In Berlin treten immer noch Abtrünnige Mitglieder an.

Flugblätter mit der Aufforderung „Terror statt Böller! Sylvester 1999/2000 – Chaostage!!!!“ kreisen umher.

DAS WAR HÖCHSTE ZEIT!



THE DERITA SISTERS AND JUNIOR

Real George Records

PO BOX 40510

Santa Barbara, CA 93140 USA

Tel./Fax: 805-569-2247

E-mail: parps@aol.com

Web: <http://home.inreach.com/parps/>

9-22-99

Please Print This In Your Fanzine!

This is an open letter to Germany to say "THANKS" for having our band The DeRita Sisters And Junior. We had a very successful two-week tour, and we had the most fun of our entire lives. We've been together nearly eight years and in that time we have released 8 CDs, mostly in Germany. In the USA, no one much cares about us, no one comes to our shows, we never get paid, etc. But in Germany, our shows were well attended and we met some really cool people. It is a big ego trip to actually be cheered back to play an encore. We played 2-3 encores each night, something we've never done in our entire lives. The people that came really liked our music and appreciated our brand of old school punk rock. We are grateful to have played in Germany and we are making plans to return in the year 2000. We have a new CD coming out on High Society International Records (Hamburg) in January of 2000 and hope to get over again in the spring. We want to thank Thorsten Wolff at HSI, Barny Stult at Incognito Records, Timo Weiland at Progressive Sound for booking the tour, Weekly Carouse, the best punk band in Germany for touring with us and letting us use their gear, The Punks Picnic in Torgau for the best show ever with Charge 69 and Funeral Dress and about 1000 punks, and all the club owners along the way in Cottbus, Duisburg, Nünchritz, Osnabruck, Greifswald, Berlin, Jena, Freiberg, and Stuttgart. Punk rock will never die! See you in 2000! And please visit our website for frequent band updates at <http://home.inreach.com/parps/> e-mail: parps@aol.com

The DeRita Sisters And Junior
Mark Gilman
Jay Smith
Dag Midstkog
Dave Drewry

Mark Gilman

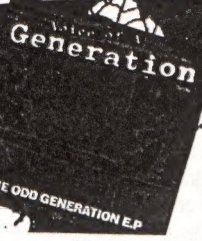
tential der N.Y.C.H.C.-Szene ist wie zum heutigen Tage nie ver-
 kn Schwedenrocker machen mobil! die Ideal-Grün-
 1999 erfreut sich immer noch des Stils nach wie vor



Voice of A Generation

„Police brutality – they are looking for You“ heißt es im Song *Blue Jackets*. Der Song beruht auf Erfahrungen, die Sänger Charlie selber gemacht hat. „Ich war einen Tag etwas betrunken und da wurde ich von der Polizei gecatcht. Auf der Wache wurde ich dann zusammengeschlagen. Zwei Wochen später war der Song fertig“. Der Song gehört genauso wie *Nasty Box* zu den Publikumsfavoriten der schwedischen Streetpunkband **Voice of a Generation**. Namensgeber für die Schweden war der gleichnamige *Blitz*-Song (Titeltrack des Debütalbums). Mit ihren Heroen, von denen sie deutlich beeinflusst sind, spielen sie im nächsten Jahr in England auf einem Festival zusammen. Bei der Erwähnung des Namens leuchten bei meinen Gesprächspartnern El Diablo (drummer), Kim (guitarist) und Charly (voice) die Augen auf. Es ist ganz klar die Lieblingsband – immer noch. Eine andere Band, auf die schwedische Bands immer wieder angesprochen werden, ist die faschistische *Ultima Thule*. „Uns hat diese Band nie interessiert. Sie machen eine ganz andere Art von Musik. Im Grunde genommen interessiert sich heute überhaupt keiner mehr für die. Vor ein paar Jahren waren sie angesagt – bei den Normalos“ meint Kim. Bandkollege Charly fügt an: „Das waren so Leute wie der Junge von nebenan, der sich die Platten von denen gekauft hat.“ Die schwedische Punkrockszene klärt uns der Gitarrist El Diablo auf ist sehr klein. „Ich weiß nicht, ob du von einer Punkszene sprechen kannst. Zu Konzerten kommen in Schweden größtenteils Normalos – nicht wie hier so viele Punx und Skins.“ Eine Tatsache über die er sich beim Konzert im SO36 sehr gefreut hat.

Ebenfalls sehr gut ankommen, tut My Generation. „Es ist ein ironischer Song“, erklärt Kim „immer heißt es wie scheiße unsere Generation ist, daß wir faul sind und



nichts auf die Reihe bekommen. Das ist eine Parodie darauf.“ Als politische Band wollen sie sich auf keinen Fall verstehen „Punk heißt Fun. Wir wollen Fun haben und nicht irgendetwas predigen“ erklärt El Diablo seine unpolitische Haltung. Seit ca. 2 ½ Jahren gibt es mittlerweile die schwedische Band und in dieser Zeit haben sie mit *Class of Stupidity* (Sidekicks 1997) und „Obligations to the odd“ (Sidekicks 1999) zwei sehr geniale Alben veröffentlicht. Als Trio bestehend aus Sänger Charlie, Baßist Simon und El Diablo begann die Band zu spielen und absolvierte im Vorprogramm der Ska-



7839
 7

Combo *Liberator* ihren Debütgig. Gitarrist Kim wurde später als Komplettierung angeworben. Zum Quintett fehlte dann nur noch Gitarrist Niko (ex-*Hives*), der wieder ausgestiegen ist und durch einen Gitarristen, der auf den Decknamen 212

hört, ersetzt wurden. Ende des nächsten Jahres wollen sie für das nächste Album ins Studio gehen. Im Juli fand die erste Deutschland-Tour der Band statt. Zuvor war man nur vereinzelt in Deutschland gewesen, aber sie sind begeistert. Beim Biergeschmack sieht der Geschmack – im Gegensatz zum Musikgeschmack – sehr schlecht aus. *Schlösser Alt* ist das beliebteste Bier auf der Tour gewesen.

„Meistens haben wir zu viel getrunken, so daß wir uns nicht mehr erinnern konnten am nächsten Tag, welches Bier wir getrunken haben“, grinst El Diablo. Er verweist stolz darauf, daß er 6 Jahre deutsch in der Schule hatte: „Ich bin eine Krankenschwester!“ erklärt er mit stark schwedischen Akzent. „Ich bin ein Fahrrad“ kann er auch noch sagen. Ob auch die deutschen Bands, die hört, daran schuld sind, wissen wir leider nicht. Angesprochen auf deutsche Bands fällt ihm zu allererst *Volxsturm* ein – gefolgt von den *toten Hosen* und *Oxyoron*.

Das diese Band eine Menge Power besitzt, merkten die Leute von dem Label *Burning Heart* sehr schnell, wo ein Teil der Band arbeitete. Als das Unterlabel *Sidekicks* gegründet wurde, war es klar, daß man ein Album der schwedischen Streetpunkband veröffentlichen werde. Bei einer Streetpunkband blieb auch nicht die Frage nach dem „Working Class“-Bezug unbeantwortet. „In Schweden gibt es keine richtige Arbeiterklasse. Die Industriearbeiter verdienen teilweise mehr als Beamte. Aber ein Problem ist die Arbeitslosigkeit“ klärt uns Charly auf. Anschließend an das Interview (bei dem es zur Abwechslung mal wieder Probleme mit dem Diktiergerät gab) spielte die Band ihren ziemlich geilen Gig im SO36. Ein paar Wochen zuvor hatten sie im *Wild At Heart* gespielt, wo ihnen besonders die „interessante Einrichtung“ in Erinnerung geblieben ist.

Am 30.10. spielen *Voice of A Generation* im Vorprogramm von *The Business* im SO36. Hingehen ist Pflicht!



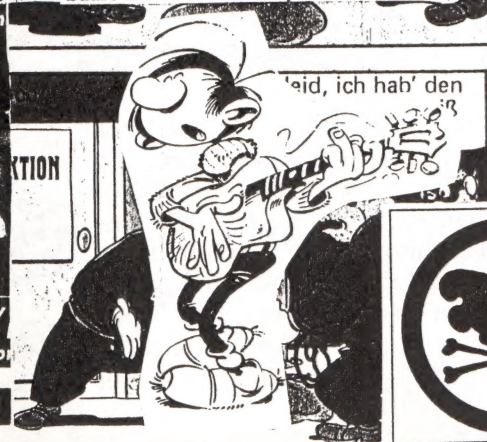
U N G A R N PUNK

Beim *Pig Must Die*-Konzert in Berlin traf ich Rio (*No Exit*), der mich gleich anquatschte, daß zwei ungarische Punk bei ihm wohnen und ob ich nicht Lust hätte mit denen ein Interview zumachen. Zwei Tage später saß ich dann bei Rio in der Wohnung ist bei einem Bierchen mit McCheap und Janós zusammen und unterhielt mich, was auf Grund der Sprachbarriere teilweise etwas schwer war....



bin k4 C: Okay, stellt euch mal kurz vor.
 McC: Ich bin Mc Cheap. Das ist mein Spitzname. Ich spiele bei *Hatösa'g Tilos!!!*. Übersetzt heißt das *Von der Autorität verboten!*.
 J: Ich bin Janós und spiele bei *Baracuca*.
 4 C: In welcher Sprache sind die Texte eurer Songs?
 McC: Alle in ungarisch.
 4 C: Wie steht es mit den Inhalten eurer Texte – Polit- oder Funtexte?
 McC: Wir haben viele Funtexte übers Saufen und die Suche nach den schönen

ich
 nn mich
 um noch
 ewegen.



Dingen des Lebens. Bei *Baracuca* ist es ähnlich. Es gibt Fun- und Polittexte. Letztere richten sich gewöhnlich gegen den Staat.

4 C: kommen wir mal kurz auf die – Bandgeschichte zu sprechen.
 McC: Wir haben uns 1995 gegründet. Kurzerhand haben wir uns entschieden, einfach eine Band zu gründen und einen Monat später haben wir unser erstes Konzert gegeben – in einem kleinen Club. Insgesamt haben wir seit dem 50 Konzerte gegeben und ein Tape veröffentlicht. Bisher waren alle Konzerte innerhalb Ungarns, aber wir planen jetzt eine Tour nach Rumänien und Slowenien. Nach Deutschland wäre auch nicht schlecht.
 4 C: Und seit wann gibt es *Baracuca*?
 J: Seit 1993. Wir haben rund 100 Konzerte gegeben und 4 Tapes veröffentlicht. In Ungarn ist die Punkszene arm und deshalb wird es meistens auf Tapes veröffentlicht statt auf Vinyl oder CD. Letztes Jahr haben wir auf einem Festival mit *G.B.H.*, *Exploited* und *The Business* gespielt beim

Kamikaze-Festival. [Das *Kamikaze-Festival* findet seit 3 Jahren einmal jährlich statt. Beim ersten waren 1.000 Punk da. Zu den Organisatoren dieses Festivals gehört Janos]

4 C: Wann hat sich in Ungarn die Punkszene angefangen zu entwickeln?
 McC: Das muß so um 1982 gewesen sein. Da wurden die ersten Bands gegründet.
 4 C: Wie steht es mit kommunistischer Ideologie in der ungarischen Punkszene?

McC: Die bekannteste ungarische Punkband ist kommunistisch. Es gibt viele kommunistische Punk. Es ist eine neue Generation, die die Zeit nicht miterlebt hat.

Müsse
 raussa



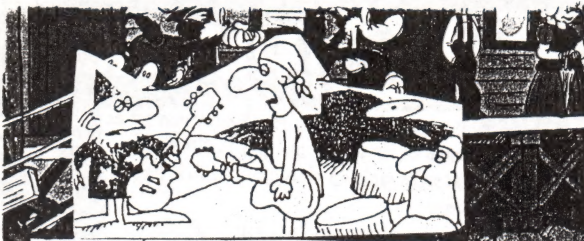
Online-Shopping

www.bildpunkt.de/amoebenklang

CD • LP • MC • T-Shirts • Fanzines

Versandkatalog kostenlos bei:

AMÖBENKLANG • Tel./Fax: (0381) 795 44 12
 Petersburger Str. 4 • 18107 Rostock



4 C: Und wie sieht es mit dem viel beschworenen Spruch „Punx & Skins united“ aus?

J: Die ungarischen Skins hassen die Punx und andere Jugendliche.

McC: So etwas wie SHARP kennen die Leute in Ungarn kaum.



4 C: Ich glaube, die einzige ungarische Punkband, die in Deutschland bekannt ist, ist *Aurora*. Was denkt ihr über sie.

J: Musikalisch gefällt mir *Aurora* sehr gut, aber sie denken nur an Geld – besonders schlimm ist der Gitarrist in der Hinsicht. Sie sind keine Punx mehr.

McC: In Ungarn haben sie zusammen mit *WIZO* gespielt.

4 C: Apropos, welche deutschen Bands kennt ihr?

McC: Seit kurzen jetzt *No Exit* und dann natürlich die üblichen *tote Hosen*...

J: Die Ärzte.

4 C: Kommen wir noch einmal auf die Szene zu sprechen. Wieviele Punkbands gibt es so in Budapest?

McC: Ich schätze mal, daß es so 100 sind – größtenteils unbekannte Bands.

4 C: Und wo finden die Konzerte statt? In Clubs, besetzten Häusern?

J: Clubs.

McC: Besetzte Häuser haben wir kaum. Die ungarische Polizei greift hart durch und es ist verboten. Wir hatten eine zeitlang ein paar, aber die sind mittlerweile geräumt.

Wetten, daß...

Mein Neff... einer alten Dame... zug!

Die Skins haben mit den Gypsies ein Problem, weil die stärker und zahlreicher sind. Außerdem sind die Freunde der Punx.

4 C: Wie sieht es mit Fanzines aus?

J: Wir haben vielleicht zehn verschiedene. Die größeren erreichen Auflagen von ein paar hundert Stück.

Hatòsa'g Tilos!!!

Tapolczai Attila
Budapest

Liliom Utca 1/Q 1.2.
1094 Ungarn

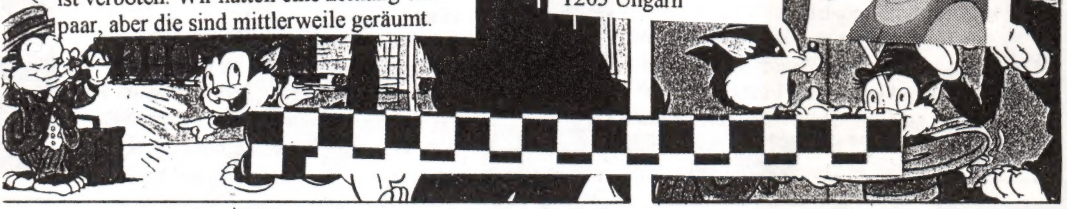
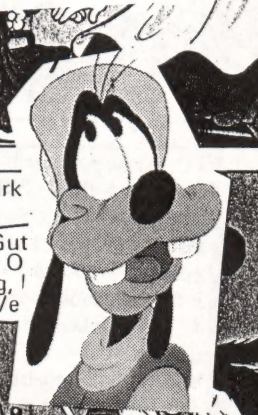
Baracuca

Husza'r Ja'nos Istua'n
Budapest

Baross U. 36
1203 Ungarn

wirk

Gut
er O
ag, l
Ve



Die Anhänger der ‚Reggae‘-Musik sind nach wie vor in erster Linie im Ausland lebende Farbige oder Jamaicaner selbst geblieben. Die ‚Dreadlock‘ (gedrehte Haarlocken)-Rastafaris (Schwarz-religiöser Heimatkult, ‚Back to Africa‘ mit Oberhaupt *Haile Selassie*, dem ehemaligen Äthiopischen Despoten) fallen bisher nur in London durch Krawalle gegen die Obrigkeit und gegen ihre unmittelbaren Lebensbedingungen auf. Sie rauchen gern und viel Marihuana, und haben mit dem ‚Reggae‘ eine ausdrucksstarke Musik, die durch ihre ekstatischen afro-amerikanischen Rhythmen die Rock-Musik bis in die ‚80er Jahre hineinbeeinflusst hat.

in
eint
r?

5 AMIGOS

„5 Amigos existieren seit ca. 2 Jahren und glänzen durch lupenreinen Straßenpunk mit einigen nicht von der Hand zuweisenden Oil-Einflüssen“ heißt es im Bandinfo. Wir hackten mal ein bisschen nach bei der Band und schickten ihnen ein paar Fragen zu. Für die Beantwortung marterten sich die beiden Ursprungsmitglieder Steff und Olli die Gehirne.

gestern räusgezo-

4 C: Wer sind die 5 Amigos?

5A: Olli, Steff, Celli und Gräte.

4 C: Bandgeschichte (Gründung,

Umbesetzungen, wichtige Ereignisse, Diskographie)?

5A: Wichtige Ereignisse: Tour mit den Troopers

Umbesetzte Macker: Kai, Schlumpf, Yomek, Hülse, Bertel, Helgo, Falk, Micha,...

Bandgeschichte: Alkohol, Drogen und Hühnermißbrauch

Diskographie /Samplerbeiträge: The Voice of the Hinterland (mit the mighty mighty Hühnerfickers, the fucking Chickens, Zapfhähnchen sowie Broilerkoile etc.)

4C: Ihr seid auch auf dem Sampler „Horn, Storm, Helm“ vertreten. Einige Bands, mit denen ich sprach, die auch auf dem Sampler sind, hielten den Sampler für sehr lieblos gemacht. Wie seht ihr das?

5A: Sie sei lieblos? Wieso? Sind doch die VKJ, F.Rauschers und de Amigos druf und dit kam vom Herzen.

4 C: Wie waren bisher die Reaktionen auf eure Single? Gab es Anfragen von anderen Labels?

5A: Super Kritik im Skin Up, andere Fanzines nicht gelesen. Ansonsten keene schlechten Kritiken kassiert.

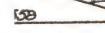
Interesse von Labels: Bad Dog

4C: Wann wird von euch mal wieder ein neuer Tonträger?

5A: Höchstwahrscheinlich demnächst. Duck, hören Sie gut zu! Von mir können Sie noch was lernen



ENTENHAU



hören wie der Meister unsere Musik oder auf die Texte?

5A: Auf beides.

4C: Wie seid ihr auf euren Namen gekommen?

5A: Ham wa vergessen, warn voll (Hülse anrufen!) tel. 402...

4C: Was waren eure Einflüsse?

5A: Schultheiss und Kndl, Kümmerling, Cider, Whiskey und Wodka aller Schattierungen, Frauengeschichten (Weltfrauentag 8.3. DANKE)

4C: Was ist eurer musikalischer Background?

5A: Steff: Goldbeck8tahlbaubetriebskapelle
Olli: Heilsarmeefreizeitsturmorchester (Sankt Martinus)

Gräte: Pionierfanfarenzug

Ernst Thälmann sowie Karl Gräte & the mighty mighty Methadonixxxxx und Stiefeljungs.

Celli: Sankt Johannesstift

Seniorenkappelle (die 1. Triangel).

4C: Habt ihr schon mal außerhalb Berlins gespielt?

5A: Ja, in Herford.

4C: Planung für die Zukunft?

5A: Mehr saufen, noch weniger ficken.

4C: Letzte Worte, Grüße und Fakten?

5A: Gruß an Die Schloisenwärter Wernsdorf, Storkow (Engelmann) + Altschaow, Hotte und Jürjen vom Lindwahl und die Jungs und Mädels vom

Nur Werlsee...sowie Fitze, Gnu, Sperrzone und



ie Spuren sind
ch! Wenn
t nach
r sie b

die Wahnis vom Brückenkopf (Torgau),
Terry, Gully, Peggy, Fleisch, De Kohorte,
Troopers, Pillocks, Hoffi, Double Torture,
Peter (Master of Headquarter), Pestsau,
Trikoifel: Personal + Patienten, alle
Beischlafgehilfinnen auf der Welt und Alle,
die wir vergessen wollen.
P.S.: Grüße und Prost nach HH
Seemannsgarn!

Kontakt: Steffen: 6156770 Olli 6157389



Blaubeerins Kolumne: Wenn Punkrocker Erholung brauchen...

Endlich war es soweit – die lang ersehnte
Urlabswoche brach an. Die Frage wohin
klärte sich schnell. Italien – wie schon
letztes Jahr – ein besetzter Strandabschnitt.
Natürlich würde ich mir auch fremde
Bräuche, Kulturen und Sehenswürdigkeiten
anseh'n. Aber wozu das alles? Also stiegen
wir (Andy, Sheely – der Wachhund – und
ich) in unser Punkrockmobil und düsten los
– Richtung Süden. Wir kamen recht gut
voran. Nachdem wir die italienische Grenze
passiert hatten, blinkten merkwürdige
Lämpchen im Auto auf und es machte
natürlich schlapp. Fragen über Fragen, die
in dem italienischen Dorf, wo wir
strandeten, keiner verstand. Nach einigen
Telefonaten mit den gelben Engeln sah die
Lage besser aus. Die Angst, daß sie uns das
Auto und gleichzeitig Wohnung
wegnehmen würden, wurde nicht bestätigt.
Gut, also konnten wir unsere Fahrt
fortsetzen. Endlich angekommen in der
Nähe von Varigotti ertönten bereits vom
weiten die Trommeln der Ruhe und

Entspannung. Also bauten wir das etwas
kleinere Punkrockzelt auf, rauchten eine
Tüte und konzentrierten uns voll auf die
Entspannung. Bald bekamen wir ein paar
Nachbarn, die ebenfalls sehr relaxt drauf
waren. Sie hörten die ganze Zeit Reggae
und Ska und außer Kiffen taten sie sonst
nicht viel. Die anderen Leuten am Strand
waren ebenfalls sehr entspannt. Die Bullen
guckten brav weg. Wahrscheinlich waren
sie froh, daß das ganze entspannte Gesindel
unter sich blieb. Einmal machten wir auch
einen Ausflug, der dann als
Nachtwanderung zu den nahe gelegenden
Klippen endete. Viel mehr passierte nicht,
aber trotzdem verging die Zeit sehr schnell
und als wir die Nachbarn nach dem Datum
fragten, wurde uns klar, daß für uns der
Urlaub endete.
Alter! Sonst hoi... wir dich!

Nähe
weit

it
! Werf
en we



Kunzelmann ging in den Knast

Diepgen kann wieder ruhig schlafen

„Wir können nicht für die Sicherheit ihrer Kameraausrüstung bürgen“ erklärt einer der Leute aus dem Ex-Kollektiv an dem Tor des

T Berliner Mehringhofes freundlich einem Fernsehteam, daß sie unerwünscht sein. Insgesamt vier Kamerateams müssen draußen warten. Heute, in der Nacht vom 13. Zum 14. Juli will Dieter Kunzelmann seinen 60sten Geburtstag feiern und (1) anschließend in den Knast gehen, um seine Ze 11 monatige Haftstrafe abzusitzen. Organisiert haben dies ein paar Freunde von der *Jungle World*. Für die unter einem Sommerloch leidende Presse ein gefundenes Fressen.

un Unerwünscht im Ex sind natürlich Vertreter Se der Springerpresse - der *B.Z.*-Photograph, der am Betreten des Ex's gehindert wird.

Währenddessen versammeln sich unter den Gratulanten das eine oder andere bekannte Gesicht - der wahre Heino, Dr. Seltsam, Kunzelmanns Anwalt Christian Ströbele und Fritz Teufel (in seiner Fahrradkurierkluft). Ein paar hundert Leute treffen ein. Kurz nach 12h wird der Theatersaal freigegeben - *IG Blech* spielen. Die gewünschten Polizeiuniformen bekamen sie leider nicht, weil „ein Verleih von 15 Uniformen [...] den gesetzlichen Rahmen übersteigt“.

Kunzelmann ist vorher aus einem Pappmarché-Ei geklettert. Im Anschluß an den Auftritt von *IG Blech* liest er aus seiner Autobiographie „Leisten Sie keinen Widerstand!“, deren Zweitaufgabe er bei seinem elfmonatigem Gefängnisaufenthalt überarbeiten und durch ein weiteres Kapitel erweitern will, vor. Es wirkt doch alles etwas nostalgisch und in der 68er Zeit stehen geblieben. Spannender wird es da schon nach der Umbaupause als Zip und Co von der *Terrorgruppe* die Bühne übernehmen. Zehn, zwölf Songs von (A3)

„Kinderwahn Sinn“ bis „5 Kilo im Darm“

Suchbild: Wenn du ganz genau ninsienst, entd Unterschiede zwischen diesen beiden Bildern.

ern

bst ba-
ahnsto-
Kamm.
Bes Pa-
leitung
wie es
n, des-
it. Jetzt
sse (3),
ost das

r reibst
t etwas
in. Pro-

animieren ein paar anwesende Nachwuchspunx zum Pogo. Dann gibt das Geburtstagskind seine Pressekonferenz. Auf Fragen nach seinem ehemaligen Freund und Mitstreiter Horst Mahler weicht er aus. Er hätte nicht viel davon mitbekommen, behauptet er. Als der Journalist der Bildzeitung fragt, ob es nicht besser wäre sich gleich der Psychiatrie zu stellen statt der Justiz wird er fast herausgeprügelt. [Autonomie sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren.] Endlich kommt es auch zur Geburtstagsrunde - moderiert von Jürgen Kuttner, dem beliebten *Radio-Fritz*-Moderator -, der sich an die Geburtstage von Erich Honecker erinnert fühlt. Der erste Gratulant ist der wahre Heino, der ihm ein paar Hühnererier schenkt. Apropos Eier, der Bildreporter bekam noch eins über den Kopf für seine idiotische Frage. Gegen kurz nach 5 geht es dann los in Richtung Knast. Begleitet von etwa 40 Journalisten und ein paar Freunden fährt Kunzelmann - natürlich

1) E



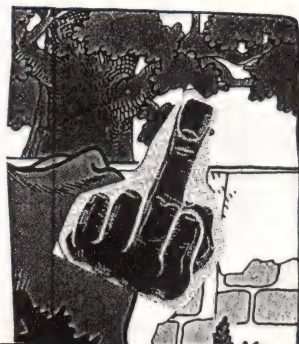
Stolz dar
es Ugo,
il Terribi
präsenti



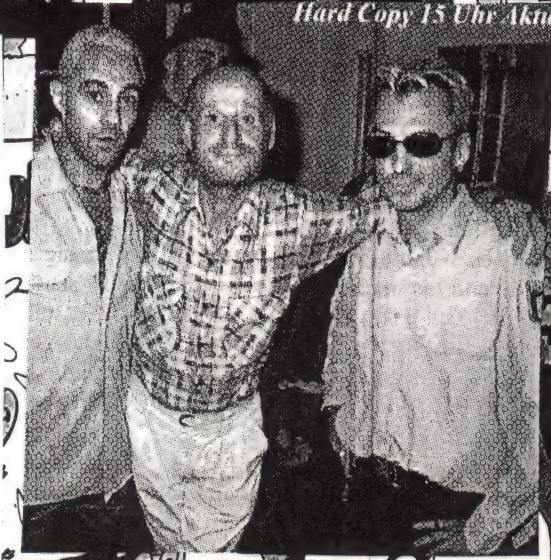
Du haust mich,
weil ich lache!

Ich bin Kon-
trollleur! Ich
kontrolliere!

Ein lachender
Bürger ist ein
gefährlicher
Bürger!



schwarz wie es sich gehört – mit der U-Bahn zum Knast. Am Hauptportal klopft er an und verlangt Einlaß. Herr Kunzelmann, der Eingang ist da vorne.“ klärt ihn ein Bediensteter auf, aber Dieter will durch das Hauptportal, was er auch schließlich darf. Für die sensationswütigen Journalisten hinterließ er noch einen gefüllten Eierkarton. Die Berliner Zeitung titelte das Ereignis „Der Berufsausstieg eines Anarchisten“. Wirklich der Berufsausstieg? Kunzelmann sagte bei der Pressekonferenz, daß er bereits Pläne für danach habe, die er aber noch nicht verraten wolle. Vielleicht wäre ein Ausstieg aber ganz wünschenswert. Seinen Karrierhöhepunkt hat der „Aktionspolitologe“ mit seiner gefakten Todesmeldung und seinem Auftauchen bei Biolek bereits erreicht. Es dürfte ziemlich schwer werden dem noch etwas draufzusetzen ohne in die Peinlichkeit zu verfallen.



Hard Copy 15 Uhr Aktuell

ist Ugo
tkein
ne il
doch
n als er
och:
ilbel
wc

[Der Artikel ist auch in der Zeitschrift *Direkte Aktion* abgedruckt.]

zum Heu-
len

geholfen, jetzt
helfen wir

P. S.: Dem armen Kunzelmann bleibt auch nichts erspart. Ein Rentner hat bei der Justiz einen Gnadengesuch für ihn eingereicht. Der APO-OPA will aber seine Strafe absitzen.

die Sprache der
liere kann! Du mußt mir
nur schnell ein
bißchen Nachhilfe

1959 gründete Kunzelmann einen Ableger der Situationistischen Internationale in München – eine Künstler-Kommune. Zusammen mit Bernd Rabehl und Rudi Dutschke gründete er in den 60ern die „Subversive Aktion“ und ist bei der Vorbereitung für Puddingattentat auf den amerikanischen Vizepräsidenten Hubert Humphrey 1967 beteiligt. Seine zweite Kommuneerfahrung war die legendäre Kommune I. Anfang der 80er gehörte war er Mitglied der Fraktion der Alternativen Liste im abgeordneten Haus. 1993 warf er ein Ei auf Dieppen mit den Worten „Frohe Ostern, du Weihnachtsmann.“ Während der Gerichtsverhandlung wurde der „regierende Dieb“ wie er von Kunzelmann nur noch bezeichnet wird ein weiteres Mal Opfer einer Eierattacke. Nach dem Schuldspruch und der Verurteilung zu 11 Monaten tauchte er dann unter.

14



Klamydia: Tango Delirium (Teenage Rebel Records) - LP

Diesen Finnen gelten als geistige Verwandte der Lokalmatadore. Inwieweit da was dran ist, kann ich leider auf Grund der sprachlichen Barriere nicht beurteilen. Sicherlich sind aber gerade die Texte das, was die Band interessant macht. Die Musik – lahmer Punk mit viel Rock und Folkeinfluß – ist sicherlich nicht gerade das höchste der Gefühle.



Punk Lurex Ok: Prolex 8 Teenage rebel Records) - LP

Teenage Rebel Records hat nun den zweiten Longplayer der finnischen Band in Lizenz als LP herausgebracht und mit 4 Bonustracks von Väärat Vieraat, einem Zweitprojekt des Gitarristen, ergänzt.

Punk Lurex Ok spielen wehmütigen, melancholischen Poppunk in Landessprache. Den Titeln nach zu urteilen, sind auch ein paar politische Songs darunter („Nato“, „P.L.O.“). Wenn man sich erstmal an die Sprache gewöhnt hat, klingt es ganz nett. Teilweise mit wechselnden Gesang.

Väärat Vieraat spielen ebenfalls Poppunk mit weiblichem Gesang – seicht, melancholisch angehaucht, aber um einiges fröhlicher als Punk Lurex Ok.

Scattergun: Sick Society (Nasty Vinyl) - CD/LP

Naja, ihren Grundsätzen niemals etwas auf CD zu veröffentlichen sind sie zwar nicht treu geblieben, aber dafür ist die Vinylauflage mal wieder farbig, was sicherlich entschädigt. Ansonsten ist man dem kraftvollen, rauhen Punkrock treu geblieben und die Texte lohnen sich auch mal wieder gehört zu werden. Schade ist immer nur bei Veröffentlichung von Scattergun, daß die Aufnahmen so clean klingen und ein Teil ihrer Kraft dadurch verloren geht. Scattergun sollten vielleicht lieber mal eine Liveplatte herausbringen, wo ihre geballte Power besser rauskommt.

Für alte Fans ist sicherlich der Track „Sisters“ kein unbekannter. (War der nicht mal auf dem ersten Demotape veröffentlicht?) Der Song

wurde nicht verändert. Zwischen den eigenen Songs finden sich zwei Coverversionen – „Safety Pin“ und „Nice Boys“. Bei „Skinned alive“ nervt mich persönlich das lange Gitarrensolo ein bißchen. Mit „So what“ haben sie einen neuen Punk“hit“ geschrieben – bester Song auf dem Album!

Zur LP gibt es wieder ein Poster mit den Texten in deutsch / englisch.

Muß man noch sagen, daß es sich wieder um ein ziemlich geiles Album handelt, das es lohnt zu kaufen?

Aurora: Compilation 1983-1998 (Hulk Räckorz) - CD

Aus 15 Jahren Bandgeschichte der ungarischen Punkband wurde dieses Album zusammengestellt – fröhlicher, teils sozialkritischer Punkrock. Teilweise wurden die Texte im Booklet ins englische übersetzt und auch die Bandgeschichte gibt es in englischer Sprache. Auf Dauer geht mir die CD aber auf die Nerven, weil ich kein ungarisch kann. Vor kurzem ist doch gerade erst die Splitsache mit den Antikörpern erschienen – also warum das Album? Weil die sieben erschienenen regulären Alben so gut wie nicht erhältlich sind. Also, wenn ihr ein Album – wie ich stolz von mir behaupten kann – im Besitz habt, braucht ihr das Best-Of nicht unbedingt. Wenn noch nicht greift zu.



Destination Zero: speaking Up Brown...Your mumbling (High Society) - CD

Aus England stammt diese Streetworkband, die bereits durch ihre Samplerbeiträge bei British Punkrockinvasion bekannt sein dürfte. Das Debütalbum soll in kürzester Zeit ausverkauft gewesen sein. Für eine Streetworkband kommen sie allerdings sehr seicht rüber – sowohl textlich als auch musikalisch. Nur selten kommt die Pubgeschwängerte Wut und Power durch. Einer der wenigen Tracks bei denen, es so ist, heißt „TV od“ und erinnert an den neueren Kram von The Business. Trotzdem, alles in allem kann es nicht überzeugen.

HÖRT NUN GENAU ZU

Nicht!

ARRRGH!

I Against I: I'm a fucked up dancer, but my moods are swinging (Epitah) - CD

Die holländische Band *I Against I* war die erste europäische Band auf dem amerikanischen Melody-Skatepunk-Label Epitah. Der Tatsache zu folge handelt es sich natürlich auch um eine Band dieser Kategorie - teils mit Power-Pop-Anleihen. Das schnuckelige Trio versteht sich im traditionellen Melody-Punk und guten Texten. Mit dem Powerpop-Song „A Love supreme“ sprechen sie selbst meine Gefühlswelle an.

Moment Mania: Two Fuckin Pieces (distortion) - CD

Bandmitglieder von *Marduk* und *Wolfspack* haben sich für dieses Album zusammengetan. Entstanden ist - wie nicht anders zu erwarten - ein schnelles, brutales HC-Metal-Gedrohne der eigenen Klasse. Wer's gerne hört...

Die optimale Härte: d/t (Paff Records) - CD

Ich habe lange nicht mehr so schlechten Deutschpunk gehört. Prolig-vulgar beziehen die optimale Härte Stellung zum Thema Umwelt, Nazis und Bundeswehr. Vergeßt Tonnensturz, hier kommt die optimale Härte.

Die optimale Härte, c/o Markus Paffhausen, Mittelpfad 31, 56626 Andernach TEL: 02632-46703 Fax: 02632-40172

Hammerfall: Hammerfall (Rhababer Records) - CD

Als Berliner dürfte man *Hammerfall* schon mal gesehen haben. Musikalisch habe ich sie vom *Härte Berlin* Festival noch als ganz gut in Erinnerung, aber von dem Album bin ich streckenweise etwas enttäuscht. Geboten wird deutschrockiger Punk mit einigen echten

Höhepunkten. Der Song „Arbeit macht frei“ gehört zu meinen derzeitigen Top Ten. Hingegen der Song „Scheisse, Schluss und aus“ mir nur die Nerven raubt. Insgesamt ist für meinen Geschmack etwas zu langsam. Live ist bei der Band wahrscheinlich einiges mehr drin. Kontakt: Rhababar Records, c/ R. Klein, Lottumstr., 10a, 10119 Berlin

Mann, das wird

Tilt: Viewers like you (Fat Wreck chords) - CD

Powerpunk aus Amerika mit weiblichen Gesang - Klasse! Die Stimme der Sängerin erinnert mich entfernt an die von Alan Morissette - im positiven Sinne. Als Unterlegung fungiert melodischer Punk, der mit Elementen aus Powerpop. Als Produzent hat u.a. Fat Mike seine Finger im

Sieh nur,...

Spiel. Kommt gut und läuft bei mir zur Zeit immer zum Wach werden hoch und runter. Weiterer Pluspunkt dürfte sein, daß die Songs alle noch unveröffentlicht sind.

Reach the Sky

Reach the Sky: So far from heaven (Victory Records) - CD/LP

Umwerfen tut mich diese Emo-Hardcore-Combo nicht. HC-Mucke der üblichen Sorte ohne großartige Besonderheiten gekuppelt mit emotionalen, meist persönlichen Gefühlen und

Welt schmerz mit spärlicher Aufmachung. Ne, ist's brauchen wir Weltra wirklich nicht der Hammer. n! Ich wer aus meinem Nest ge fallen de dich mitnehmen zu meinem Planeten und dich Papa und

Snapatz vs: Boy sets fire (Equal Vision Records) - double 7", CDEP

Can you feel your heartbeat, are you living?

Beginnt der erste Song der HC-Combo. Traditioneller HC ohne großartige Metaleskapaden zeichnet die Band aus. Bei dieser Musik wirkt nicht mal eine Coverversion von *Police* („truth hits everybody“) peinlich. Für Fans sei an dieser Stelle gleich angemerkt, daß es zwei unveröffentlichte Songs gibt.

Guter HC-Kram!

Dich nehme ich auch mit, du bist auch ganz nied-

Gregor Hause: Das Herz in der Hand - CD

Der Titel bezieht sich auf eine Beschreibung für Erich Mühsam von Augustin Souchy - „Er hatte das Herz in der Hand, die Kameradschaft im Blute“. Von *Mühsam* stammen auch die meisten der Texte, die der Magdeburger Liedermacher Gregor Hause vertont hat. Wer an politische Lieder im Stile der staatssozialistischen Propagandamusik denkt, liegt falsch. Satirisch und trinkfreudig schrieb der jüdische Anarchist *Erich Mühsam*. Neben ein paar Trinkliedern, gibt es noch politische Lyrik und eine Parodie auf Vegetarier (heutzutage könnte man das auch *Straight Edger* nennen).

Preis: 15 DM (+ Porto); Bestellung an: F.A.U. MAT, FAU Moers, Bismarckstr. 41a, 47443 Moers

Be und

HA! HA! HA!

Rude & Red #4

Genauso wie das *Revolution Times* kommt das *Rude & Red* aus der Redskinszene. Der Bereich Musik wird nur anhand von Platten- und Fanzinekritiken und ein paar Konzertberichten abgedeckt. Mir scheint es, daß die Macher bei ihrem politischen (Klassen-)Kampf leider den Spaß etwas zu kurz kommen lassen. Politisch gibt es einen interessanten, lesenswerten Artikel über die Strasser-Brüder, Kolumne zum Klassenstandpunkt und eine Übersetzung eines Artikels aus dem *Morning Star*. Immer wieder taucht in den Texten die Arbeiterfaust mit den Initialen IS (Internationale Sozialisten?). Von dieser Gruppe hatte ich irgendwann mal einen ziemlich schlechten Flyer in der Hand, aber egal. Dürfte sowieso vom Programm nur ein Heft für sozialistisch geprägte Menschen sein.
Preis: 2 DM (+RP) bei DRF, c/o Le Sabot, Breite Str. 76, 53111 Bonn

ORANGEAGENTEN

Orange Agenten #2 x 45 Minuten

Die „Zeitschrift für Passivportler und Kettenraucher“ durch das weitgefächerte Angebot an Themen. Im Musikbereich kommen

diesmal u.a. die *Dickies*, *Bottom 12* und *Bronx Boys* zu Wort. Vom Musikgeschmack kann mich das zwar nicht gerade überzeugen, aber über Geschmack kann man sich ja streiten. Ansonsten gibt es noch Gedanken zum Thema Heimatfilm, neuer Anständigkeit, Klaus Frick und die Surfpöten verkünden ihre Ansichten, u.a. Insgesamt nettes Heft.

Orange Agenten, Lottumstraße 10a, 10119 Berlin. Preis: 3 DM (+Porto)

Vice Squad - The Movie

Beki Bondage galt (und für viele gilt sie es wahrscheinlich immer noch) als Queen des Punkrocks. In diesem 45minütigen Video gibt es alte Aufnahmen von Konzerten und Interviewausschnitte zu sehen, wo sie und ihre Band über das Lebensgefühl „Punk“ und ihre Karriere erzählen. Leider läßt die Soundqualität sehr zu wünschen übrig.

SEITEN, DIE
DIE WELT
BEDEUTEN.

(17)



Phantom #8/9

Die Grundidee des *Phantoms* war es, eine Mischung aus Interim und Punkrockfanzine aufzuziehen. Leider ist der musikalische Teil sehr knapp und besteht nur aus einem wenig aussagegenden Interview mit Radioaktiva Räckä und Kritiken zu Konzerten, Platten. Der Rest sind Politberichte – Gedanken zum Thema Sexismus, Krieg und Umweltverbände, u.a.. Die Qualität der Texte schwankt zwischen lesenswert und tausendmal gehört. Für den Preis von einer Mark gibt es 56 Seiten. Was kann man da groß falsch machen?

Die Nummer 9 ist mir jetzt noch in die Hände gefallen – kurz nach Redaktionsschluß. Es ist wieder einmal sehr regional Berlin bezogen – Demos, Köpi, Fips, neuer Infoladen (Intie), Vorfälle in der Rigaer. Die Musik kommt für meinen Geschmack bei diesem Heft immer zu kurz – zu dem verfallen die Konzertkritiken häufig dem Fanzineproblem. „Dann traf ich x, später habe ich noch y getroffen“, was irgendwie keinen so großartig interessiert. Beim Interview mit dem Infoladen Politik und Rausch hätte ich mir noch ein paar Erklärungen gewünscht über die Konflikte aus denen er heraus entstanden ist. Kann man nicht 100% überzeugen.

Kontakt: B. Setzer, Schreinerstr. 47, 10247 Berlin

Gewaltfreie Aktion 119/120

Dieses Heft fiel mir durch Zufall in die Hände und heißt im Untertitel „Vierteljahreszeitschrift für Frieden und Gerechtigkeit“. Die Themen der Ausgabe sind Gewaltfreiheit, Kosovo und Friedensdienste. Der Blick für diese Themen ist alles leicht christlich geprägt – ohne in diese unkritische Christenpolemik zu fallen und ist zu dem erfrischend frei von linkssentimentaler Stammtischrevolutioniererei. Sachlich und kompetent werden die Themen intellektuell auf hohen, aber verständlichen Niveau bearbeitet. Lohnt sich für politisch interessierte mal zu lesen.

Preis: 5 DM (+Porto) bei gewaltfreie Aktion, PF 110131, 76051 Karlsruhe



Fanzines im Internet:

4p (www.4p.8m.com/): online Punk/HC-Fanzine, was nur Plattenkritiken, Konzertberichte und Neuigkeiten enthält. Langweilig.

Blackmail (<http://www.blackmail.de/>): neben Mailorder gibt es hier Berichte über diverse Bands (inkl. Fotos) – *Slamtilt!*, *Payback*, usw. – wird wöchentlich aktualisiert.

Cowpax: Ska/Punk/Indie-Bereich soll von diesem Fanzine abgedeckt werden. Es gibt die Bestellmöglichkeiten für die Hefte und Beispielartikel und Berichte aus dem aktuellen Heft – u.a. *Social Distortion*.

Der Wahrschauer (<http://www.puk.de/wahrschauer>): die neueste Ausgabe gibt es noch nie. Ansonsten gibt wie auch bei den anderen Fanzines Interviews, Rezensionen und Artikel aus dem (relativ) aktuellen und vorherigen Ausgaben.

Ox (<http://www.PunkRawk.com>): Auszüge aus dem aktuellen Heft in deutscher und englischer Sprache.

Plastic Bomb (<http://www.plastic-bomb.de/>): ständig aktualisierte Kolumnen und Auszüge aus dem Inhalt.

Profane Existence: Auszüge aus den Heften, Verweise auf politische Aktivitäten und Mailorder.

Punk & Oi in the uk (www.rtpl.demon.co.uk): sehr gutes Fanzine mit hohem Informationsfaktor

Ska-post (www.ska-head.freepage.de/ska-post/): nettes Skafanzine mit allem, was zu einem Zine gehört.

Stagedive (www.stagedive.ch): Professionelles ezine für Hardcore und Punk. Es gibt Bandbiografien, Rezensionen, Interviews,...

Suburban Rebels (www.members.tripod.de/skinhead): kommt im Internet ein bißchen schwach rüber. Keine Besonderheiten.

Schlecht sieht er

Der Knoten hat ihm

IMPRESSUM:

Dieses Produkt ist ein (schlecht) kopierter Rundbrief unter Freunden anspruchsvoller Tanzmusik und untersteht damit nicht dem Presserecht.

Redaktionsanschrift (für Promozeux, Demotapes, Konzerttermine, Fanzines, Kritik,...) & **V.i.S.d.P.:**

☐ 4 CHAOS, c/o Maurice "Moris" Schuhmann, Grolmanstr. 17, 10623 Berlin,

☎ Tel: 0049-030-3127456 e-mail: 4chaos@btb.de

Redaktion: Moris, Anders, Blaubeerin, Toni

Layout: Moris

weitere Beteiligte an dieser Ausgabe: Chaz

Auflage: 250 **Druck:** Copyshop, um die Ecke

Anzeigenpreise: 1: 30 DM; ½: 20 DM; ¼: 10 DM

Bankverbindung: Maurice Schuhmann, Berliner Sparkasse 100 500 00,

Kontonummer: 0720164346

Redaktionsschluß: 20. Dezember **Erscheinungsdatum:** Mitte Januar

??? Wo gibt es 4 CHAOS???

Bandito Rosso (Lottumstr. 10a), Core Tex (Oranienstr. 3), Fettecke (Neue Grünstraße 15),

Groove (Pücklerstr. 31), Kastanie (Kastanienallee 85), Köpi (Köpenickerstr. 137), K.v.U.

(Kremmenerstr. 9-11), M99 (Manteufelstr. 96), Maximum Rock'n'Roll (Wühlischstr. 12),

Potse (Potsdamerstraße 180), Real Deal (Gneisenaustr. 60), Rockers (Wienerstr. 20), Schall

und Rauch (Winsstr. 59), Tommy Weissbecker Haus (Wilhelmstr. 9), Vopo Records (Danzigerstr. 31)

Mailorder: Core Tex, Rockers; online: snafu.de/~blackmail

Am Verkauf interessierte Läden, Mailorder oder Handverkäufer bitte melden!

raft
ix-
pfe!

WILLY BURROUGHS

William S. Burroughs

„I awoke from The Sickness at the age of forty-five, calm and sane, and in responsibly good health except for a weakened liver and the look of borrowed flesh common to all who survive The Sickness...Most survivors do not remember the delirium in detail. I apparently took detailed notes on sickness and delirium. I have no precise memory of writing the notes which have now been published under the title Naked Lunch. The title was suggested by Jack Kerouac. I did not understand what the title meant until my recent recovery. The title means exactly what the words say NAKED LUNCH – a frozen moment when everyone sees what is on the end of every fork.“
(Einleitung aus Naked Lunch)

Naked Lunch ist sicherlich das bekannteste Buch aus der Feder des Beat-Autors. Er schrieb diesen stark autobiographisch geprägten Roman 1959. Entstanden sind viele Passagen vom Roman im Drogenrausch. Die Geschichte ist die eines erfolglosen, drogenabhängigen Schriftstellers, der seine Frau erschießt. Der Regisseur David Cronberg verfilmte später diesen Roman. Mit seinen Romanen, für die er die Cut Up-Technik als Stilmittel verwendete, die bis dato den Comix und Filmen überlassen war, entwickelte er sich zum Vorreiter der Beat-Generation. Die Beatles ehrten ihn, in dem sie sein Abbild auf das Cover von „Sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band“ setzten. Zu seinem Freundeskreis gehörten u.a. Rolling Stones-Frontmann Mike Jagger und Andy Warhol.

Genauso wie Naked Lunch war auch ein weiterer großer Erfolg von Burroughs war der Roman Junkie, in dem er seine Opiumerfahrungen niedergeschrieben hat und der erst 1979 unzensuriert ins Deutsche übersetzt wurde. Die Drogenerfahrungen zogen sich wie das Thema Homosexualität wie ein roter Faden durch seine Romane. Viele seiner frühen Werke entstanden unter

direkter Drogeneinwirkung – so auch bei Naked Lunch.

nichts...

sti

„Und der ganze Planet absolut außer sich vor Hysterie und Panik. Genau das, was wir wollen. Die Nummer hier ist so einfach wie nur was.“ „Yeah, bißchen zu einfach. Irgendwas ist faul. Ich spürs.“

W.S.Burroughs

Geboren wurde das spätere Idol der Beat-Generation am 5. Februar 1914 in St. Louis, Missouri, als Sohn reicher Eltern. In New York studierte von 1932-1936 englische Literatur. Nach seinem Studium schlug er sich mit Gelegenheitsjobs durchs Leben und galt ab 1944 als rauschgiftsüchtig. Mit 35 beginnt er auf Anregung von seinem Freund Allan Ginsberg – ebenfalls ein Idol der Beat-Generation und Schriftsteller. Im Jahr zuvor hatte er seine Frau beim Wilhelm-Tell-Spiel erschossen, wofür er mit einer Geldstrafe davon kam. 1968 soll der er Mitglied der Scientology Sekte gewesen sein und es dort zum „Clear“ gebracht haben, aber er sagte sich später von der Organisation los. In den 70er Jahren arbeitete Burroughs mit diversen Musikern zusammen. Dabei entstanden experimentelle Collagen aus Musik und Text. 1975 erhielt er dann für sein Gesamtwerk den Award in Literature from the National Institute of Arts and Letters. Zu diesem Zeitpunkt unterrichtete er bereits an der Universität in New York. 1983 wurde er schließlich auch in das National Institute of Arts aufgenommen. Seine letzten Jahre

Bur
er
schen
e an
ienenei
er auf-
Gespen-
mziehen.

verbrachte er auf seinem Ruhesitz in Lawrence, Kansas, wo er am 2. August 1997 einem Herzanfall erlag. Burroughs hat mit seiner Literatur einen starken Einfluß auch auf die Punkszene ausgeübt.

deschnauben...
n steigt Rauch auf!
bin am Ziel!

ferde! Dann
die Banditen
t mehr weit
sein ...

2 Organisationsprobleme der Demokratie

Jello Biafra, ex-Sänger der *Dead Kennedys*, lud am 16. Juli zur Lesung ins Statthaus Bocklerpark. Für 20 DM sicherlich nicht gerade ein günstiges Vergnügen, aber um Jello mal zu sehen, bezahlt man auch diesen Preis. Belohnt wurde man mit einer vierstündigen Wordperformance. Ideen zur Lösung der Wohnungsnot („Ganz einfach – Hausbesetzungen legalisieren“), Gedanken über Kriege und Medienmacht bis hin zur Aufforderung den D.-I.-Y.-Gedanken weiterzuführen, in dem freies Radio oder Fanzines macht. Kämpferisch wie eh und je referierte er seine Thesen über den Lauf der Welt vor einem überfüllten Raum. Punkx waren eher die Seltenheit. Klar dominierten linksintellektuelle und linksliberale Spinner das Haus. Viele von denen haben ihrem Alter nach zu urteilen, noch die Chance gehabt die *Kennedys* live zu sehen. Die Peinlichkeit mit einem DK-shirt aufzutauken, besaß glücklicherweise keiner.

10. Dead Kennedys – »Kill The Poor« (1980) – Nicht etwa ein Affront gegen deutsche Spätzle-Schnulzer, sondern ein ironischer Vorschlag zur Lösung des Armutproblems in den USA.

so „Zwei der vier großen TV-Networks in den USA werden von Waffenherstellern kontrolliert: Logischerweise reden sie dort nicht davon, daß Smart Bombs nicht funktionieren. Natürlich war der Golfkrieg wunderbar. Und natürlich wurden im Irak keine Unschuldigen getötet.“ Biafra

DER
STAATSFEIND

stecken ihr
in die Sätze
he Digger so
genes Gewich
rum, haha!

Reclaim The Streets

Reclaim The Streets ist eine Protestform, die aus England stammt und seit einiger Zeit auch in Deutschland praktiziert wird. Während sich in anderen deutschen Städten die Protestform nicht durchsetzen kann, fand am 11. September in Berlin die vierte Straßenparty statt. Die Idee, die hinter RTS steht, ist das man den Freiraum Straße zurückerobert. In erster Linie richtet sich diese Aktion gegen Autos. Wie die Umsetzung der Protestform aussieht, hängt von den beteiligten ab. Einzige Regel ist, daß es auf der Straße stattfindet. In England wurden bei RTS-Aktionen Straßen in Kinderspielflächen mit Klettergerüsten und Hüpfburgen geschaffen, aber davon ist Berlin noch weit entfernt. Bis zu 10.000 Teilnehmer erreichen die RTS-Aktionen auf der Insel, während in Berlin bislang der Rekord bei 3.000 Teilnehmern liegt. Zu den wichtigsten Vertretern dieser Anti-Straßenproteste gehören im Ursprungsland die radikalen Ökogruppen – *Earth first!* war eine der ersten Gruppierungen, die diese Kampfform für sich entdeckten. Bei uns ist es der politische Flügel der Techno- und Raveszene. In der Walpurgisnacht, der vorletzten Aktion hielt die Polizei zum Schluß hin über 300 Teilnehmer mehr als 6 Stunden im Kessel gefangen. Es wurden Anklagen erhoben, weil die betroffenen Personen nicht der mehrmaligen Aufforderung, die Straße zu verlassen gefolgt waren. Die Bußgeldbescheide (Ordnungsstrafe) waren in der Höhe von 276 DM.

Um 16 Uhr versammelten sich ca. 1500 Teilnehmer auf der Wiese vor dem S-Bahnhof Friedrichstraße. Es gab sogleich die erste Festnahme. Eine Person mit Flyern, die zum Hören eines Piratensenders aufforderten, wurde festgenommen und die Flyer beschlagnahmt. Vorwurf war, daß die betreffende Person, den Wunsch der Polizei auch einen Flyer zu bekommen, mißachtet hatte und somit nicht einer polizeilichen Aufforderung nachkam.

Gegen 17 Uhr setzten sich die Teilnehmer in Bewegung – Richtung U-Bahn. Der Eingang wurde daraufhin von BVG und Polizeibeamten versperrt. Ebenso wurde durch Uniformierte der Zugang zur S-Bahn



verwehrt. Dank einiger unfähiger Polizeibeamter und ein bißchen Drängerei kamen wir dann doch hinein. Zwischendurch gab es den einen oder anderen Streß und mehrere Teilnehmer wurden festgenommen. Teils zu Fuß, teils mit der Bahn traf man sich bald ein kleines Stück die Friedrichstraße weiter runter wieder und feierte zusammen – ständig durch Polizeiübergreifung gestört. Den Höhepunkt erreichte das ganze vor dem – dank des Kanzlerfestes länger geöffneten – Nobelkaufhauses Lafayette. Der einzige Ausweg aus der Prügelorgie der Ordnungshüter war das Kaufhaus, was auch gleich Opfer der angestauten Wut wurde. „Autonome“ plünderten und randalierten im Nobeltempel. (Scheibeneinschmeißen ist ja gar nicht nötig. Die fallen von selber runter.) In der Berliner Zeitung hieß es in den

DUMM!

if you want to change the city you have to
reclaim the streets



11.09.99 # berlin
16 uhr friedrichstrasse

folgenden Tagen in einer Randmeldung, daß sich die Veranstalter von solchen Chaoten distanzieren, was gleich einen wütenden Brief an die Interim mit einer Beschimpfung der Veranstalter nach sich zog.

Irgendwie schien der Polizei dann auch ein Licht aufzugehen. Die Party-Demo wurde in eine Lauf-Demo verwandelt und zum Berliner Museum in einer Kesselformation geführt. Dort wurde dann gegen 19:30 das Soundsystem abgebaut und die Demo beendet. Die Bilanz lautete 29 Festnahmen. Die Boulevardzeitungen füllten mit „Insiderberichten“ und Interviews mit Psychologen, warum die böse Jugend so etwas tut, ihre Seiten.

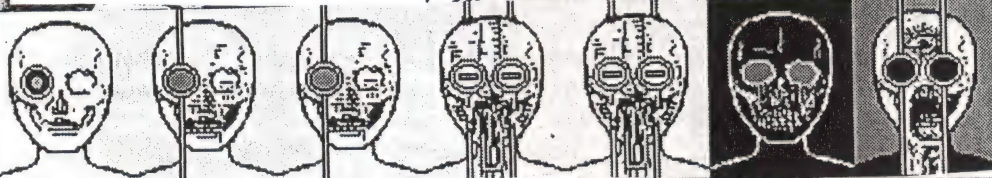
Reclaim The Streets im Internet:

<http://www.rts.squat.net>

iesmal
nd Co.
en Sch
nic

bei der Reparatur helfen?

Widerstand
braucht
Phantasie



ieser Fremdling! Das
wirst du bereuen!

Das kommt davon
man meine Intelligenz

Freie Wahl

Interview mit Victor, Sänger und Gitarrist
bei Freie Wahl.

Geführt von chaze.

ch: Seid ihr politisch?

vi: Nein.

ch: Ihr seid Oi's. Was heißt das für dich?

vi: Meinen Spaß zu haben. Mich in keine
politische Richtung

festzulegen, weil ich zu jeder Sache eine
andere Meinung habe.

Natürlich ist in erster Linie Punk-Rock das
wichtigste für uns.

los?

ch: Ihr kommt alle 4 aus Marzahn...

vi: Naja. Wir sind alle dort aufgewachsen,
wenn auch heute nur

noch einer da wohnt...

ch: ... hat euch das geprägt? Gibt es denn
eine Marzahrer

Szene?

vi: Das hat uns nicht geprägt. Es gibt keine
Marzahrer Szene.

Alle Leute die irgendwo drin sind, sind halt
in der Berliner Szene.

Das hat nichts mit Marzahn zu tun. Wenn es
doch eine geben

sollte, hab ich davon nichts mitgekriegt.

Und dann weiß ich ja

nicht, was an Jugend so nachkommt.

Es gibt eine Berliner Szene, daß reicht. Es
ist ja auch blödsinnig

sich auf kleinstregionaler Ebene

festzulegen.

ch: Nerven euch Bands, die sich als links
bezeichnen?

vi: Mich nerven Punkbands, die eigentlich
Linksrockbands sind.

Was jetzt auch nicht heißen soll, daß Punker
nicht Linke sein

dürfen.



ch: Habt ihr eine Meinung. Oder wie läuft
es bei euch, zum

Beispiel mit der Liedauswahl?

vi: Wir sind 4 Leute, 4 Meinungen. Aber
was wir spielen,
dahinter steht die Band auch.



ch: Wie steht ihr dann zu ANV? Was ging da überhaupt ab?

vi: Bei einem Konzert mit *Sachs*chaden, ANV und uns hat ANV

ein Lied gecovernt [Es soll sich um einen Song der faschistischen Band *Störkraft* gehandelt haben – Anm. Moris], daß bei den Potze-Leuten anstößig war. Aber das man deswegen jetzt sagt, daß ist eine Nazi-Band ist jetzt auch

blödsinnig. Wenn man eine Faschoband ist, hat man mehr

Möglichkeiten aufzutreten und warum sollte man es da gerade

in der Punk-Rock-Szene versuchen?

ch: Wie steht ihr jetzt zu ANV? Immer noch Kumpels.

vi: Ja, klar.



ch: Ihr seit ja bisher meist in linken Clubs aufgetreten.

Kastanine ...

vi: ... Potze, im Haus, Renner ...

ch: ... Krähenfuß... Interessiert euch das überhaupt, wo ihr spielt?

vi: Auch wenn wir sagen, daß wir unpolitisch sind, sind wir doch alle mehr oder weniger links orientiert. Was ich scheiße finde ist, wenn auf Punk-Konzerten Antifas

versuchen Politik zu betreiben.

Bei RTS hab ich gespielt, klar (Tanzen-gegen-den-Kessel-Party in der Kastanie, ch.), weil wir mit denen auch sympathisieren. Aber

so was soll vorher geklärt werden, daß es dann nicht im Konzert

auf einmal heißt, ja das ist jetzt Antifa...

ch: Ihr habt ja auch APPD-Lieder gespielt.

Wart ihr irgendwie

Mitglied?

vi: Nö.

727



728



ch: Zum Abschluss: was ist für dich das wichtigste am Punk-Rock?

vi: Ficken. Fußball. Alkohol.

ch: Und wann hört ihr auf?

vi: Mal sehen.

ch: Habt ihr in der nächsten Zeit was vor?

vi: Wir wollen ins Studio...

ch: Seit ihr dafür gut genug?

vi: Ich denke, wir haben schon ein paar Lieder, die

anspruchsvoll sind, auch wenn wir größtenteils Knüppel-Oi machen.

Im Haus gibts im Oktober/November ein Konzert.

schon



Deutsche im Saufen Spitze

Hamburg. Deutschland ist mit Frankreich weltweit Spitzenreiter beim Alkoholkonsum. Pro Jahr und Kopf würden hierzulande zwölf Liter reinen Alkohols getrunken, sagte der Mediziner Michael Krausz auf dem Psychiatrie-Weltkongress in Hamburg.

2,5 Millionen Menschen sollen in Deutschland mit Alkoholproblemen zu kämpfen haben. Von Nikotin abhängig seien acht bis zehn Millionen, von illegalen Drogen 250 000.

23

böhse onkelz

in vienna

Halford

HIER SÄUFT DER PÖBEL...

3. Böhse Onkelz-Rammstein-Party im Halford, 20. August

Zu Recherchezwecken mußte ich ins Halford zu einer bösen Onkelz-Party gehen. Was würde mich erwarten? Nach dem ich den Eintritt von 10 DM gelöhnt hatte, betrat ich das „Reich der Onkelz“. Aus den Boxen dröhnte ein Song über Religion. [„Wie eine ungekrönte Macht regierst Du jedes Land – Im Namen Deines Vaters...“] Auf einer kleinen Tanzfläche bewegen sich drei – vier Leute. Das Publikum besteht zu 90% aus Heavy Metal Fossilien. Ihrem Alter und den Band-T-Shirts nach zu urteilen, gehörten die meisten bereits zur ersten Metal-Generation. Die Anzahl der Frauen mit Wasserstoffblonden Haaren ist enorm hoch. Egal, wo man hinguckt – überall (halb) lange Haare, Motorradstiefel, Lederklamotten, Harley Davidson-Shirts. Dazwischen steht irgendwo einsam und verlassen ein Glatzkopf – Springerstiefel, hochgekrempelte Jeans, Skinhead-Stolz-T-Shirt, Bomberjacke.

Böhse Onkelz

VERMISST

Schade eigentlich, daß ich in PRINZ nie etwas über neue Platten und Konzerte der Bösen Onkelz lesen kann. Statt dessen werden stets Platten vorgestellt, die kein Mensch braucht. Sicherlich könnt Ihr nicht jeden Musikgeschmack befriedigen, aber diese totale Ignoranz macht mich doch nachdenklich. Oder zeugt sie nur davon, daß auch Ihr zu denen gehört, die auf den Knien leben?

Jutta Schönfelder, Frankfurt

Zur Abwechslung legt der DJ auch mal Rammstein oder Queen auf. Dazwischen verteilt eine junge Frau Red Bull in Schnapsgläsern – nette Werbeaktion, aber das Gelaber des DJs nervt. Also, mal rauf in die erste Etage. Es läuft gerade die Ballade „Für immer“ und ein paar Pärchen tanzen eng umschlungen. Hier scheint es einiges

Hier, brin

interessanter zu sein. Der DJ labert nicht viel, sondern legt fast nur seine selbstgebrannten Onkelz-CDs auf. Da ist ihm auch egal, ob das Album „Der nette Mann“ verboten ist. Aus den Boxen dringen verbotene Songs – darunter der Titeltrack – und nationale Lieder wie „Deutschland“. Bis jetzt scheint es sich alles nur um unpolitische Personen zu handeln. Ein paar Normalos mit Onkelz-T-Shirts und Turnschuhen springen umher und entschuldigen sich höflich, als sie mich beim Tanzen anrempeln. Sie sind möglichst darauf bedacht, sich beim Tanzen aus dem Weg zu gehen. Von Pogo ist keine Sicht.

Die Stunde der Patrioten

Zwei neue Gestalten tauchen auf. Einer mit Glatze und einer mit „Kopftuch“ - NPDler. Letzterer trägt ganz offen eine Hakenkreuztätowierung auf dem linken Oberarm. Er schimpft rum: „Die Onkelz sind ne Zeckenband!“ Mit der Begründung, daß ich im Gegensatz zu den anderen anwesenden jungen Leuten intelligent aussehe würde, quatschen die beiden mich an. Der Glatzkopf erzählt von seinen Erfahrungen aus dem Krieg in Bosnien, wo er für die Aufrechterhaltung der Ideale der deutschen Armee, die es schon lange nicht mehr gibt gekämpft hat – für umgerechnet 100 DM monatlich und zwei Flaschen Schnaps. Seine Stories und der pathetische Stil seiner Erzählung wirkten wie aus einem billigen Kriegsfilm. Ich mußte mir das Lachen verkneifen. Als er dann noch minutenlang einen Trinkspruch auf die

Selten hat eine Band soviel Aufsehen erregt wie die Böhsen Onkelz.

**Die Frankfurter
Punkrock-
Band, die
alles ist, nur
nicht
stromlinien-
förmig,
präsentiert
jetzt ihr
neues Album
„Viva Los Tioz“.**

Das Markenzeichen der
Onkelz, die intelligenten, offenen
und schonungslosen Texte, setzen
auf „Viva Los Tioz“ wieder einmal
neue Maßstäbe. Kurz: „Viva Los
Tioz“ geht einfach tierisch ab. •

Music & Music

Tor, Tor!

Hertha BSC vs. Famagusta

Dieses Jahr geisterten zwei Themen durch die Sommerloch geplagten Zeitungen – der vermeintliche Ebola-Fall und der Klappsitzskandal im Olympiastadion. Wird Hertha im Olympiastadion spielen können oder werden die versprochenen Sitze nicht mehr rechtzeitig fertig sein? Aber das wir als Berliner unsere Hertha-Jungs nicht im Stich lassen war natürlich für die BZ und 100,6 klar. Kurzerhand wurde dazu aufgerufen, sich freiwillig zu melden um bei der Montage der Sitze zu helfen. Klar, dass ich mich auch gemeldet habe, weil es sich nach einem guten Reportagethema anhörte. Ich wurde zwar nicht benötigt, aber 100,6 schenkte mir trotzdem aus Dank eine Freikarte. Und so begab es sich, dass ich zum ersten Mal in meinem Leben zu einem Herthaspiel ins stadion pilgerte – umgeben von blau-weiß-bemalten Deppen, die sich alle wie Fußballexperten aufspielten. „Und jetzt rechte Mitte“, „Schieß doch!!!!“ „Spiel den Ball doch endlich mal ab!“ Unschwelliger Rassismus fehlte natürlich auch nicht, wenn über die zyprische Mannschaft gesprochen wurde. Im Stillen hoffte ich die ganze Zeit, dass die Jungs aus Zypern den Ball in daserthanische tor ballern würden – leider vergebens. Stattdessen gewann die blau-weißen mit 2 zu 0. Nach dem Spiel ging es dann mit der Meute von Fußballprolls auf zum S-Bahnhof und ich schwor mir: Das nächste Spielguck ich mir wieder zu Hause vor'm Fernseher an, Da kann ich dann auch meine leckeren Schnittchen esen.

Bravol
Glänzende
Vorstellung!

Ein echter Bissle Mal was gegen Vandalen

Die Bullen!

Und wieder eine - Antifademo. Am 11.9. ging es um 13.00 Uhr am S-Bahnhof Greifswalder Straße los. Diese Station liegt zwar im Berliner Innenstadtbereich Prenzlauer Berg, der als „links“ oder auch „multikulturell“ gilt. Dennoch finden gerade hier eine große Zahl von neofaschistischen und ähnlichen Übergriffen statt.

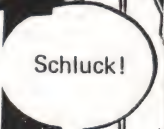
Das Ziel der Demo, der wohl rund 400-500 Menschen folgten (B1-Video: 200 Menschen, die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen), war das Clubhaus



der Vandalen. Diese Gruppe, die sich selbst als ariogermanische Kampfgemeinschaft bezeichnet, ging um 1982 aus der Ostberliner Hardrockszene hervor. Ähnliches kennt mensch ja. Heute bezahlt sie pünktlich, wie die Besitzerin auf eine Anfrage betonte, die Miete zu ihrem Clubhaus. In diesem verkehren, neben den bekannten NeonazikaderInnen, viele jugendliche SymphatiantInnen. Es werden ihnen neben den normalen Angeboten eines rechten Jugendclubs einige germanische sogenannte Feiern geboten. So weit, so bekannt. Bezeichnend für die Vandalen ist vielleicht noch, dass aus ihnen die leider alzubekannte Fascho-Glatzen-Band *Landser* hervorgegangen ist.

Die Demo selber lief ziemlich ruhig ab. Die Polizei ritt nicht nur auf Wannen, sondern auch auf Pferden, diese TierquälerInnen. Einige NPD-, REP-, CDU- und SPD-Plakate litten unter Fußtritten, Händen und Spuckis. Der Streß mit der Polizei hielt sich in Grenzen, Streß mit AnwohnerInnen oder

Faschos gab es wohl nicht. Erst am Clubhaus selber sah es aus, als wenn einiges abgehen würde. Aber die Faschos waren gar nicht zu hause, die Bullen standen fest vor dem Haus, der schwarze Block ließ die bekannten Parolen ab, die OrganisatorInnen ihre Reden, wobei der



örtliche Vertreter von B'90/die Grünen seine Ansprache durch „Kriegstreiber, Kriegstreiber“-Rufe hindurch halten musste.

Auf dem Weg zurück zur Bahn, bzw. für die meisten in Richtung Bahnhof Friedrichsstraße, zur RTS-Party, begannen die Bullen zu streßen. Es gab wohl vier Festnahmen, einige durch Zivis, und einige Schikanen durch die Polizei im allgemeinen, die die Leute hin und her



trieben, Spaliere bildeten, mit den Pferden auf Leute zu ritten und sie damit in B'Yüsch und auf Wiesen trieb. Als letzten Joke hielten sie die Straßenbahnen auf, was aber nicht auf die TeilnehmerInnen der Demo, die trotzdem ihren Spaß hatten, sondern wohl am meisten auf unbeteiligte Fahrgäste allerlei Geschlechts wirkte. Ja, so war es halt. Fast so wie immer. Eigentlich genauso, wie jede Demo, die ohne Krawall und Kessel auskommt, abgeht, von kleinen Modifikationen immer abgesehen. Jetzt müsste nach alt-autonomer Manier hier so was wie: Antifa heißt Angriff, Kein Vergeben - Kein Vergessen,

erst
ie
ein?

en
ch

eine
s willst,
!



mich, wenn die Jury kommt!

Struktur!

sten Blick!

Bier und Spaß für alle, oder so was stehen. Ich laß das aber, schließlich ist auch das bekannt. Genauso, wie ich nicht geschrieben habe, das Nazis Scheiße sind und Bullen oft auch. Es ist halt bekannt. Scheiße, aber so ist das. Scheiß Deutschland, Scheiß Welt.

chaze

! Aber

... 2019, das ich wieder mal nach den Kindern sehe.

Sehr schön! Der Fernseher läuft ausnahmsweise mal nicht. Aber was hat Kabel da zu bedeuten

LAST-MINUTE-NEWS

Lange nachdem der Artikel geschrieben wurde, ist bekannt geworden, dass den Vandalen ihr Mietvertrag gekündigt worden ist. Ob das wirklich so sehr auf die Antifa-Arbeit zurückzuführen ist, wie das AAB III (Antifaschistisches Aktions Bündnis III) verlauten ließ kann ruhig angezweifelt werden. Aber das wäre eine Debatte für die *Interim*.

chaze

Strategien gegen schlechte Laune

Sie piepen nicht nur schrill, sie dudeln sogar elektronische Drei-Akkord-Folgen, die jeder Punkband zur Ehre gereichen würden.

(Die Woche über Handy-Störsender)

ein viel größeres Bild als unser alter!

ANARCHY

Just do it.

eb's auf! Gegen
argumente der K
komm' ich einfach n
Seufz

Anarchie

Erich Mühsam – eine satirische Revue, 30. Juli im El Loco

Zur Zeit bin ich wieder auf einem totalen Mühsam-Trip, so daß ich auch an einem netten Freitagabend zu einer als satirische Revue angekündigten Veranstaltung ging. Ein einzelner Schauspieler (?) trug Gedichte, Texte und Auszüge aus Mühsams Schriften vor und verarbeitete das ganze in Zusammenhang mit seiner Lebensgeschichte und modernen Bezügen. Leider wurden aus Zeitmangel alle Texte nur in gekürzter Fassung gebracht, so daß manche ironische Bemerkung von Mühsam ungesagt blieb – schade. Wer sich mal an die Materie Mühsam heranwagen will, kann diese Revue sicherlich als guten Einstieg nutzen.

Mit Spaß und Musik

Smelly Family

Bei der Record Release Party spielte nach langer Zeit mal wieder die *Smelly Family*.

Tony und ich nutzten die Zeit, um

Bäbisten Jogi ein paar Fragen zu stellen.

4 C: Stell dich mal kurz vor.

Jogi: Ich bin Jogi.

4 C: Vielleicht auch noch ein paar Worte zu Deiner Band?

J: Was gibt es da groß zu sagen?

4 C: Die Bandgeschichte z.B..

J: Uns gibt es jetzt etwa drei Jahre und nach einem Jahr Pause hatten wir heute unser Comeback. Unser Sänger Niko und ich sind Gründungsmitglieder. Damals war dann noch Gregor mit dabei. Einen festen Schlagzeuger hatten wir da noch nicht. Wir liebten uns immer von befreundeten Band einen aus.

4 C: Habt ihr irgendeinen Höhepunkt erlebt?

J: Auf jeden Fall. Höhepunkt war unsere Minitour. Erst drei Auftritte in Berlin und dann drei in Holland. Das war kurz bevor Gregor ging.

4 C: Habt ihr schon irgendwelche Veröffentlichungen vorzuweisen?

J: Wir haben ihn! Hurra!

Wann?

Mir steht der Verstand still! So einen Hecht hab ich mein Lebtag noch nicht gesehen

Vor Jahren haben wir mal ein Demotape gemacht, aber da waren wir noch in ganz anderer Besetzung. Wir wollen deshalb erstmal etwas neues herausbringen.

4 C: Wer ist aktuell bei der *Smelly Family* dabei?

J: Nick – unser Sänger und Gründungsmitglied; Marti – Gitarre, auch noch bei der Band *Olaf's Palme*.

4 C: Warum gab es eine so lange Pause?

J: Unser damaliger Gitarrist hatte nicht zu uns gepaßt und als er ausgestiegen ist, mußten wir einen neuen und geeigneten finden. Das hat so lange gedauert.

4 C: Habt ihr in der Zeit trotzdem neue Songs geschrieben?

J: Nein, wir waren mit der suche nach neuen Musikern beschäftigt. Außerdem das "Song Schreiben" gibt es so bei uns nicht. Die Songs entstehen. Einer hat eine

Idee und stellt die im Proberaum vor – entweder wird daraus dann spontan ein neuer Song oder die Idee verschwindet erstmal in der Schublade.

4 C: Wieviele Songs habt ihr zur Zeit im Repertoire?

J: Wenige, weil wir erst vor zwei Monaten in der Form die Arbeit aufgenommen haben. Zur Zeit besteht unser Set aus 13 Songs aus dem alten Programm. Zwei bis drei haben wir dann immer noch in Reserve.

Kontakt: Jogi 6249537 oder Nick 2900831

Ende November will die Band wieder in Berlin auftreten.

Punk Rock

THE STORY OF BERLIN

Das politische Projekt El Locco muß bald die derzeitigen Räume verlassen. Grund dafür sind finanzielle Schwierigkeiten. Die Filianarchistische Bibliotheksgruppe Die ma Freien, die dort ihr Domizil hatten, sind umgezogen. Neue Räume wurden im Haus der Demokratie gefunden.

Der A-Laden beheimatet seit September auch einen Veganstore. Geboten wird alles, was der Veganer sich wünscht. Geöffnet ist Mittwoch: 12-20h und Freitag 17-20h.

Nach neuen Mitstreitern haben in den Sommermonaten die Köpi und die Kastanie gesucht.

DER WILDE

Mit anderen Sorgen kämpfen die ehemaligen Besetzer der Guthmannvilla in Potsdam. Sie wurden „unbeabsichtigt geräumt“ (Polizeisprecher). Einen Tag nach der Durchsuchung (6. August) der Villa am nach Spuren im Falle von ein paar beschädigten Autos (zerstochene Reifen, demolierte Scheiben) wurden die Bewohner „gebeten“ ihre Sachen herauszuholen und zu gehen. Seit dem wurde ihnen der Zugang verweigert. Der Vorwand für die Weigerung sind angebliche Bedenken des Amtes für Denkmalschutz. Das die Villa bis 1991 leer stand und verfiel bis sich ein paar Leute dem Schicksal der denkmalgeschützten Villa annahmen wird dabei gerne überschauen. Kurz nach der Räumung tauchten am Schloß Sanssoucci Parolen auf wie „Nehmt ihr uns unsere Kultur weg, nehmen wir euch eure...“ u.ä.. Die Stiftung für die Preußischen Gärten und Schlösser vermutete sofort die ehemaligen Besetzer dahinter. Die Polizei konnte keine Täter ermitteln.



Hoch vor Lenin steht nun als Statue im Hof der Arena. noch viereckige Augen...

Das selbstverwaltete Café Krähenfuß wurde im Juli 5 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch nachträglich.

Das Haus der Demokratie ist umgezogen. Die neue Adresse lautet Greifswalderstr. 4 und es heißt jetzt konkret: „Haus der Demokratie und Menschenrechte“.

Neben dem ehemaligen Sportlertreff, in der Schönhauser Allee 20, ist eine neue Kneipe, die Völkerverständigung heißt. Die Bewirtschafter sind die gleichen wie beim Zosch und dementsprechend sind auch die Bierpreise. Ab und zu wird noch Ska/Oi aufgelegt.

Emitaay (ehemaliges K.O.B.) hat auf Grund von vermehrten Streß und anzeigen wegen Ruhestörung den Betrieb aufgegeben.

In Friedrichshain gibt es einen neuen Info-Laden: Politik + Rausch (Grünberger Str. 73). Die Öffnungszeiten sind Di. Fr. 15-20h und Sa. 11-15h.

Ich d' raus

ollen enn Ben?

as man im Fre n, ist doch weilig!



Das Thomny Weissbecker-Haus ist jetzt auch im Internet vertreten! Die Adresse lautet: <http://www.freespeech.org/twh>. Hier finden sich Informationen zum Haus, Treiberprojekten und Artikel über das Haus.

Auf Grund von Meinungsunterschieden in der Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär, ob man noch in den Räumen der Grünen / Bündnis 90, die sich zur aktiven Kriegspartei entwickelt haben, Untermieter bleiben sollte oder nicht hat sich eine Teil abgespalten und das Büro für antimilitärische Maßnahmen (BAMM) gegründet. Die Serviceleistungen sind die selben wie bei der Kampagne. BAMM erreicht man von montags bis freitags von 11-18 Uhr unter TEL: 030/ 61074401. Die Adresse lautet: BamM, Manteuffelstraße 103, 10997 Berlin

Die Köpi soll am Dienstag, den 2. November im Amtsgericht Mitte (Littenstraße 12 - 17) versteigert werden. Die Versteigerung soll um 10h beginnen und im Saal 152 stattfinden. Köpi bleibt! Basta! Am 30.10. findet um 14 Uhr eine Demonstration für die Köpi statt. Treffpunkt ist der Bahnhof Mehringdamm.



In Friedrichshain wurde in der Neuen Bahnhofstraße 1 am 8. Oktober ein Haus besetzt. Am selben Tag wurde es noch ohne Festnahmen friedlich geräumt.

Ein wirklich angenehmes Fest... Der Mehringhof hat am 18. September seinen 20sten Geburtstag mit einem Fest gefeiert. Herzlichen Glückwunsch! Das Rahmenprogramm reichte von Folklore über Puppentheater hin zu Infoständen der einzelnen Initiativen.

Waren nicht ferngefrachtet.

ich zufrieden.

Gestörte Idylle?

In der Köpi gab es in der Nacht vom 4. Auf den 5. September wieder mal Streß mit der Polizei. Bei der Reclaim The Streets-Soliparty war die Musik wohl geringfügig lauter geworden und die Polizei kam vorbei. Sie störte sich dann auch gleich noch an dem Lagerfeuer. Das Verhältnis war aber zu Gunsten von uns. Die BZ sprach von „300 Chaoten und 60 Polizisten“. Angeblich sollen auch Steine und Molotow Cocktails auf die Polizisten geworfen worden sein, aber das habe ich nicht mitbekommen. Zu Festnahmen kam es nicht.

Ebenfalls im Internet vertreten ist das SO36. <http://www.so36.de>

Jenseits von Gut & Böse heißt eine neue Rockkneipe in der Raumerstraße 6 (Helmholtzplatz), die von den ehrenwerten Strikes geführt wird. Vorbeischaun lohnt sich sicherlich – auch wenn es keine reine Punkkneipe ist.

Stell dir
Wir hatten
von uns hier
auf die Hütte
und wer a
sue!

FLUCHTWEG

Fluchtweg gehören zu den Punkbands, die bereits zu DDR-Zeiten Punkrock gespielt haben. Das folgende Interview über die DDR-Geschichte der Band sollte eigentlich ein Beitrag für das lange geplante 4 CHAOS-Sonderheft werden, aber jetzt gibt es das als Vorabdruck.

4 C: Laut Bandinfo existiert *Fluchtweg* bereits seit 1984. Wie war es damals? Habt ihr damals auch in Kirchen gespielt?

FW: Nein, wir haben häufig auf m Land in Kneipen gespielt. In Kirchen haben wir nie gespielt.

4 C: Gab es Probleme mit der Einstufung?

FW: Anfangs nicht. Erst als wir angefangen haben eigene Texte zu machen.

4 C: Anfangs habt ihr nur gecover?

FW: Ja, wir haben anfangs nur Songs nachgespielt. Später dann wollte uns die Abteilung für Kultur oder wie die hieß keine Einstufung geben. Da gab es dann ein bißchen Knatsch, aber der hatte sich dann auch erledigt, weil dann die Wende kam.

4 C: 1986 kam es zur Auflösung von *Fluchtweg*. Hatte das damit zu tun oder mit anderen Sachen?

FW: Das hatte damit nichts zu tun. Wir wollen uns hier auch nicht als DDR-Opfer präsentieren. Uns ist es nicht so schlecht ergangen in der DDR – nicht so wie *Karat*, bei denen es sich vor kurzem im Interview

SCHLUCK!

anhörte, als wollten sie sich als Stasiopfer darstellen. Es gab schon Texte, die durften nicht auf Band gesprochen werden, weil es sonst Ärger gab. Den Ärger hatten wir auch, aber wir sind nicht so verfolgt worden.

4 C: Wie habt ihr die Wende empfunden? Als Befreiung?

FW: Die war auf jeden Fall gut. Wir konnten ins Studio gehen und die Songs endlich aufnehmen.

4 C: Habt ihr damals schon ein Demotape gehabt?

FW: Nein, wir hatten nur ein paar Proberaummitschnitte.

4 C: Wie sah es aus mit Proberäumen?

FW: Wir hatten viele verschiedene Orte zum Proben – u.a. in einer Kleingartenkolonie und unter Garage von Horst Mölte in der

FUSSBALL

Chauseestraße. Das war lustig. Darüber war eine Kurbelwellenwerkstatt. Von unten kam von uns der Lärm und von oben kam der Lärm von denen. Staatliche Proberäume hatten wir jedenfalls nicht.

4 C: Habt ihr wirklich nie in Kirchen gespielt?

FW: Doch – einmal. Das war so K.v.U.

ICH BIN EIN
Arbeitsscheuer
Ostler

bleibt hier in
ich zurück



FLUCHTWEG



mäßig Das war ein Solikonzert kurz nach dem Streß auf dem Platz des Himmlischen Friedens in China. [Damals richtete das chinesische Militär ein Massaker an Demokratie fordernden Studenten an. – Anm. Moris]

4 C: Wie war das Publikum in der Kirche?
FW: Na, so wie hier – Punks halt.

4 C: Es gab auf dem Label *AMIGA* eine Quartett-Single-Reihe mit den „anderen Bands“. Wie habt ihr damals solche Bands gesehen? Waren das für euch Verräter oder wie habt ihr sie gesehen?

FW: Es ist schwer sich zurückzuerinnern.

Also, es war nicht so, daß wir mit denen kein Wort mehr geredet haben. Mit den *Skeptikern* haben wir mal im Haus der jungen Talente zusammen gespielt. Die waren aber schon suspekt. Du hast dir überlegt, was die vielleicht für Zugeständnisse dafür gemacht haben. Es war aber auf keinen Fall so, daß wir sie deshalb gemieden haben.

4 C: Könnt ihr euch an euer erstes Konzert im Westen erinnern?

FW: Ja, das war in der TU Mensa mit einer Westband zusammen. Das stand dann unter dem Zeichen „Ostkultur trifft Westkultur“. Der Abend an sich war schon okay.



Blutiger Amoklauf

A.M.O.K. – die vierte Parade

Am 3. Oktober marschierte zum vierten Mal die *A.M.O.K.*-Parade in Berlin. Dieses Jahr wurde allerdings auf Werbung größtenteils verzichtet und gerade mal 200 Personen fanden den Weg zur Demo – dafür waren fast alle im entsprechenden Outfit. Es gab Kollateralschäden, Kriegerwitwen, Soldaten mit gesponserten Uniformen (bei Bild-Zeitung, Marlboro), vom Großkapital an der Leine geführte Politiker und Generäle. Die Splitterpartei *Demokratische Linke* versuchte die Aktion auch gleich für den Wahlkampf zu nutzen und ein paar serbische Nationalisten ließen es sich auch nicht nehmen mit Nationalflagge zu marschieren. (Verbrennt alle Nationalflaggen und ersetzt sie durch

schwarz-rote!) Auf dem Pardewagen spielten auch keine Unbekannten – die 3 Flaschen in 'na Plastiktüte sorgten mit ihrer Musik für die nötige Lautstärke, um die Passanten auf den sehr klein geratenen Zug aufmerksam zu machen. Sie schienen richtig Spaß daran zu haben. Sänger Kinderfresser war laut Bandangaben leider unter Bundeswehrarrest und konnte deshalb nicht dabei sein, als die Demo ihren Lauf vom Olivaer-Platz über den Wittenbergplatz und zurück nahm. Nächsten 3. Oktober ist wieder eine Parade.



NEW WAVE

In England ist Punk und New Wave zerfallen in Supergroups. Gruppen wie die Sex Pistols, Stranglers, Clash oder Jam füllten die Schlagzeilen der englischen Musik-Szene. Inwieweit Punk-Rock bei uns noch nicht richtig angekommen ist, zeigt's im deutschen "Hebely Maker" ab sofort eine Seite mit allen Informationen über Punk und New Wave.

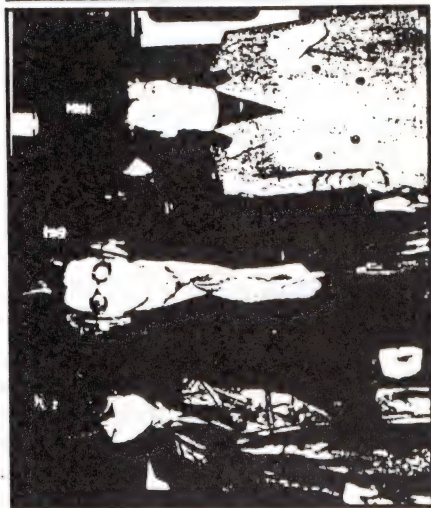
DAS IST EIN SCHOCK:

Sex Pistols trennen sich

Aus Schluss, vorbei! Die Sex Pistols gibt's nicht mehr. Nach einer sensationell erfolgreichen Amerika-Tournee, die sehr wohl den weltweiten Durchbruch der englischen Punkstars hatte bedeuten können, gab's zwischen Johnny Rotten und dem Rest der Gruppe Sunk. Trennungsgel!

Noch vor wenigen Wochen war die Pistols-Welt in schönster Ordnung. Die Jungs in der Band verstanden sich bestens, schienen eine unzertrennliche Einheit zu sein (e. B. in den vorderen Reihen der US-Tournee). Die Berichte über die eingetragene, klangen grossartig. Triumph in Atlanta, Memphis, San Francisco — ein Riesenerfolg! Die amerikanischen Punks jubelten und Spotteten über die bürgerliche Amerika gab seiner unterschwelligen Sympathie für die bösen Jungs aus England Ausdruck.

Dann nach dem letzten Konzert in San Francisco gab es Ärger. Ersten Meldungen zufolge, die sich bestätigten, hatten sich die Pistols am nächsten Tag nach Brasilien weiterverlagert, um dort dem englischen Posträuber Roland Biggs ihre Aufmerksamkeit zu machen. Doch dann herrschte plötzlich Funkstille — die Gruppe und ihr Manager Malcolm McLaren waren verschwunden. Hiobsschicksal! Ein Johnny Rotten, der überraschend (und allein) in New York aufgelaucht war, teilte dem Reporter der englischen Tageszeitung "The Sun" mit, dass er die Gruppe verlassen habe. Originalton



Da strahlten sie noch: Sex Pistols bei ihrer Ankunft in New York

Rotten: «Ich habe die Nase voll von den Sex Pistols. Ich will nie mehr mit ihnen auftreten. Wir haben uns zwar nicht gestritten. Wir setzen uns einfach zusammen und beschlossen, dass das Ende gekommen sei. Ich weiss nicht, doch ich bin mir sehr sicher, dass wir niemals wieder zusammen spielen werden. Wir haben das gebracht, was wir bringen konnten. Jedermann hat versucht, aus uns eine Supergruppe zu machen — und das gefiel mir gar

nicht. Ich weigerte mich, nach Brasilien zu gehen; die ganze Sache mit Roland Biggs war doch nichts anderes als ein stinkender Publicity-Trick!... Da drohen die englischen Massen-Punks, die durch die konservative Tageschau, die für gewöhnlich nur politische und Sport-Nachrichten sendet, widerte den Pistols einen ganzen Sendeblock. Und sämtliche Zeitungen machten für die verkrachten Punks ihre Titelseiten frei.

Am nächsten Tag folgte der Konters-

angriff der realistischen Pistols und Managers Malcolm McLaren. In Interviews besritten sie, dass Rotten sie verlassen habe. Die Pistols seien der Fall gewesen. Zitat McLaren: «Wir haben ihn rausgeschmissen. Wir haben ihn abgestimmt und beschlossen, dass er gehen soll. Er machte uns noch ganz verrückt mit seinem Ego. Und sowieso ich finde es grossartig, dass er seine Karriere immer so geplant. Ab heute lege ich mein Manageramt nieder. Unsere ganzen Verträge haben wir bereits zerrissen.»

Darauf meldete sich auch Johnny Rotten wieder. Er wollte überhaupt nicht. Ich wollte immer, dass die Pistols eine 4-Mann-Band sind, in der jeder gleich viel Rechte hat!...

Der andere Star der Gruppe, Bassist Sid Vicious, erlebte das ganze Tohuwabohu nicht mehr bei den Pistols. Er wurde in ein amerikanisches Krankenhaus in Lebensgefahr ...



Dropkick Murphys

Bierselig

IN WENIGER ALS
IN HÄTEN
ABGESPELT

SE CRAC
'FFER HAIT
HIT DIE GER
TE CHANCE
LINS
YTKO

IND
SIEN

WENNY IHRE FORDERUN
BIS VIER UHR FRÜH 1
WOLLTEN SIE EINE WEI
TÖTEN.

Zu den *Dropkick Murphys* muß sicherlich nicht mehr viel gesagt werden. Jedes Fanzine hat ein ausführliches Interview mit der Band gebracht, deshalb haben wir nur ein kurzes generelles geführt.

4 Chaos: Stell dich mal kurz vor.
Matt: Ich bin Matt – Schlagzeuger bei den *Dropkick Murphys*.

4 C: Okay, vielleicht erzählst du der vollständigkeitshalber mal die Bandgeschichte.

M: Ken (Baß) und Rick (Gitarre) gründeten mit zwei anderen Leuten im Januar 1996 im Keller eines Friseurgeschäftes. Zusammen nahm die Band ein paar Singles auf. Als der damalige Schlagzeuger ausstieg, kam ich dazu. Wir nahmen dann zusammen die erste LP auf – „Do or Die“ – und tourten. Dann schied unser Sänger aus und Al kam dazu. Mit ihm nahmen wir unser zweites Album – „The Gang All Here“ auf.

4 C: Wie steht es eigentlich mit euren irischen Wurzeln?

M: Drei von unserer Band sind Amerikaner irischer Abstammung.

4 C: Gab es da Schwierigkeiten mit Al, weil er keine irischen Wurzeln hat?
M: Nein, It doesn't matter. It's all Rock'n'Roll. Wir sind in erster Linie Amerikaner, aber natürlich haben wir

Dropkick



Murphys

DIE PUNKS VERLANGTEN
100.000 DOLLAR BAR LINDEN
ALLEN CARROLL ALLEN VERMURDEREN

irische Einflüsse. Meine ganze Familie spielt Irish Folk. Da wird man natürlich von beeinflusst.

4 C: Wie steht es mit Al. Hat er neue Einflüsse in die Band gebracht?

M: Das können wir noch nicht beurteilen. Er hat noch keinen Text für uns geschrieben.

4 C: Was ist eigentlich aus eurem alten Sänger geworden?

M: Der ist ausgestiegen, um Geld zu verdienen. Er war nie so richtig in der Punksache verwurzelt und die *Murphys* waren seine erste Band und sie war sehr

E-PSYCHOLOGIE
TES.

AL BARR – VOCALS
RICK BARTON – GUITAR
KEN CASEY – BASS
MATT KELLY – DRUMS





erfolgreich. Mittlerweile hat er sich bei der Polizei und bei der Feuerwehr beworben.

4 C: Ihr seid die erste Band gewesen, die auf *Helicat* erschien. Wie kam es dazu?

M: Wir hatten zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Singles veröffentlicht und waren auf der Suche nach einem Label für ein Album. Wir schickten Kassetten an verschiedene Label raus und Lars und Tim waren begeistert, als sie es hörten. Sie fragten uns: Habt ihr schon ein Label? Wollt ihr auf unser Label?

4 C: Was ist jetzt eigentlich aus den *Bruisers* geworden?

M: Die haben sich nach ihrer Europa-Tour aufgelöst. Das war dann auch unser Glück, weil wir auf der Suche nach einem neuen Sänger waren. Al kannten wir bereits und als wir ihn fragten, ob er Sänger werden will, willigte er ein.



Punkrock mit schweren, dampfenden Gitarrenriffs. Haut rein, und ab geht die Post! Bruisers, 21.00, Die Insel

4 C: Vielleicht erzählst du noch mal kurz, was es mit dem Namen auf sich hat.

M: Es gab in den 40er/50er Jahren einen Ort in Boston, der so hieß. Da kamen die Besoffenen zum ausnüchtern hin – Leute, die das ganze Wochenende durchgesoffen hatten und Alkoholiker. Es war dort sehr hart und manch einer starb dort. Bei Familientreffen erzählen die Großväter davon *Weißt du noch der? Der starb in*

Dropkick Murphy. Die Band hatte damals auch einen Song darüber, aber noch keinen Namen. So entschied man sich für diesen Namen.



4 C: wie sieht es eigentlich mit dem Thema Nordirland aus – beschäftigt ihr euch damit?

M: Ich bin Katholik und damit ist klar, auf welcher Seite ich stehe. Jeder in der Band hat seine Meinung dazu, aber das ist Privatmeinung und hat mit der Band nichts zu tun.

4 C: Habt ihr eigentlich jemals im *CBGBs* gespielt?

M: Nein, das *CBGBs* ist auch sehr klein. Aber ich habe mir vorgenommen, daß ich irgendwann in meinem Leben dort einmal spielen werden.

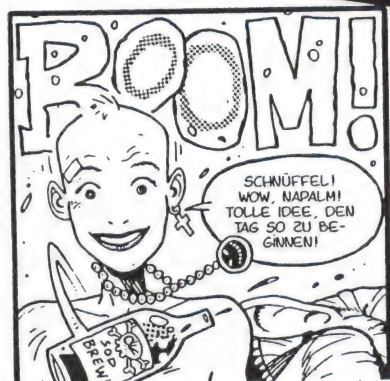


Kriegsszenarien

Packender 4 Chaos Militärreport

Interview mit einem der härtesten Kamikazekämpfern der französischen Fremdenlegion – im täglichen 16 Stunden-Drill geht er bis an das Ende seiner Belastbarkeit

Der Helikopter surrt im Tiefflug über der Wüste. Sand spritzt hoch. Eine Radaranlage wird unterflogen. Ich befinde mich an der offenen Luke eines Helis, die Männer, die mit mir an Bord sind, sind bis an die Zähne bewaffnet und bereit für den Absprung – ohne Fallschirm. Die Helis gehen runter auf 5 Meter und einer nach dem anderen springt raus, rollt sich ab und sucht sofort Deckung hinter einer Sanddüne. Das Kommando haben drei junge Deutsche, die sich blind verstehen. Sie führen ihren Trupp jetzt zu einer „Mission impossible“. Noch in dieser Nacht soll der hermetisch abgeriegelte Stützpunkt des Feindes lautlos angegriffen und vernichtet werden! Wenn sie verlieren, sind sie tot oder werden aus der Legion ausgestoßen – so hart sind die Gesetze der Kamikaze-Söldner. In totaler Dunkelheit rückt der Trupp dann völlig lautlos vor. Vorneweg Joe – The Gun, 25, dann Carsten – the Steel, 23, und Tom – the Bomb, 22. Nicht mal die Schakale bemerken die Männer und ich nutze die Stille, um mit Tom ein Interview zu führen.



4 C: Was war euer bisher härtester Einsatzort?

Tom: Dieses gesprengte Munitionslager in Nahost war bisher das härteste. Wo genau darf ich nicht sagen, aber es ist ein Land, das gerade wieder einen Angriffskrieg vorbereitet und das wollen unsere Auftraggeber verhindern.

4 C: Wie kommt es, daß ihr alle Brücken hinter euch abgebrochen habt?

T: Wir waren schon als kleine Jungs arbeitslos und wollten einfach raus.

4 C: Gab es da nicht mal eine große Liebe die eurem Unterfangen im Wege stand?

T: Ich habe meine große liebe bei einem Autounfall verloren. (Ein Schatten der

Trauer fliegt über sein kantiges, markantes Gesicht). Danach war mir alles egal.

4 C: Verstehe. Wie ist die Ausbildung bei der Fremdenlegion?

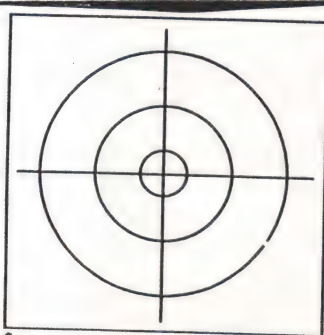
Beh T: Die Ausbildung steht im Mittelpunkt, ha denn ein schlapper Legionär ist ein toter Legionär. (Er ölt liebevoll sein FAMAS Sturmgewehr.)

4 C: Was macht ihr denn hier so für Übungen?

T: Mörderische. Wir rennen z.B. mit scharfen Zeitzündern auf dem Rücken durch eine glühend heiße Wüste und wer die Strecke nicht innerhalb von 5 Minuten schafft, wird von der Explosion zerrissen.

Dann noch Nahkampf gegen 8 bewaffnete Kameraden.

4 C: Gibt es über euch eine Akte?



wegen
icher!
fz!

cann:
en, B
wett
ü



Moment
noch!

Wie?

T: Im Kriegsfall kein. Wir sind total auf uns gestellt. Die Legion würde leugnen, daß es uns gibt. Eigentlich sind wir auf dem Paper tot.

4 C: Wie kann man Kamikaze-Kämpfer werden?

T: Man muß irgendwie ein Spezialist sein. Mein Kämpfername – the Bomb – kommt daher, daß ich absolut kaltblütig Bomben entschärfe und Sprengkörper montiere.

4 C: Dutzt du dich mit deinen Vorgesetzten?

T: Nein, aber ich bin mit dem Dynamit auf Du und du. Ich habe sogar schon mal eine Zeitzünderbombe 4 Sekunden vor der Explosion unter einem Panzer festgemacht.

4 C: Hast du auch schon Narben?

T: Eine Splitternarbe auf dem Rücken.

4 C: Zeig mal! Hast du Geschwister?

T: the Gun, The Steel und ich sind Blutsbrüder. Wir garantieren jeden Sieg, weil wir im Team jede feindliche Übermacht besiegen. 4 C: Danke für das aufregende Intie.



ja no
Riese
Groß



Biohazard

25.08.1999 – SO 36

An die pünktlichen Konzertbeginne im SO36 muß ich mich erst einmal gewöhnen! Zum Glück ist bei diesem Konzi aber alles noch halbwegs gut gegangen. Da ich aber erst kurz vor 22Uhr am SO ankam, verpaßte ich die canadische Vorband, von der ich nicht einmal weiß, wer sie war. Jedenfalls hatten BIOHAZARD gerade begonnen, die Bühne zu entern und ich wunderte mich zunächst über die Spiegelglätze von Evan(bass/vocs). Seit der 'state of the world address'-Zeit hatte ich weder ein Album gehört, noch die Band live oder auf Bildern gesehen. Als einzige CD habe ich auch nur noch die 'urban discipline' zu Hause, ein wahres Hammeralbum. Im Konzertverlauf mußte ich feststellen, daß die Highlights des Gigs die Songs eben jener Platte von 1992 entstammten. Jetzt habe ich auch gelesen, sie sei die Lieblingsscheibe der Gruppe. Und der Sound war fett!!!!

Am fettesten kam die Dubblebass 'rüber und zu Hause mußte ich erst einmal nachprüfen, ob sie schon auf dem Studioalbum war(War sie!). Evan in der Mitte der Bühne ist schon eine charismatische Erscheinung – keine Frage! Pogo und stage diving ließen vorstellbar nicht lange auf sich warten. Die Halle ging gut mit!! Zwischenzeitlich jumpete auch Billy(guitar/vocs) in die Menge oder spielte 'mal eben auf den Schultern eines Fans sitzend. In der Zugabe enterten so viele Leute die Bühne, daß ich nicht mehr die Musiker sehen konnte. An ihren Deutschkenntnissen haben Billy und Evan auch gefeilt, so daß die Ansagen oft auf deutsch kamen. Es war eine gnadenlose Party + ein überzeugendes Konzert! New York's BIOHAZARD rules!!

Die Meisterschaft
habt ihr gewonnen.
geht's noch
im den Rekord.

Ich hol' sofe
die Waag



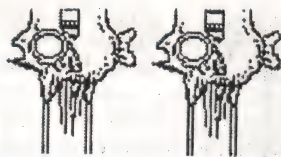
BLOCKIEREN

20 CHARGING (REMPELN)



Beide Hände an der Hüfte

Faust schlägt gegen offene Handfläche



Haste ma'

VIVA PUNK!!!

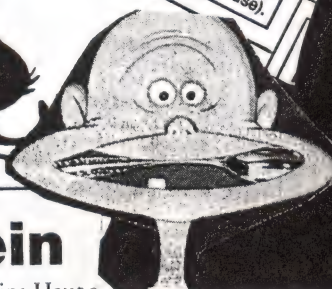
Fun mit



MÄNNER ÜBER 50

Unser Tonikum für den Mann schenkt alter werdenden Männern noch kostbare Männerjahre und stärkt ihre Sexualkraft in ganz besonderer Weise durch hochwertige Extrakte aus Muira-Puama, Damiana und Korea-Ginseng. Außerdem sind noch weitere edle Natursubstanzen wie Indischer Nierentee- und Sabalfrüchte-Extrakt enthalten. Diese stärken die Funktion der Nieren, der Blase und des Harnlassens und sind von ganz besonderer Bedeutung für die Funktion des Prostata. 150 Dragées 26,15 DM portofrei mit 30 Tagen Zahlungsziel von Deutschlands größtem Spezialversandhaus für Heildrogen. **ROTH-NEILORGEN, Postfach M 33, 8013 Haar/München, Tel. (0 89) 46 72 61**

Indungsgebiete: Tonikum für den Mann, zur Unterstützung der Nieren-, Blasen-, Sexualfunktion, mit günstiger Wirkung auf die Prostata (Vorsteherdrüse).



Das haut rein

■ Sex, Drugs, Sto



ne Mark?



Oink!
Oink!
Oink!



»Spiel' mit mir!«



Willst Du was Besonderes?
Dann bist Du hier richtig!

»Laß' uns
spazieren gehen!«

atsfeinde



Blöde für Blödheit - Pa Eine Veranstaltung des BFB

Am Vortag des 3. Oktober wollte der **Bund freier Bürger (BFB)** von der Neuen Wache zum

Brandenburger Tor marschieren, um gegen das Mahnmal für die ermordeten Juden in Europa, auch Holocaust-Denkmal genannt, zu demonstrieren. Das hatte der BFB mit geringen personellem Erfolg schon letztes Jahr versucht. Diese rechtsextreme Abspaltung der FDP, wobei Abspaltung vielleicht ein bisschen verkürzt ist, schließlich hatte die FDP noch genug sozialbürgerlichen Backgrund, um diese sich intellektuell gebenden Faschos von sich aus auszuschließen; diese Abspaltung also versucht sich den Anschein zu geben, mit Stiefelnazis nichts zu tun zu haben, sondern "ernsthaft" ihre Positionen zu vertreten. Das ist eine ähnliche Strategie, wie sie die Junge Freiheit fährt. Faktisch bleiben sie aber Nazis.

Das Gute zuerst: der BFB konnte nicht marschieren. Erstens gab es am Brandenburger Tor irgendein Fest mit Ständen deutscher Bundesländer und der Post, so dass die Faschos gar nicht hätten hindurchmarschieren können. Zweitens gab es auf Höhe der S-Bahnhofs Friedrichsstraße eine kleine antifaschistische

GEGEN



NAZIS

Gegenkundgebung. Und drittens fand in der Humboldt-Uni eine antinationale Konferenz statt. So mussten die Bullen die zur Kundgebung geschrumpfte Veranstaltung des BFB vor der Neuen Wache massiv schützen.

Ja, nichts wi
von dem An

No
future

Aber
Vergangenheit

Ein
Ve
Sc

Allerdings lief diese dann wirklich ab. Es gab zwar auch lustige Situationen, als zum Beispiel aus einem Pulk von Fascho-Glatzen von ein paar Antifas die Reichskriegsflagge geklaut wurde. Ziel sollte es aber sein, solche Veranstaltungen grundsätzlich zu

...hän tief
...me paßt. Muß verhindern. Denn wenn sie stattfinden
...hlammig sein, zeitigen sie halt, so oder so, ...ffentlichkei
Wasser au Antifas meinten, dass vielleicht 60 bis 80
Leute beim BFB dabei waren, der BFB
selber sprach von 100 bis 200. Ob mehr
gekommen wären, wenn der BFB sich nicht
mit der NPD/JN und anderen rechten
Organisationen überworfen und ihnen
verboten für diese Veranstaltung zu werben
ist nicht zu beantworten, schließlich wurde
gerade dieses Verbot mißachtet.
Gegen das Mahnmal führte der BFB an es
sei zu teuer, würde gar nicht gebraucht, sei
viel zu monumental usw. Daneben zog er
die Parole vom ewig gedemütigtem
deutschen Volk, das doch gar nichts mehr
mit der NS-Zeit zu tun hätte und sich
trotzdem immer nur entschuldigen müsse,
aus dem Hut. Dass das nicht die Realität,
sondern Einbildung ist, braucht hier
hoffentlich nicht nachgewiesen zu werden.
Der BFB bezeichnet sich übrigens selber,
trotz Antisemitismus, Rassismus usw. usf.
nicht als rechte, sondern als konservative
Partei der Mitte, rechts bei der CDU. Dass

nen. Es will einfach
anbeißen.

elleicht gibt's hier
keine Hechte.

sich das widerspricht und trotzdem rechtsextrem heißt, ficht den BFB nicht an. Er trat in der Wahl in einem Bürgerblock an und forderte die WählerInnenschaft auf ihn zu wählen, um der CDU, die sowieso schon gewonnen hätte, anstelle der FDP einen Partner zur Seite zu stellen.

Ach ja, noch was für die Autonomen: alle Linke sind Kriminelle und die PDS ist die Massenorganisation der Linken, so der BFB. Außerdem, dass sollte die Linke wissen, stehen fast alle Deutschen hinter

dem BFB. Sie trauen es sich nur noch nicht das zu sagen, weil sie dann als Nazis beschimpft werden würden. Na ja, nach diese Ausflug in die Welt des Größenwahns und der Paranoia schließen wir den Koffer 2. Oktober erstmal, aber nur, um ihn im Jahr 2000 gänzlich zu lassen, denn hoffentlich wird der BFB bis dato den Weg der FPD ins schwarze Loch des Vergessens-werdens hinterher gegangen sein.

chaze

Wir wollen, daß Sie sicher leben. Ihre Polizei.

Warum
er mag?

Hanfparade 1999, 28. August

Im Drogenrausch sahen die Veranstalter der Kifferparade 100.000 Teilnehmer. Die Polizei sprach hingegen nüchtern von 14.000 Teilnehmern, die dem Legalisierungsaufmarsch gefolgt waren - darunter selbst die Grauen Panther. Sensationelles konnte weder die Parade noch der Markt der Möglichkeiten bieten.

Statt Joints kreisten Bierdosen, so daß es alles im allem zu einer Farce mutierte. Einziger Lichtblick in dieser nicht existenten THC-Wolke war der kurze Auftritt der *Kolporteur* - auf der PDS-Bühne. Der wurde aber auch pünktlich um 22 Uhr durch abdrehen des Stromes beendet. Insgesamt bot diese Parade eine einzigartig schlechte Parodie der Kiffer.

Es gibt keinen Grund zum Feiern! - 2. Oktober

Den Deutschlandwahn zu stoppen, der mit den Festlichkeiten zum 3. Oktober jedes Jahr seinen symbolischen Höhepunkt erreicht, demonstrierten dieses Jahr ca. 1000 Personen und zogen in Ketten vom Eingang der Hackeschen Höfe zum U-Bahnhof Oranienburger Tor. Begleitet wurden sie von einem massiven

Polizeiaufgebot, deren Kamerawagen sich auch zur Belustigung aller in der Stromleitung einer Straßenbahn verding. Ansonsten verlief alles ohne Zwischenfälle. Das Jahr zu vor hatten die Bullen die Demo frühzeitig nieder geknuppelt. Passend zur Demo fand am gleichen Tag der antinationale Kongreß in der Humboldt uni statt.

Schlauer als die Polizei erlaubt

New Haven. Pech für einen Bewerber auf eine Polizistenstelle im US-Staat Connecticut. Der Mann wurde in der Stadt New Haven abgelehnt, weil er bei seinem Intelligenztest zu gut abgeschnitten hatte.

1. September – Antikriegstag:



Straßenschlacht zwischen Friedrichshain und Kreuzberg, 5. September auf der Oberbaumbrücke

An diesen Bürgerkriegs-ähnlichen Zuständen auf der Oberbaumbrücke trägt alleine der Senat Schuld. Der Beschluß die beiden Bezirke – Friedrichshain und Kreuzberg – im Zuge der Bezirksreform zusammenzulegen, schaffte böses Blut. Die Friedrichshainer Amorphen Zentarlisten (FAZ) träumen von einem Großfriedrichshain, während die Kreuzberger Patriotischen Demokraten / Realistisches Zentrum um die Souveränität ihres Bezirkes besorgt sind. Zum dritten Mal trafen sich die Anhänger beider Parteien um mit Wasser, Obst und Gemüse bewaffnet die Entscheidung auszufechten. Die Kreuzberger Seite war zwar

zahlenmäßig überlegen und besitzt mehr Erfahrung in Hinblick auf solche Straßenkämpfe, aber die Freidrichshainer rückten mit gepanzerten Wagen vor, wogegen die Kreuzberger nicht ankamen. Nach einer Dreiviertelstunde marschierten die FAZler siegreich in Kreuzberg ein. Die Polizei wurde nur am Rande Opfer von Vitaminbomben.

Metropolis zu jenem Tag zurück-

Und wenn es dann nochmal
von Außen kommt, wird
Schnellere

Antikriegstag, 1. September

400 Leute versammelten sich am 1. September, dem offiziellen Antikriegstag am Rosa-Luxemburg-Platz, um den 60sten Jahrestag des Überfalls auf Polen durch die deutsche Wehrmacht zu gedenken und gleichzeitig die Verurteilung der NATO-Kriegsverbrechen zu fordern. Das Datum wurde übrigens auch von der 2ten Dienststelle des Bundesministeriums für Verteidigung in Berlin für die Arbeitsaufnahme ausgesucht. Der DGB, auf dessen Tradition die Demo zurückgeht, hatte dieses Jahr Abstand von der Demo genommen und statt dessen eine Lesung mit Klezmer-Musik als Unterhaltung organisiert. Das Bild der Demo wurde so nun von den Fahnen diverser dominiert. Die Polizei macht sich im Vorfeld bereits lächerlich, als sie eine Theaterrequisite – ein Spielzeuggewehr – beschlagnahmten. Es war laut eines Beamten „eine abstrakte Gefahr“. Es nahmen an der Veranstaltung im ganzen sowieso fast soviel Uniformierte wie Demonstranten teil. Vor der neuen Wache, wo seit ein paar Tage bereits von der Demokratischen Linken eine Mahnwache abgehalten wurde, fand die Abschlußkundgebung statt. Es sprachen mehrere Zeitzeugen, die nicht nur die anwesenden Pflichtaufpasser mit ihren Reden um den Verstand brachten.

Ich will Rachel Danken Sie doch an all die Friedridgungen, die

Aber das können Sie
ieso nicht
g mach



“frlich kann ich das!!
ernichtungs-Maschine
it zurückdrehen, das
ist ja ihre Aufgabe!!

Aha! Statt Bomben werfen die
Terroristen jetzt Bananen...



Gelöbnix³

Als „richtig und notwendig“ bezeichnete die Verteidigungspolitische Sprecherin der Grünen / Bündnis 90 Angelika Beer das öffentliche Gelöbnis. Kurz vorher hatte sie die Diskussion nach Frauen in der Bundeswehr mit ihren Forderungen neu entfacht. Parteikollege Jürgen Trittin, der noch im letzten Jahr das „öffentliche“ Gelöbnis als Relikt in einer faschistischen Tradition gegeißelt hatte, schwieg sich dieses Jahr zu diesem Thema aus.

Aber auch ohne die Grünen Friedensaktivisten konnte ein Höhepunkt in Hinblick auf Störaktionen erreicht werden. Die Zeitungen schrieben von 850 bis 1.000 Teilnehmern der Gegendemonstration, zu der 20 Initiativen aufgerufen hatten. Um die 432 Rekruten vor potentiellen Störern zu schützen waren 1.160 Polizisten, Wasserwerfer, Räumungspanzer und 300 Feldjäger im Einsatz. Die typischen

Vielleicht haben die sich auf die Zunge gebissen oder sind in der Umkleidekabine gestürzt. Am liebsten hätte ich allerdings auch auf die Linksruckler und Rotfuchse (Jugendbewegung der maoistischen MLPD) verzichtet. Letztere trugen in ihrer kommunistischen Logik Transparente mit Arbeitern, Bauern und Soldaten. Soldaten sind und bleiben Mörder – ob nun in einer nationalen Armee oder einer Volksarmee. Kurz nach 17:00h erreichte der Demozug dann den Abschlußkundgebungsort – 200 Meter vom Bendorblock, wo das „öffentliche“ Gelöbnis vor 2.000 geladenen Gästen stattfand.

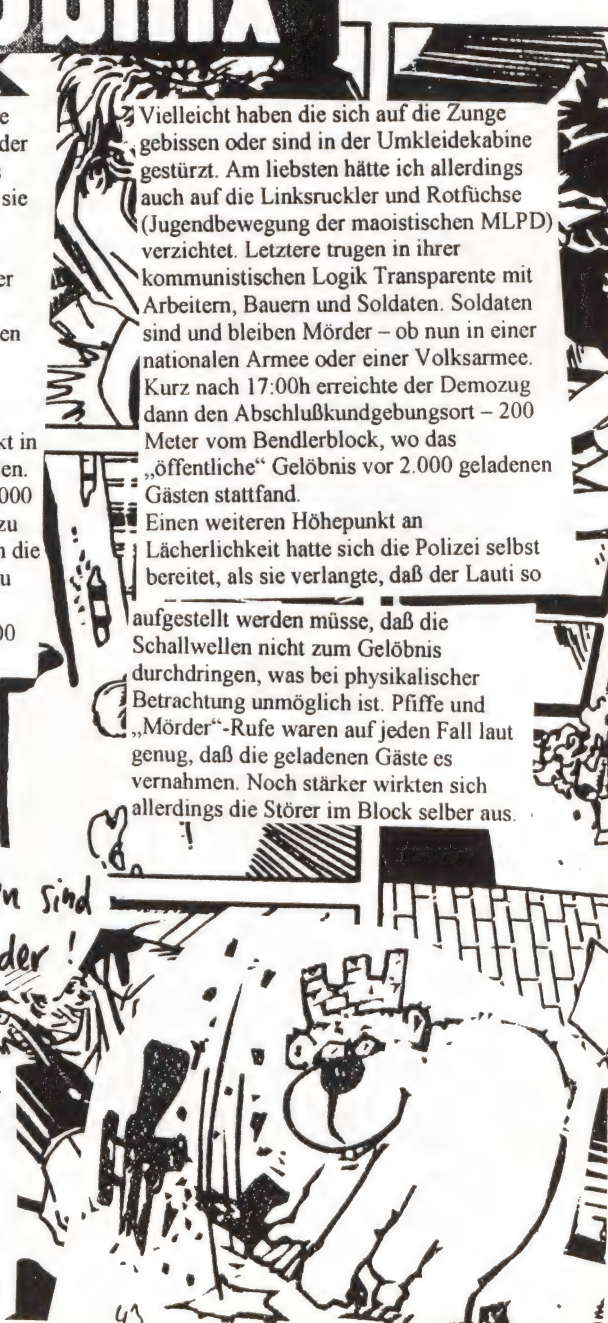
Einen weiteren Höhepunkt an Lächerlichkeit hatte sich die Polizei selbst bereitet, als sie verlangte, daß der Lauti so

aufgestellt werden müsse, daß die Schallwellen nicht zum Gelöbnis durchdringen, was bei physikalischer Betrachtung unmöglich ist. Pfiffe und „Mörder“-Rufe waren auf jeden Fall laut genug, daß die geladenen Gäste es vernahmen. Noch stärker wirkten sich allerdings die Störer im Block selber aus.



Soldaten sind
Mörder!

Bullenprovokationen bei den Taschenkontrollen, Übergriffe während der Demonstration und kurzweilige Festnahme des Veranstalters, weil dieser angeblich einen Polizisten gewürgt haben soll. Insgesamt kam es zu 60 Festnahmen bei Störaktionen, 10 verletzten Demonstranten (laut Veranstalter) und 4 (!!!) verletzten Polizisten, was sich bei der martialischen Rüstung eigentlich keiner erklären kann.



Teilweise waren sie mit gefälschten Einladungen und Presseausweisen hereingekommen. Zwei Frauen rannten halbnackt auf die Fahne zu und wollten den jungen Herren die Fahne klauen und die Jung Demokraten / Junge Linke spannte Regenschirme auf denen stand „Tucholsky hatte recht“ Für die Beseitigung der Regenschirme setzte Schröder Hand an und hatte auch einen „lockeren“ Kommentar über die Frauen auf den Lippen „Das bestätigt, daß es nicht immer die Mädchen mit den besten Figuren sind, die sich ausziehen.“



In die Gegendemonstration drang die Polizei drei oder viermal ein um einen Lautsprecher zu beschlagnahmen. Dabei richteten sie laut Dr. Seltsam einen Sachschaden von 10 DM an. Nebenbei stürmte die Polizei eine Wohnung, weil aus dem Fenster ein Transparent mit der Aufschrift „Soldaten sind Mörder!“ hing. Das geht natürlich nicht. Denn: „Unsere Bundeswehr ist tatsächlich eine Friedenstritzmacht.“ (Schröder) Scharping kündigte bereits weitere Gelöbisse an.

Im Zuge der Ermittlungen gegen die Störer wurden diverse Häuser und die Büroräume der Jungdemokraten durchsucht. Mindestens zwei gefälschte Eintrittskarten sollen, laut Bundeswehrbericht, verwendet worden sein. Es wird zur Zeit gegen diverse Personen wegen Urkundenfälschung ermittelt.

„Ich gelobe, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.“ *Gelöbnistext*

der Soldaten

*Es kommen harte Zeiten...
Alles geht auf die Straße...
Studenten, Schüler, Lehrer,
Bauarbeiter, Metaller, ötrler...*



... und jetzt auch schon die Bundeswehr !!

Schaut nicht weg

Wehrt euch

Schlagt zurück

TOANNIS SV
84

Linkes Tamtam



Bundeswehrdemonstration am 11. September

Die leidigen Kürzungen in Etats haben auch nicht vor der Bundeswehr halt gemacht. Die Militaristen sind empört.

Bundeswehr warnt

Berlin. Der Deutsche Bundeswehr-Verband hat vom Bundestag gefordert, der geplanten Einsparung von 18,6 Milliarden Mark im Wehretat für die Jahre 2000 bis 2003 nicht zuzustimmen. Deutschland könne die NATO sonst nicht mehr wie bisher unterstützen.

10. September '99

(Groß-)Deutschland spart ausgerechnet an seiner schlagkräftigen Armee, die man wie bereits ein CDU-Politiker in die Diskussion eingebracht hatte, auch im Inneren einsetzen, kürzen. Der Bundeswehrverband konnte da natürlich nicht einfach so tatenlos zu gucken und rief großspurig zu einer Demonstration in der Demonstrationshauptstadt auf. Kurzfristig änderte man diese Pläne und aus einer Demonstration wurde eine Veranstaltung im ICC. Animiert durch diese Veranstaltung griff die Kampagne den Kollegen von der Bundeswehr unter die Arme. In der Fußgängerzone in der Wilmsdorferstraße sammelten sie Geld und Sachspenden für die arme Deutsche Armee und unterstützten sie symbolisch mit einem Hungerstreik. „Die Bundeswehr darf nicht in die Bezirksklasse absteigen“ war das Motto. Die Passanten begriffen die Satire nicht ganz. Viele hielten die Aktion für Ernst gemeint. Eine ältere Dame erklärte: „Da müsse sich doch die Bundesregierung drum kümmern.“ Vor dem ICC hielt

währenddessen die DFG -VK (Deutsche Freiheitsgesellschaft - Volle Kampfkraft) eine Mahnwache ab und Dr. Seltsam hielt eine flammende Rede mit einigen Finanzierungsvorschlägen. Kaum hatte er geendet und noch für die anwesenden Fotografen die wichtigsten Posen wiederholt, wurden von der Kampagne die gesammelten Spenden dem stellvertretenden Bundeswehrverbandsvorsitzenden übergeben, der sie dankbar annahm.



Gerettet Die Marx Brothers

Ruhe ist störend!

...war das Motto einer Demo am 18. August zu der die *Friedrichshainer Amorphen Zentralisten (FAZ)* aufriefen. 300 Leute nahmen teil und forderten unter enormen Lärm „Mehr Polizei und mehr Kontrollen“, „Nieder mit den Dezibil“ und „Ruhe, Ordnung, Sicherheit“ im Friedrichshainer Kiez. Die Anwohner nahmen die Sache gelassen auf und wirkten eher gelangweilt als alles andere. Die Forderungen wurden vom verursachtem Lärm unterstrichen. Trillerpfeifen, Dudelsack und Kochtopfdeckel machten auf das Thema aufmerksam. Nach ca. 1 ½ Stunden war wieder alles ruhig und die Demonstration wurde für beendet erklärt. Zwischenfälle gab es keine.



Rigaer Straße 83/84

Am 3. August fand in der Rigaer Straße 84 im *Kontrollpunkt* ein nettes Konzert statt. Gegen 22:30h stand auf einmal ein Polizist davor und versuchte sich ein Polizist Gehör zu verschaffen: „Achtung! Hier spricht ein Polizeibeamter...“ Der Rest ging in dem Gelächter der anwesenden Punks unter. Unbeeindruckt ging das fröhliche Saufen weiter. Mitten im Konzert mußte die Musik dann abbrechen. Polizei marschierte draußen auf. Als es sich beruhigt zu haben schien, verließen die ersten den

Kontrollpunkt. Wenig später veranlassen Robocop-Bullen die Räumung. Solidarisch stellte irgendwer im Nachbarhaus – Rigaer 83 – irgendwer einen Kassettenrecorder ans Fenster und beschallte die Situation mit *Slime*-Songs. Die Polizei stürmte daraufhin ohne Vorwarnung das Haus. Das Dankeschön kommt sogleich – Flaschen, Steine und Stühle auf die Einsatzkräfte. Einzelne Leute werden festgenommen. Sie wurden am Boden geschliffen und gegen den Kopf getreten. Die Situation eskaliert. Die erste Barrikade wird gebaut; Container fangen Feuer und die Polizei wütet in der nahe gelegenden Cocktailbar Ex wurden Gäste Opfer von Polizeigewalt. Der Auslöser für die ganze Aktion war ein Amtshilfegsuchen des Bezirksamts Friedrichshain wegen ruhestörenden Lärm. Gegen 2:05h war wieder Ruhe eingekehrt laut Polizeibericht. Seit dem besuchten die

Grünen die Straße noch häufiger. Am 10. August wurde die Straße abgesperrt und Polizisten in vollen Kampfmonturen kletterten auf der Dach der 83 und

ter. „Fahrräder haben auf unter dem Sattel in den F...
Tatsächlich?“ sagt Ti

Fhain:
my love
Turnha

hantierten an den Schornsteinen herum. Es wurden dabei 4-5 Reihen Kacheln entfernt und Baumaterialien beschlagnahmt. Für diesen Einsatz wurden 14 Wannen und ein Polizeikran beansprucht. Einen Tag später rückten sie zusammen mit der BSR an, die auf Bitten des Tiefbauamtes zwei Blumenkübel und zwei Fahrradständer entfernten. Einen weiteren Polizeieinsatz gab es wegen einem Transparent mit einem Zitat – „Deutschland denken, heißt Ausschwitz denken“ –, das aus dem Umkreis der Frankfurter Schule stammt. Es wurde von der Polizei beschlagnahmt, weil es sich bei diesem Zitat um Verunglimpfung des Staates handeln soll. Zwei Tage darauf wurde ein gleich lautendes Transparent in der Liebigstraße beschlagnahmt. Das Problem an diesen beiden Zitaten war, daß sie nicht als selbige gekennzeichnet waren.

Ein paar Tage später wurde eine Zwischentür im Haus Nummer 84 entfernt, weil die Zwischentür angeblich gegen die Brandschutzverordnung verstoßen habe. Daraufhin fand eine Trauerkundgebung statt an der sich etwa 100 – in schwarze Trauerkleidung geschlüpfte und mit Familienbibeln bewaffnete – Personen trafen, um der Defender genannten Zwischentür zu gedenken. Vor dem betreffenden Haus wurden Kerzen und Blumen niedergelegt. Die ca. 200 grüne gekleideten Beamten hielten sich zurück.



VOLXSTURM



Der Name **VOLXSTURM** ist reine Provokation, so wie früher Punkbands Namen hatten wie z.B. „SS-Ultrabrutal“, „Stoßtrupp“ oder auch „OHL“. Außerdem wurden im 3. Reich Kinder & alte Leute unter diesem Namen vom „Führer“ verheizt. *Volkssturm* war damals das letzte Aufgebot und irgendwie ist die Jugend für die Mächtigen heutzutage auch das Letzte.

(aus dem Booklet zum Debütalbum)

Schon vor etwas längerer Zeit schickte ich *Volkssturm* einen Fragekatalog mit der Bitte um Beantwortung. Leider erreichte mich das Antwortschreiben nicht mehr rechtzeitig, sonst wäre diese Interview bereits in der letzten Ausgabe erschienen. Dafür aber jetzt:

1. Wer ist wer in der Band und musikalischer Werdegang und musikalische „Vorbilder“?

VS: *Volkssturm* sind chronologisch geordnet nach Bandzugehörigkeit – Robert (Gitarre), Hinkel (Gesang), Stahmer (Gitarre) Tost (Schlagzeug) und Büschler (Baß). Vor *Volkssturm* hat keiner der Mitglieder in irgendwelchen Bands gespielt außer Tost der in einigen Punkrock bzw. Hardcorebands getrommelt hat. Musikalische Vorbilder gibt es in dem Sinne als Band nicht, da wir teilweise einen unterschiedlichen musikalischen Background haben und somit jeder so seine

eigenen Favoriten hat, Außerdem wollen wir uns nicht als Coverband betätigen, sondern unsere eigenen Ideen verwirklichen.

1. Die wichtigsten Fakten aus der Bandgeschichte (Besetzungswechsel, Veröffentlichungen, wichtige Konzerte, u.a.)?

VS: Robert ist von Anfang an dabei, Hinkel kam zum „OI-the Meeting“ 94 als Sänger dazu, Stahmer kam als zweiter Gitarrist Sommer 96 als Verstärkung für Robert. Sommer 97 sagte Troidler an, daß er gedenkt nach Leipzig zu gehen, so daß Tost rechtzeitig eingearbeitete werden konnte. Ungefähr zur gleichen Zeit stieg Normann (Baß) aus den berühmten musikalischen

und persönlichen Differenzen aus. Dafür kam für ein kurzes Gastspiel Paddel, der langfristig durch Büschler ersetzt wurde. An Veröffentlichungen gibt es bis jetzt: Demo „Alk vereint“, EP „Volkssturm“, LP/CD „Oi ist Fun“, LP/CD „Mach die Augen auf“ und demnächst (Sommer 99) 'ne Split 10“ LP/CD mit *Maul Halten!* Aus Ostberlin, auf der sich jede Band mit vier Songs verewigt hat. [Alle bisherigen Alben und die EP sind bei Nordland Records erschienen.]

47





Dann gibt es noch diverse Samplerbeiträge wie z.B. „Grüsse von der Ostfront“, „Querbeat“, „Stupid over you“, „Stumpf ist Trumpf“, „Nordland on the Rox“ usw. und einige Samplerbeiträge im Ausland. Alle Konzerte sind für uns wichtig. Außer das Konzert bei den Asseln in Stendal, die wirklich nix auf die Reihe bekommen haben und sich zu allem Überdruß noch mit uns hauen wollten.

2. Ich habe gelesen, daß ihr vorher unter einem anderen Namen gespielt habt – unter welchem?

VS: Wo hast Du denn das gelesen? Es ist erstaunlich, man erfährt immer wieder neue Sachen über sich.

3. Die *Plastic Bomb* hat euren Song „Haarschwein“ in der Rubrik „Legendäre Texte der Punkgeschichte...Schlaukopf-Oi! mit Volxsturm“ abgedruckt. Euer Kommentar zu dieser Ehre?

VS: War uns eine große Ehre und Genugtuung, daß unser bis ins Detail ausgeklügelte Plan so reibungslos in die Tat umgesetzt werden konnte.

Der Text stammt noch aus Demozeiten und die Musik wurde etwas überarbeitet, da Mecko einen Song von uns für seinen „Grossdeutschland“-Sampler haben wollte. Durch die Spielereien mit der Trompete, Orgel, dem Chor usw. wurde das Ding dann allerdings so aufwendig, daß wir uns entschlossen das Ding auf die reguläre Scheibe zu nehmen und Mecko einen anderen Song zu geben, der nicht auf Vinyl erscheint.

4. Mit dem Song „Rote Idioten“ geht ihr auf das Thema Zensur durch die „Linken“ ein. Ist es aber nicht ein bißchen einseitig? Die Zensur ist ein Merkmal totalitär orientierter Gruppen im allgemeinen – ebenso faschistischer Ideologie.



O! ist Gold!

42

gt, u
gen. Dar
isen bring
ank
u trifft,
ben

Ott Fun!

ALXSTURM

Blöd ha
e Schatz
marcht. Zu
e Münze
gegangen. Du
Runde aussen

Rote Idioten

Der alte Geist ist neu erwacht
+ wenn er sich entfaltet, wird es dunkle Nacht

Die alten Phrasen im neuen Licht
Sie wollen nur die Macht, was andere's woll'n sie nicht

Ohne viel Gewissen werden Menschen ausgenutzt
Da sie gebraucht werden – einfach benutzt

Habt ihr vergessen was sie uns angetan
Wollt ihr ihre Lügen fressen, dann seid ihr geistig arm

Andersdenkende werden ausradiert
Denkt an Früher!! Habt ihr's nicht kapiert!
Wie man Punks verhaftet hat !!

Doch ich hab die scheiße längst schon satt
Laßt euch bloß nicht mit ihnen ein

Sind sie an der Macht, sperren sie uns ein
Jetzt noch sind sie euch gut Freund

Doch paßt bloß auf, denn der Schein täuscht
Sparbuch verschwunden –

är s
it s
info
: W



PUNKROCK

öffentl
ein Po
n nich
wärts
Postbe
st. Spi

Cesi
Lu F
und
gibr
Zwei
Postl
Veiß
vo E
Ven
-ma
ales
Üri
Mi, d
tdle
und
Ausw
natür
Und f
Sparb
Eltern
eines

REF: Sie kommen wieder + singen ihre
Lieder
Die roten Idioten, die roten Idioten

VS: Wenn du das so siehst, hast du einiges falsch verstanden. Der Song „Rote Idioten“ geht nicht auf die Zensur durch die „Linke“ ein, sondern richtet sich gegen die völlig pervertierte Umsetzung des sozialistischen Grundgedanken in die Praxis mit all seinen Repressalien und Ungerechtigkeiten gegen die in der ehemaligen DDR lebenden Menschen und das es kurz nach der Wende immer noch unverbesserliche Altkommunisten gab, die als *Kommunistische Plattform* weitermachen wollten wie bisher. Der Song ist also eine Zustandsbeschreibung der Situation auf



dem Gebiet der ehemaligen DDR kurz nach der Wende und somit natürlich sehr einseitig, da wir ja nur unter diesem System gelebt haben und nicht im Faschismus und auch nicht unterm Kaiser. Im übrigen gut aufgepaßt in Geschichte.

5. Zu eurem Repertoire an Songs gehören auch diverse Coverversionen. Vielleicht könntet ihr kurz erzählen, wie ihr die aussucht, nach welchen Kriterien und ein kurzen Kommentar zu den gecoverten Bands.

VS: Wir suchen uns halt Songs aus, die Spaß machen zu spielen und die wir persönlich gut finden. Zu unseren Coverversionen gehören:

„Gewalt“ (*Troopers*) weil: Hinkel bekam damals ein Tape mit den Demosongs von den Troopers und da die alle geil fanden und auch die Berliner sagten, die Band hätte schon das zeitlich gesegnet, haben wir „Gewalt“ auf der „Oi ist fun“ gecover. Eine Woche nach der Veröffentlichung unserer LP erschien das *Troopers*-Demo inklusive 3 Bonusongs als CD. Tja, dumm gelaufen!!! „Ohne Sinn“ (L'Attentat) weil: das eine alte Kultpunkband mit Ostvergangenheit ist, viele Leute den Song kennen (besonders im Süden) und ansonsten geile mucke, geiler Text – immer wieder gern gehört und gespielt.

„Skinheadgirl Warrior“ (*Warzone*) weil: geile Melodie und viele aus der Oi-Szene Hardcore immer noch für Metalpisse halten. Als Tost zu *Volxsturm* stieß, nervte er ständig Robert mit diesem Lied. Die beiden haben das dann jede Probe zum aufwärmen gespielt und schließlich auch Stahmer weich geklopft, der sich anfangs weigerte das zu spielen, da *Warzone* 'ne Hardcoreband sind. Tja, Hinkel hat noch den Text besorgt und ab ins Studio aufnehmen. Mittlerweile hat sich das Ding auf Konzerten von uns zu einem kleinen Hit gemausert.

6. Der Cover von eurem aktuellem Album zeigt Droogie Alex. Was bedeutet euch der Film und wie würdet ihr den Film in einem Satz



beschreiben, für Leute, die diesen Kultfilm nicht kennen?

Beschrieben in einem Satz: Neben Odyssee 2001 Stanley Kubricks Meisterwerk mit für die damalige Zeit bestechend authentischen Gewaltszenen unter Berücksichtigung des sozioethischen Aspektes im, aus damaliger Sicht, London der Zukunft.

7. Wegen eures Namens habt ihr sicherlich häufiger Streß mit übereifrigen AntiFas. Gibt es irgendwelche erzählenswerte Geschichten in diesem Hinblick?

Außer aus unserem direktem Umfeld gab es bis jetzt eigentlich keinen Streß mit der AntiFa und auch nicht mit Faschos. Die Leute hier vor Ort sind auf beiden Seiten etwas paranoid. Für die einen sind wir Faschos, für die anderen sind wir Linke... Wahrscheinlich können sie nur nicht knacken, daß wir uns nicht auf Linie bringen lassen und uns vor keinen Parteikarren spannen lassen.

2 8. Von der anderen politischen Seite werdet ihr doch auch wegen eures Namens versucht zu instrumentalisieren. Gab es anfragen aus dem rechten Lager, daß ihr auf Parteitag oder Meetings spielen solltet, weil die dachten, daß ihr als „Volxsturm“ auch richtige Musik macht?

VS: siehe 8.)

9. Vielleicht gleich mal zwischendurch ein paar Worte zur geplanten Splitplatte mit *Maul halten!*.

VS: wie schon unter 2.) erwähnt wird es
Sc eine 10^e Split mit zwei gleichberechtigten
1 Seiten, auf der jede Band 4 neue Songs
beigesteuert hat, geben. Den einen oder
anderen Song von uns und auch von Maul

halten! Hat der eifrige Konzertgänger wahrscheinlich schon mal live gehört. Die Songs sind auf jeden Fall sehr abwechslungsreich und sich auch schwarz/weiß

songtechnisch eine Steigerung zur „Mach die Augen auf“. Die CD wird als Digipack erscheinen

10. Wie sehen die Pläne für die nächste Zeit aus? Sind Konzerte in Berlin geplant?

Schw: VS: Erstmals werden wir eine Sommerpause einlegen und dann Ende August konzerttechnisch mit neuer Kraft loslegen zu können. [...] am 30.10. im Potsdamer Archiv. Bis jetzt ist in Sachen Berlin noch nichts geplant. Alles weitere ergibt sich dann und ist auf jeden Fall rechtzeitig im Newsflyer von Nordland Records nachzulesen. Ansonsten haben wir schon einige Ideen für unsere 3. Scheibe, die wir dann Stück für Stück in die Tat umsetzen werden. Bis die erscheint, wird allerdings noch einige Zeit ins Land gehen.

11. Alle eure bisherigen Veröffentlichungen sind auf Nordland Records erschienen. Hattet ihr zwischendurch auch von anderen Labels Angebote?

VS: Sehr gut beobachtet. Nein, Angebote von anderen Labels hatten wir bisher noch nicht. Bis auf diverse Samplergeschichten, die ja auf unterschiedlichen Labels erschienen sind.

12. In eurem Song „Tote Fische“ redet ihr von eurer Revolution. Was ist das genau für euch?

VS: Beantworten wir grundsätzlich nicht, da es Frage Nr. 13 ist und wir extrem abergläubisch sind.

13. Abschlußfrage: Wollt ihr noch
irgendwas loswerden, was euer Herz
bewegt?

VS: Teilweise echt interessante Fragen und nicht das Übliche - Wer, Wann, Woher, Wie, Wieso, Warum, Wohin usw. . Danke für's Interview und sorry, daß es mit der Beantwortung doch etwas länger gedauert hat, aber was lange währt, wird endlich gut.




Ansonsten Oi & Cheers, *Volxsturm*
stellvertretend Tost & Hinkel

14. Platz für Größe

Wir grüßen alle Bands, mit denen wir die Ehre hatten, spielen zu dürfen; alle, die auf unseren Konzerten waren, unsere Mädels, den SN Hardcore & Oi Mob und alle Freunde & Bekannten im In- und Ausland.



DM 1.50 DM 1.50 DM 1.50 DM 1.50 DM

 Schwarz/Weiß	 Schwarz/Rot	 Schwarz/Weiß
--	---	--



Pogo

erstanden!

FLUCHTWEG

Am 3. Juli erfreuten die **Strikes** und die **Versauten Stiefkinder** im Eimer die Deutschpunkfängemeinde. Diesmal hatten die **Strikes** extra ihre alten Klassiker wieder einstudiert und wir kamen in den Genuß von Songs wie *Einsamer Punker*. Ein genialer Song – immer noch! Die Stiefkinder setzten noch einen drauf mit Songs wie „Gelegentlich muß die Demokratie im Blut gebadet werden“, was die Polizei wohl doch als Aufforderung

?!
ig?
er

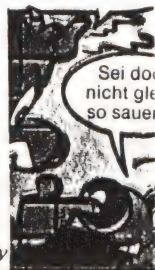


verstanden hatte. Nervig war, daß mich die Leute vom Eimer immer wieder aufforderten die Musik leiser zu stellen, weil die Bullen vor der Tür seien. Weil auf dem Karneval der Kulturen die gemietete Anlage beschädigt wurde, gab es zur Kostendeckung am 8. Juli ein Solikonzert im Wild At Heart. Mit **Payback** fand das Konzert eine gute Eröffnung. Die Stimme von Sängerin Anja ist einfach total genial! Wie schon der „Great Rock'n'Roll-Swindle“ ausklang, so tat es auch der Gig der Frauenband – mit dem Song „Singing in the ringin“. Nervig war der folgende Auftritt – die metal-beeinflußte HC-Combo **Blowtorch** quälten meine Nerven. Bevor es zum Headliner überging, erfreuten die **Los Ramonas** mit fünf oder sechs Coverversionen und schönen, dunklen Sonnenbrillen das Publikum. Dann kamen **Slamtilt!** auf die Bühne. Neues Material gab es nicht, aber ein paar alte Klassiker wie „The Cage“. Für die nächste Zeit können wir von der Band wohl noch 'ne Maxi-CD erwarten. Am 16. Juli spielten **Fluchtweg** in den Rheinbeckhallen. Das Publikum war dem Ort entsprechend. Vor dem Konzert beschäftigten sich ein paar Dorfjugendliche mit Frisbee-Wefen und der nächste Imbiß war auch ein paar Meter entfernt. An dieser Stelle möchte ich

stellt euch
die legen
sich und d
ie Küken un
ommanix sir

anmerken, daß ich in diesen Hallen bereits einmal war, als eine Gruppe durchgeknallter Künstler eine Ausstellung mit der Forderung „Eine Antennenfrequenz für den OKB“ verbanden. Etwa 1 ½ Stunden spielten sie ihr Programm runter - begleitet von Tankkurs-artigem Tanzstil einiger Hippiekiddis. Am 22. Juli zog es mich dann mal wieder ins Wild At Heart, wo der Abend mit den **Brainless Wrangers** begann. Es wundert mich bei dieser Band immer wieder, wie sie dem Boygroup-Phänomenen entsprechen. Zu jedem Konzert bringen sie einen weiblichen Fanblock mit. Liegt das an dem Bühnentänzer? **Mighty Mighty Bosstones** haben auch einen Tänzer auf der Bühne, aber keinen so geschlossenen Fanblock. Ich kann mit der Musik der Band auch nur

nd Dreck
en und wer mach
den weg und
überhaupt!



inen
Petunien!!!



wenig anfangen. Coverversionen von „Too drunk to fuck“ in „Too drunk to drink“ und des „Dirty Dancing“ Klassiker „Be my baby“ sind nicht gerade die Sachen, die mich vom Hocker reißen. Als Hauptact entgeisterten mich **Skin Of Tears** aus der Provinz. Hier und da gab es eine Quoten-Offbeatunterlegung. Ansonsten gab es nur den typischen Skatepunk verbunden mit langweiligen Ansagen. Als Zugabe gab es eine Coverversion von *Operation Yvi*. Am 28. Juli spielte mal wieder **Pig Must Die** in der Berliner Kulturbrauerei. Zuletzt hatte ich die Band vor 3 ½ Jahren gesehen und hatte sie noch in guter Erinnerung. Entweder hat sich mein Geschmack verändert oder die Band ist einfach schlechter geworden. Der Sound alleine war schon scheiße. Neben den alten Klassikern wie



Wer Musikschulen schließt,
gefährdet die innere Sicherheit.
Innenminister Otto Schily bei
seiner Amtsübernahme



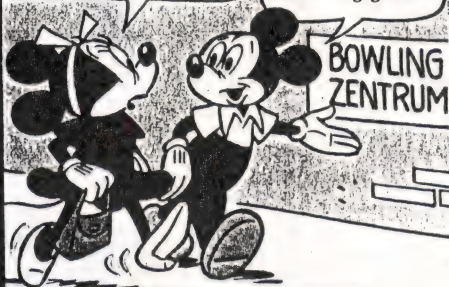
„Kulturbanausen“, wozu der Pogo der Kidpux (von den anwesenden Kidpux hat sicherlich kaum eine Halbwertzeit von über einem ½ Jahr) am besten abging. Zum Programm gehörten verhältnismäßig viele Coverversionen – darunter „Help“ von den *Beatles*. Im Vorprogramm spielte *Weakly Carouse* – punkROCK der soliden Sorte ohne nennenswerte Höhepunkte. Als Headliner spielten die *Kolporteure*, deren Sänger Abschied von seinem langen Haar genommen hat. Neues Material gab es nicht, aber dafür wurden wenig gespielte Klassiker wie „Im Feuer“ oder „Böser Traum“ mal wieder gespielt. Die Stimmung und der Sound waren um einiges besser als bei ihrer Vorband. Im Anschluß wurde noch NDW aufgelegt, so daß sich das Kesselhaus schnell leerte. Am 7. August war mal wieder im Drugstore ein Konzert – Soli für den Frauennotdienst und Moré [s. Infoticker]. Eröffnet wurde der Abend mit *Slob*, einer jungen Deutschpunkband. Sie versuchten sich im politischen Deutschpunk der 80er Jahre mit deutlichem *Slime*-einfluß. Hier und da wurde das ganze mit ner Coverversion untermalt. Konnte aber irgendwie nicht so ganz mitreißen. *Lazy Slob*s dürften in Berlin mittlerweile auch einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht haben. Hardcoreeinflüsse treffen auf deutschsprachigen Punkrock. Nicht übel, aber wohl auch nicht der 100%ige Hammer. Zum Abschluß spielte ein deutsch-polnisches Co-Projekt – *Sapere Aude*. Ebenfalls hardcorelastig, aber dafür in unterschiedlichen Sprachen und auf jeden Fall eine musikalisch gut klingende Punkband. Kurz nachdem sie geendet hatten, gab es zur Abwechslung mal wieder Bullenstreß. Beim Einladen in den

Bandbus griff eine Band auf die unkonventionelle Methode, daß Equipment durch die Dachluke einzuladen. Die Polizei hielt

es für einen Einbruchversuch. Einige Leute, die sich einmischen wollten, ließen sich daraufhin zur Bullenbeleidigung provozieren, so daß insgesamt vier Personen festgenommen worden sind und mehrerer Sixpacks und eine Wanne der Polizei vor dem Drugstore rumstanden. Am 9. August spielten die *Ostsloux* in der Rigaer 94, aber ich bekam nicht viel davon mit. Solche HinterhofszeneLocations sind zwar sehr genial, aber die Luft ist immer extrem schnell verbraucht. Die beiden Sänger schienen ganz gut sein. Währenddessen führen im 5minütigen Abstand Polizeisixpacks vorbei. Bald darauf spielte dann die schottische Band *Beergut 100*, die ich letzte Woche wegen des Polizeieinsatzes in der 83/84 verpaßt hatte. Im Stile von *Exploited* prügeln sie ihren Knüttelpunk aus den Instrumenten heraus. Das Publikum dankte mit umfangreichen Pogoaktivitäten. 20 Minuten nach dem Auftritt stürmte eine Gruppe von Robocop-Bullen die 94 wegen Lärmbelästigung.

Wir könnten ins
Kurkonzert heute
abend gehen.

Das ist doch
fad! Laß uns
lieber zum
Bowling gehen!



Von Pannen und guter Stimmung war das Konzert am 13. August in der Fettecke gekennzeichnet. Die griechische Band *Hibernation*, die eine Backline mitbringen wollte, blieb im Stau stecken, so daß man sich von befreundeten Berliner Bands eine Backline leihen mußte. Als das dann geklappt hatte, fing das Konzert um 0:30h an mit dem Gig der Kölner HC-Combo *Radioactive Toys*. Die Musik war typischer HC-Punk und der Sänger sah ganz im Gegensatz zu seiner Musik wie ein alter Rockabilly. Es folgten die Japaner – *Unholy Grave*. Crustpunk, der nicht nur für Begeisterung unter der langhaarigen

„...dazu die handfeste Remperei eines *Pogo* genannten „Tanz“ stils, ein unbeschreibliches Ineinanderknäulen, schubsen, Drängeln, Schieben und Springen.“

(Peter Wicke: Rockmusik, Reclam Leipzig)

Moderator

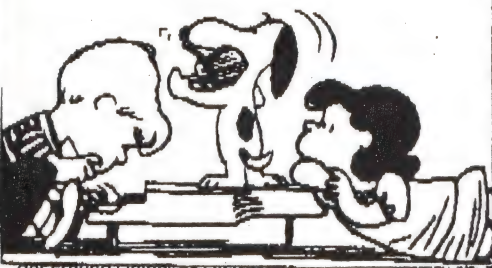
Starts auf Tour 65
Vorschau 71

INTERHALTUNG

T-11 - C-11

TWIN PEAKS (Seite 8/9). Und:

irgendwie Anast ihn waschte



der Freund Deines Ex Dich inso einer
Headbangerfraktion sorgte. Insgesamt ein sehr
geiles Konzert. Ein Grund zum Feiern wurde im
Bierrätscafé gefunden. Am 16. August wurde
das zweijährige Bestehen gefeiert. In limitierter
Auflage gab es Bier zum ausgewürfelten Preis
und vier Bands sorgten für den passenden
Soundtrack. Die erste Band, die spielten waren
die **Maskulinen**, eine ziemlich schlechte
Deutschpunkband. Wild coverten sie alles, was
ihnen unter die Finger kam – **Sex Pistols**, **Beck's**
Pistols und die Internationale. Als nächstes
folgte keine geringere Band als **Sachschaden**.
Die Jungs sind zur Zeit auf dem besten Weg die
neue 4 CHAOS-Hausband zu werden und das
neue Demotape klingt im Vergleich zu dem
vorherigen sogar für meine Ohren gut. Die
meisten Straßenfeste sind einfach nur Scheiße.

a Zu den wenigen Ausnahmen gehört das
Weisstraßenfest, das am 21. August stattfand.
Gegen kurz nach 18 Uhr spielte **APC** auf –
wieder einmal in Originalbesetzung mit Tobin.
Irgendwie kommt die Band aber auch nicht
vorwärts mit neuen Songs. Die alten Songs
kennt wohl mittlerweile jeder auswendig. Es
folgten die **SHOCKS**, die ihrem Zustand nach
zu urteilen bereits stark alkoholischen
Getränken gebrannt hatten. Einen so miserablen
Gig habe ich von den wirklich noch nicht
mitbekommen. Der Song „Talking about my
generation“ verkam wie es schien unfreiwillig
zu einer Parodie seiner selbst. Am 31. August
war dann der langen Sommerpause endlich mal
wieder ein gutes Konzert im SO36. Die erste
Zur Supportband – **Beerzone** – verpaßte ich leider
ner genauso wie den Großteil des Giges von
hat **Scattergun**. Letztere haben ihren Grundsätzen
de. zum Trotz ihr neues Album auch auf CD
frag veröffentlicht. Es war auf jeden Fall mal wieder
Ich liebe ihn. Aber ich traue mich
nicht, ihn zu küssen. Ich liebe
keinen. Ich liebe
Freundin. Ich liebe
daß er mich nicht
kannst du nicht
Kannst du nicht



Ob kreisende oder
effiziente Zungenkontak-

vc gut Patti und Co. auf der Bühne zu sehen. Dann
un folgte mein persönlicher Favorit des Abends –
ich die schwedische Streetpunkband **Voice of a**
ur **Generation**. Die Schweden machen Streetpunk,
der mit den 80er Jahre-Heroen Schritt halten
kann. (s. auch Bericht). Gut aufgewärmt ging es
dann mit den Headlinern **Dropkick Murphys**
weiter. Die haben dann noch den Rest, der zum
Gelingen des abends von Nöten war mit ihrem
Street-Folk-Punk. Mit der AC/DC-Coverversion

kann. Sowas gibt es doch, oder?
Wenn ja: Müssen dann die Eltern
alt muß
Klinik
ich erst
spre-
och die
n? Bitte
Fragen
Dank,

VILL ICH

lartinal!

r einen

il supe

ragte,

hte. Ic

klar, i

st. Doc

sein. A

e nicl

ie ich

en, da

ihause

n, nach sein

d Umarmu

rrückt? Aber

soll ich tun?

2), aus Trier

nja,

is sehr verst

urcheinand

Du den net

anderen m

dem im Ma

den. Euer

war für Dich deswegen

iso rr.

Ich

it dei

h son

Sag

dol,

angeb

alle

merkst, daß er

Du ja vielleicht

von selbst nicht

stammst. Er war auch der einzige, der von seiner

kriegen, mit ihm Band anwesend war. Die Musik kam in alter

lich dann, wenn du dich etwas

selbstsicherer fühlst. Aber erstmal

laß Dir Deine Zeit!"



„TNT“ beendeten sie das Konzert. Das
Zweitprojekt von Trinkerkohorte-Ian **Pilllocks**
spielte am 3. September im Archiv – geiler
Punkrock. Es folgte dann die französische
Streetpunkband **CHARGE 69**. Die Band gilt als
beste französische Streetpunkband und ich kann
das nachvollziehen. Sie besitzen einen eigenen
Stil, aber ihre britischen Vorbilder haben



deutlich ihre Spuren hinterlassen. Im Wild At
Heart ging es am nächsten Tag dann eher
trashig zu. Nach vier Jahren ohne Auftritte
betraten die **Analzecken** zum ersten Mal wieder
die Bühne und spielten drauf los. Es handelte
sich um den absoluten Minimalpunk – sowohl
textlich als auch musikalisch, was schon wieder
für einen Kultstatus der Band spricht. Es folgten
Bonestorm, eine HC-Band, deren Sänger Rahul
Du ja vielleicht von der Grindcore Band **Nuclear Tribunal**
von selbst nicht stammt. Er war auch der einzige, der von seiner
kriegen, mit ihm Band anwesend war. Die Musik kam in alter
lich dann, wenn du dich etwas
selbstsicherer fühlst. Aber erstmal
laß Dir Deine Zeit!"

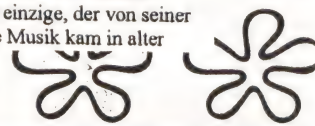
Menschen, die sich von
oder von Mann zu
en lassen. Das sind
klein auf schon das
in falschen Körper zu
haftler nennen diese
nssexuell. Da die
schwierig, schmerz-
auch seelisch recht
wird der operations-
quelle einer langen,



ETTII EINZEL

lartinal
ein Problem, da
nicht lösen kann.
genau ist Pett
Du mir bitte die Eir
ldern? Das wäre
bitte empfehle mir
würde mich nie tra
iner Buchhandlung
te antworte schnell
aus Kiel

dem Englisch
en – und Pett
ries Liebkos
g, keine klar
man Pett
tet stets etw
st und Laun





Roland Kaiser-Manier aus der Konserve und Rahul sang bzw. schrie die Texte ins Mikrofon. Das neue Album für das die Record Release-Party sein sollte war auch noch nicht da.

Sicherlich war es allem in allem keine richtige Release Party, aber sie war zumindest sehr lustig. Und **Charge 69** sah ich dann eine Weile später noch mal am 10. Im TWH. Im Vorprogramm spielte passender Weise Ians zweite Band – die **Trinkerkohorte**, die ich aber nicht mitbekam. **Charge 69** spielten vor einem spärlich vertretenen aber dankbaren Publikum und wurde erst nach etlichen Zugaben, von der Bühne gelassen. Beim Aktionstag gegen Rassismus, Neonazismus und Krieg auf dem Platz vor dem Roten Rathaus spielten die **Gingseng Bonbons**. Mit einem Ska-Crossover-Stil begeisterten sie das Publikum. Der letzte Song ihrer regulären Spielzeit war dann der „Great Countdown“, aber der folgte dann erste bei den Zugaben. Am 17. September feierte **Scattergun** Record Release Party im Ex. Die **Smelly Family** eröffnete den Abend, nach dem sie etwa 1 Jahr Pause gemacht hatten. Sie spielten nur sehr kurz und ich verpaßte sie. Dann kam **Hammerhai** auf die Bühne.

HAMMERHAI



Politischer Ska wurde serviert – passend zur Location. Musik und Texte stimmten. Als Headliner servierten **Scattergun** viel neues Material und alte Klassiker (teils noch vom

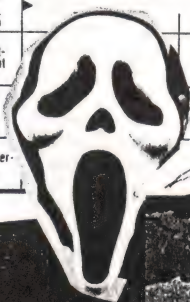
SCATTERGUN

PUNK ROCK

ersten Demotape). Musikalische Unterstützung erhielten sie bei dem Song „Skinned alive“ von Martin (*Oil-The Arrase-Guitarist*) und Victor (*Oil-The Arrase-Sänger*) sang tatkräftig mit bei „Nice Boys don’t play Rock’n’Roll“. Auch wenn das Ex sich nicht gerade 100% gefüllt hatte, war die Stimmung sehr geil und nach der längeren Konzertpause in Berlin war es auch mal wieder schön **Scattergun** live zu sehen. Am 1. Oktober verschlug es mich ins TWH, wo die **3 Flaschen in na Plastiktüte** ihre neue CD vorstellten. Als zweite Supportband agierten



Nifty, die zwar vom Outfit recht stark Rock’n’Roll orientiert wirkten, aber das leider nicht in ihrer Musik rüberbrachten. Von den paar Songs, die ich mitbekam, war die Hälfte schlechte Coverversionen und auch die Power ließ zu wünschen übrig. Es folgten **Redrüm** – benannt nach einem Wort aus dem Film *Shinning*. Naja, die waren schon eher mein Ding, obwohl sie stark HC-lastig waren. Die Headliner entwickelten langsam auch einen musikalisch erträglichen Stil mit etwas härteren Einlagen. Das Publikum bestand aber diesmal nur aus Normalos.



Wo gehn wir hin?

Woanders weiterfeiern!



Urkunde	Mein TV-Seri
ungebraucht	
Faultier fertig gekocht	bunter Papagei
Zeitmesser Teil der Woche	
Auer ochs	franz. weibl. Vorname
Fluß zur Donau bestimmter Artikel	
französisch: und	
Rollkörper	
geopreter Trauben saft	
2	
Vogelwächchen Huhn	
Streitmacht	
Klosterfrau	



hren zu g



neue laß. Kein Date v
t da. Mit mehr durch die La
ern und hen. Falls Ihr ke
Präzise habi, bekommt
wie immer „Swatch“ im Fachh
esser ist Ver in Kaufhäusern ab

ADAM	RECH	UM	von
LIDDO	RECH	UM	Gyp
RECH	RECH	UM	
RECH	RECH	UM	
RECH	RECH	UM	
RECH	RECH	UM	
RECH	RECH	UM	
RECH	RECH	UM	
RECH	RECH	UM	
RECH	RECH	UM	

Kalen- der- angabe	14
kurze, witzige Ge- schichte	6

Zahl-
wort

Oil'genz

kniffligen Kriminalfälle

1. Stellt euch mal kurz vor; erzählt eure Bandgeschichte und nennt eure bisherigen Veröffentlichungen.

Oil'genz: Die *Oil'genz* gibt es mittlerweile seit Dezember '96. Seitdem ist die Besetzung gleich: Thomas spielt Schlagzeug, Colin am Bass, Tanio singt und ich (Kai) bin der Gitarrist. Unsere Veröffentlichungen beschränken sich auf ein Demotape und eine Single. [...]

2. Im letzten (oder vorletzten?) Jahrespoll der *Skin Up* schrieb ein Leser, daß jede Band, die seit *Spring Oilfel* ein Oi! im Namen peinlich sind. Was haltet ihr von dem Statement?

O: Peinlich vielleicht nicht unbedingt, jedoch sind wir mit unserem Namen mittlerweile auch nicht mehr zufrieden. Aber er kommt aus einer Zeit, wo diese Oi-Namen gerade modern waren (*Oi-Melz*, *Loikaemie*, *Punkroiber* usw.). Wenn man es genau nimmt, machen wir trotz unserer Glätze Tanio sowieso Punkrock. Da wir aber schon immer die *Oil'genz* waren, werden wir es in Zukunft auch bleiben.

3. Eure eine Single ist auf *Scumfuck* erschienen. Das Label hat einerseits einen politisch fraglichen Ruf und andererseits gibt es viele Geschichten über unfaires Verhalten von Willi

ICH SCHITTE HÄPTE RI ITZSCHNELL

GI

Wucher gegenüber den Bands. Habt ihr auch negative Erfahrungen gemacht oder seid ihr zufrieden mit der Zusammenarbeit?

Scumfuck hat uns bei unserer Single fair behandelt. Zu dem „politisch fraglichen Ruf“ kann ich nur soviel sagen, daß ich keine Ahnung habe, was bei denen hinter den Kulissen so abläuft. „Unpolitische“ Schwedenmucke und patriotische Deutschbands wie man sie im neuen *Scumfuck*-Katalog (leider nicht nur da) findet, ist für'n Arsch und überhaupt nicht in Ordnung.

4. Auf welchem Label wird von euch der nächste Tonträger erscheinen und wann kann man damit rechnen?

O: Unsere erste große Platte wird im Herbst bzw. Ende des Jahres auf meinem eigenen neuen Label (*Acne Records*) rauskommen. Ich habe mich dazudurchgedrungen, das Ding selber zu machen, da wir die alleinige Kontrolle über unser Produkt haben wollen.

HOFFENTLICH KOMME ICH NOCH RECHTZEITIG!

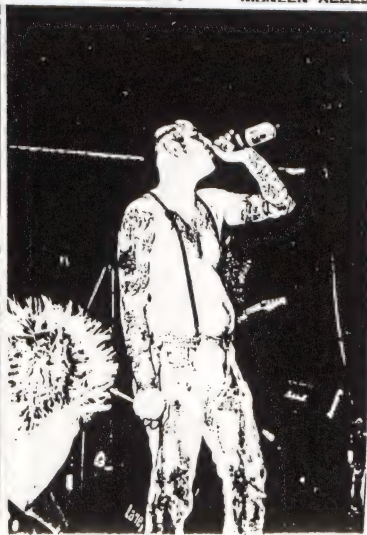
auf den Weg. nur Minuten.

SS

5. Den Cover der oben angesprochenen Single schmückt Droog Alex. Wovon haltet ihr mehr von dem Buch oder der Kubrick-Verfilmung, deren Aussage letztendlich sich von der von Burgess unterscheidet. Wie häufig haben die einzelnen Bandmitglieder den Film gesehen?

MEINE KOSTBAREN MÜNZEN! ALLES

AN IHRER WÜRDIGKEIT WÜRDTE ICH EIN GESTÄNDNIS ABLEGEN



Willingby dem... um? Die Lösung

Der M... Gesch...

LOCKWORT
ORNER



O: Kubrick hat als Regisseur ganz außer Frage ein Meisterwerk vollbracht. Warum er allerdings das meiner Meinung nach für das Verständnis sehr wichtige letzte Kapitel des Buches weggelassen ließ, bleibt ein Geheimnis. Auf jeden Fall hat uns vor allem der Film sehr beeindruckt und jeder von uns hat ihn sehr oft (fast vielleicht zu oft) gesehen.

6. Okay, was können wir in der nächsten Zeit von euch erwarten?
Zukunftsplanung? Nächste Konzerte in Berlin und Umgebung?

Das wichtigste für uns ist momentan natürlich die neue Platte. Die Aufnahmen sind fertig und meiner Meinung nach wirklich gelungen. Konzerte gibt's im nächsten halben Jahr von uns überhaupt keine, da es auch bei uns zur Zeit die sogenannten „bandinternen Schwierigkeiten“ gibt und außerdem haben wir uns mal eine Pause verdient. Danach sind wir für Gigangebote (gerne auch aus Berlin) wieder offen. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals für das sehr kurzfristig abgesagte Konzert in Potsdam entschuldigen. Die Sache ist uns sehr peinlich.

7. Was bedeutet euch der „Kult, Oi!, Skinheadtum“?

Zum Skinheadkult kann ich nichts sagen, da ich kein Skinhead bin. Jeder von uns hat seine eigenen Lebensanschauungen, aber irgendwie fühlen wir uns alle in dieser

Szene, nenne man sie Punk, Alternative, Oi! oder was weiß ich wie, zu Hause.

8. Platz für Dinge, die über euch gesagt werden sollten und nicht in den Antworten unterkamen.

TU Kauft unsere Platte (in der Hoffnung, daß die bald mal fertig wird) und gebt dem Dummvolk keine Chance!!

Kontaktadresse:

Acne Records, c/o Kai A., Im Löchle 24, 71717 Beilstein

kann pas
Hier ge-
lang!

Oi!genz: d/t (Scumfuck) - 7"

Das Cover der Debutsingle der schwäbischen Oi-Band Oi!genz schmückt unser aller Droogie Alex und zu dem gibt es auch einen Bezug - zumindest in dem Song „Clockwork Droogs“, der sicherlich nicht gerade der beste Song unter den drei Stücken ist. Desweiteren wird der Unite-Gedanke von Punk & Skins hofiert und gegen rechte Arschlöcher interveniert.ihr versteckt eure Einstellung hinter unserem Kult...Raus aus unsrer Szene.“

DETEKTIV-
BÜRO
KOPY

36
HEREINGEFALLEN
WEGEN NAIVITÄT
ALS DETEKTIV
UNBRAUCHBAR!

musik

aktuell - fachlich - kritisch

Cosmocain: Öffentlich-rechtliche Menschen - Demo CD

Die Band *Cosmocain* spielt intelligenten Melodie-Pop-Punk. Ist zwar echt ganz schön, wenn eine Band mal nicht die Sauf-, Szene- und Straßenkampfklišees aufgreift, aber *Cosmocain* passen in textlicher Hinsicht am ehesten in die Hamburger Schule - einen Stil den ich noch nie leiden konnte. Sicherlich ist diese Band wirklich nicht schlecht, aber ich kann damit nix anfangen. Kontakt: T. Kaiser, Eiffestraße 632, 20537 Hamburg

Die Ex-Perten: Saisonbedingte Katastrophen (Day Glo Records) - CD

Bei dem Namen *Ex-Perten* kommen noch Erinnerungen hoch an die Anfangstage von 4 *CHAOS*, die erste Geburtstagsparty und nette Konzertabende mit Grille. Das einzige, was ich nie so richtig gut fand, waren die *Campinoes* Gestiken von Frontmann Mars. Kurz und knapp kann ich zu dem neuen Album sagen, daß ich etwas enttäuscht bin. Streckenweise rutschen die Songs zu stark in den Popbereich ab. Mißlungen ist auch die neue Version von „Leinen Los!“. Da rettet auch keine Abschlußsequenz aus „Sendung mit der Maus“ die Band.

Sachscharaden: only for the trouble... - Demotape

Die Jungs von *Sachscharaden* haben im Gegensatz zu ihrem vorherigen Tape deutlich zugelegt. Mittlerweile gehört die Band ohnehin zu den 4 *CHAOS*-Favoriten (besonders wegen ihrer Livequalitäten). Deutlich hört man, daß einige der Members von *Sachscharaden* ganz gerne mal ne Platte der 77er Heroen auf dem heimischen Plattenspieler kreisen lassen. Für 5 DM (+ Porto) gibt es ein mit 8 Songs versehenes Demotape. Kontakt / Booking: Ole 030 / 5458890

Ook-dat-nog: Ganz normal anders... (Crash Course) - CD

Die bayrische Funpunkband *Ook-dat-nog* covert beliebte Rock- und Popsongs und versieht sie mit

lustigen Texten. Aus „Rock'n'Roll High School“ wird dann „Quack'n'Roll Highfrosch“ und aus „Barbiegirl“ wird „Bar-Bier-Girl“. Ganz nette Sache für Partys, aber mehr auch nicht.

Klasse Kriminale: Mind Invaders (Mad Butchers) - EP

Und mit dieser Single kommen wir zum Abschnitt der Re-releases. Die limitierte 1st Auflage ist ausverkauft und wurde nun mit einem Bonustrack versehen neu herausgebracht - ebenfalls nur limitiert. Produzent dieser Single der italienischen Streetpunkband war übrigens Jim Pursey. Ist das auch der Grund dafür, daß „Angels with dirty faces“ fast genauso wie das Original klingt? Egal, geile Single!



Stage Bottles / No Respect (Madbutcher) - Splitsingle

Beide Bands dürften wohl bekannt und beliebt sein. Nun haben sie zusammen eine Splitsingle gemacht und um zu beweisen, daß sie sich nicht nur in ihrer jeweiligen Musikrichtung verstehen zu betätigen, spielen sie jeweils den Style des anderen. *Stage Bottles* legen mit dem Song „Skinhead Reggae“ einen hitverdächtigen Skasong vor, aber *No Respect* will man raten, doch lieber beim altbewährten zu bleiben. Es klingt einfach um einiges besser.

Hört, hört



57



Los Fastidios: Contiamo su di voi! (Mad Butcher) – LP

Diese Band gilt als eine der besten italienischen Streetpunkbands und das sicherlich zu Recht. Kraftvoller Sound mit italienischen Texten (auf dem Textblatt sind sie ins englische übersetzt) über Scooterrennen, SHARP, Rudeboys und Skinheadtum. Zu letzt waren die Jungs auf einer Veranstaltung der SDAJ zu erleben und das dürfte wohl auch keine weiteren Fragen über den politischen Standpunkt der Band zu lassen.



Misfits: Famous Monsters (Roadrunner Records) – CD

Die Grustpunk sind zurück und haben wieder ein neues Album vollendet. Sicherlich ist eins ganz klar, daß sie ohne ihren Originalsänger *Glenn Danzig* nur halb so gut sind, so daß man Abstriche machen muß, aber der aktuelle Sänger *Michale* klingt gar nicht mal schlecht. Was mir bei diesem Album fehlt sind schnellere Songs. „Famous Monsters“ ist eine Horror-SF-Oper im Punk'n'Roll-Stil. Der Name des Albums stammt von einer berühmten Comicserie und mehrere Songs sind unter dem Eindruck von „Planet der Affen“ entstanden. Klasse Album.

Snitchy: Almighty (Leech Records) – CD-EP

Diese Band hat sich laut Info schon einen guten Ruf als Opener für *Offspring*, *Mustard Plug* und den *Dwarves* und bei ihrem Auftritt beim Dynamo Festival. Gespielt wird melodischer HC-Punk, der wohl eher so die Skaterpunkgemeinde anspricht als mich. Trotzdem jung und dynamisch allemal.

Where Fear & Weapons meet: Weapon (Revelation Records) – CD

Die letzte EP der Band („Where Fear & Weapons meet“) fand ich schon total genial. Einfach nur straighter Old-School-Hardcorepunk vom feinsten ohne Kompromisse und Metalscheiße. Kicks & rulez!



Der Fluch: Die Nacht des Jägers (Teenage Rebel Records) – LP

Frühe Werke aus den 80ern von *Der Fluch*, einem düsteren Nebenprojekt von der umstrittenen Deutschpunkcombo *OHL*, werden auf dieser LP geboten. Der größte Teil des Materials stammt aus den frühen 80ern (von der Debüt-LP, der 12“ „Die Gesandten des Grauens“ und einigen Samplerbeiträgen) – aus der Zeit wo es wohl auch noch Grufies gab. Wer auf schwachsinnige Texte über Hexen, Satan, Werwölfe und Flüche steht, hat vielleicht seine Freude daran, aber mir kommen bei der Musik

immer nur Gedanken an schlechte Horrorfilme hoch.

Admiral James T.: Did it hurt when I passed by (Leech Records) – CD / LP

Stinknormaler Iniepop, der beim Hören nicht nervt und ab und zu ganz nett klingt...

Analticks: Demo

Warum die *Analyzecken* mittlerweile Analticks heißen, weiß ich nicht. Egal, sie spielen immer noch Punkrock der übelsten Sorte – einfache Texte, die allesamt im Suff entstanden sind, minimales musikalisches Können und miese Aufnahmequalität treffen hier zusammen..... Kontakt: Stefan Roth Tel: 030 / 4012840

Junkie XL: Big sounds of the drag (Roadrunner) – CD

Seit wann erscheint Dance-Elektroscheiße auf *Roadrunner*? Egal, ist auf jeden Fall dieser Stil, den ich überhaupt nicht ab kann.

Risikofaktor: Es war einmal (Sell Out) – 7“

Sicherlich ein passender Titel für eine Abschiedssingle. Eigentlich ist sie bereits 1997 erschienen, aber mir wurde sie erst vor kurzem zugeschiekt. Aktiv von dieser Band ist nur noch der Baßist, der bei den *Cheeks* spielt. Von 1986 bis 1995 war die Band aktiv und hat ein paar Singles veröffentlicht, über deren Qualität ich nichts sagen kann, da ich sie nicht kenne. Die vorliegende Single erinnerte mich streckenweise an *WIZO* – sowohl textlich als auch musikalisch. Ob sie qualitätsmäßig mit der Band mithalten können oder nicht, da scheiden sich die Geister. Ich halte sie für besser, was nicht nur an dem Festhalten am D.I.Y.-Gedanken liegt. Preis: 7 DM (ink. Porto) bei Sell Out Records, c/o Gaffier, Postfach 1420, 59494 Soest



3 Flaschen in 'na Plastiktüte: Kaisers of Metal (Feier Metal) – CD

eine der Bands, bei der sich die Geister immer wieder scheiden, sind die 3 Flaschen. Entweder man findet sie klasse oder total Scheiße. Aber auch die Hasser der Band müssen mittlerweile eingestehen, daß sie gaaaaa nicht so schlimm sind. Die Fähigkeit auf ihre Instrumente einzudreschen haben sie verfeinert und die Texte haben qualitativ zugelegt. Was eingefleischte Fans sicherlich an diesem Album vermissen, ist ein längeres Hörspiel. Das Cover des neuen Album schmückt ein Metal-Kämpfer (klischeehaft, aber mit Turnschuhen versehen) der sein Schwert gegen einen feuerspeienden hebt. Zu den parodierten Themen gehören diesmal neben Metal („Ich starb an Erbrochenen“ – auf wenn ist der Song wohl passend?), Punkklischees („Horst ist Punker“) und beliebte Hörspielfiguren („Benjamin Blümchen“). Auf jeden Fall deutliche Steigerung gegenüber dem letzten Album.

Antikörper: Köhlbrand (Amöbenklang) – CD/LP

Die Antikörper beweisen mit ihrem zweiten Album, daß sie reif sind für das Abitur der Hamburger Schule. Deutlich hört man eine Steigerung gegenüber ihrem Debütalbum „Raus“ heraus, bei dem streckenweise die Power der Band fehlte. (Live sind die ziemlich genial.) Vielleicht liegt das auch am Können von Produzent Witte (ex-Razors). Neben eingängiger Musik bietet das Album vor allem gute Texte, die wohl am ehesten stilistisch am ehesten mit ... *But alive* vergleichbar sind.

Auf der limitierten Vinylversion (180g) sind vier Songs weniger als auf der CD. Sie werden im März 2000 als EP („Gefrierbrand“) veröffentlicht.

Sigi Pop: R.A.M.O.N.E.S. (Crash Course) – 7"

Nun haben die *Ramones* auch noch Sigi Pop eine Tributsingle erhalten. 5 ihrer Klassiker und den benennenden Motörhead-Tribut-Song hat er sich angenommen, mit lustigen deutschen Texten versehen und auf Single gepackt. Verpackt ist das ganze in schönes Layout. Ist um einiges würdiger als dieser *Blitzkrieg over you*-Sampler.

V.A.: Oi!...rare & exotica 1/2 (Teenage Rebel Records) – CD/LP

Zwei Klasse Sampler aus dem Hause Teenage Rebel Records sind das. Aus Singapur, Thailand, Rußland, Mexiko und sonstigen Ecken der Welt, wo man eigentlich keinen Oi!-Punk erwartet sind die Heimatländer der verschiedenen Bands. Sie verbindet alle eine ungeheure Power und klar der englische Ur-Streetpungeinfluß. Nicht diese üblichen Bands, die man sowieso auf jeden Sampler hat, sondern guter, „exotischer“ Streetpunk von den frühen 80ern bis heute aus verschiedenen Ländern. Nur bei der spärlichen Aufmachung hätte man sich ein bißchen mehr Mühe geben können.

Skitsystem: Gra Värld / Svarta Tanakr (Distortion / Gordeon) – CD/LP

Die schwedische Band verpackt ihre Frustration und Wut in eine Punkrock-Soungewand der härteren Sorte. Musikalisch orientiert man sich stark an *Discharge*. Zu den Texten kann ich leider nicht viel sagen, da sie in Landessprache sind.

Reduziert: Early Years (Leech Records) – CD

Beim ersten anhören erinnerte mich diese Band ein bißchen an *Bad Religion*. Ein Teil der Songs ist melodischer Punkrock, was bei manchen Songs in einem stark Gitarren-betonen Rock führt. Bei den Songs variiert die Band zwischen englischen und deutschen Texten, wobei diese einen klaren Funpungeinschlag vorweisen. Sozialkritisch geht es in „Die reine Ballade von der Freiheit“ zu. Das Thema „Freiheit“ wird in Hinblick auf Angestellter-Chef bzw. Untertan in einer Clique beleuchtet. Mit dem Song „Jamaican“ wird sich dann auch über die Wunschvorstellung über das Leben auf Jamaika lustig gemacht.

Bloody Sods: Beer Junkie – LP

Amipunkgranate! Es wird weitgehendst auf Klischees verzichtet und auf *Skinhead Looser* und pc-Punks geschimpft. Als Gute-Nacht-Melodie klingt das mit einer Coverversion von der *Anti-Nowhere-League* aus – „For you“. Das ganze Programm ist auf farbiger Vinyl und mit Postercover verarbeitet.

Melk Them: Hulk (Leech Records) – CD

Das vierte Album der Schweizer Punk'n'Roll-Kapelle kann mich nicht gerade überzeugen. Softer Rock teilweise Balladen mit Bläseruntermalung dominiert und sorgt für ein eher ruhiges Album, daß streckenweise an Energie zu Wünschen übrig läßt. Ein Witz über die Affengeschichten von Michael Jackson zu machen, ist auch nicht gerade aktuell. Der weibliche Chor holt vielleicht für den einen oder anderen unter euch immer noch ein bißchen raus.

No Use For A Name: More Betterness (Fat Wreck Chords) – CD

Muß man eigentlich zu dieser Melodic-Punkband aus Amerika noch was sagen? Im Zweifelsfall kann man ja immer auf die Eintönigkeit der Fat-Bands hinweisen. Okay, kommen wir doch zum vorliegenden Album – das vierte Album, was die 1987 gegründete Formation auf diesem Label released. Wie nicht anders zu erwarten sind die Jungs ihrem Stil treu geblieben mit rockigen, gitarrendominiertem Sound und sind für mich eher die Entspannungs- und Einschlafmusikkategorie einzuordnen. Netter Punkrock, nicht besonders rauh aber schön melodios. Selbst eine klassische Ballade befindet sich auf ihrem neuen Tonträger – „Farytale of New York“. Diese Ballade haben auch die Pogues gespielt. Okay, trotz aller Vorurteile, die ich gegen Amipunk hege, gefällt mir das Album und ich kann es weiterempfehlen.

Disaster: „best off...“ (Leech Records) – CD

Na wunderbar, schon wieder eine Möchte-Gern-Einfallsreich-Band. Sie nennt ihr erstes Album „Best off...“. Das wievielte Mal wurde dieser Witz schon gemacht? Wenigstens ist der Sound um einiges besser als die Idee für den Namen. Die Band fühlt sich wohl der ganzen Neopunkszene verpflichtet. Eine Richtung mit der ich nur wenig anfangen kann, weil mir da die Rauheit des ursprünglichen Punkrocks fehlt.

V.A.: H'Artcore (Teenage Rebel Records) – LP

Aus dem Hause Teenage Rebel Records gibt es mal wieder Aufgewärmtes – die Rerelease eines 81 erschienen Deutschpunksamplers. Mal abgesehen von *Bluttag*, *Idiots* und *Upright Citizen* sind die Bands längst in Vergessenheit geraten. Das zeitgeschichtliche Dokument bietet rauhen Deutschpunk der ersten Jahre und das war nach heutiger Maßstäbe streckenweise noch einiges schlechter als der heutige. Gefällt mir sehr gut!

Stimpy: Takin' care of business (High Society International) – CD

Bei Stimpy fällt mir noch ein wie neidisch Grille auf meine Pic-LP der Band war. Der blonde Jüngling Perry Spinoza hatte es ihr angetan. Ob er als Mädchenschwarm auch der Grund für den *Bravo*-Artikel in Ausgabe 45/97 ausschlaggebend war. Ist mir leider nicht bekannt. Neben dem guten Aussehen des Baßisten spricht für den Hörer sicherlich die gute Musik für einen Kauf. Die drei gut gekleideten Herrn haben sich Rock'n'Roll-lastigem Glampunk verschrieben. Neben dem bereits erwähnten 10“, bei der Bela B. mitwirkte, eroberte das Trio mit einer weiteren Single bereits Amerika und will mit der aktuellen CD auch die Herzen des deutschen Punkrockpublikums erobern, die sie noch nicht als Backgroundband für das Medientraumpaar Bela und Heike Makatsch erreichten.



Built for speed – a Motörhead tribut (Victory Records) – CD

Kann man eigentlich für Bands wie die *Ramones* oder *Motörhead* würdige Tributsampler zusammenstellen? Sicherlich ist das eine sehr schwierige Aufgabe, aber *Victory* hat es relativ gut gepackt. Unter den Perlen auf dieser CD sind *Blood for Blood* und die *Droptick Murphys* zu nennen. Ansonsten gibt es noch Bands wie *Electric Frankenstein* und *Integrity*. Hat auf jeden Fall gut speed das Album.

Ice T: The 7th Sin (Roadrunner) – CD

Mit einem Zitat aus dem Film *Seven* beginnt das aktuelle Album des Gangsta Rappers Ice T. Der OG zählt übrigens Jello Biafra zu seinem Freundeskreis. Egal, ich war mit 12 oder 13 Fan von Gangsta Rap und wenn ich dieses Album höre, fallen mir zwei Sachen auf. Die erste ist, daß sein Gesang langsamer geworden ist (die Power ist dem Alter gewichen) und zweitens hat er den Gebrauch von Schimpfwörtern deutlich gesenkt. Thematisch hat sich hingegen noch nicht viel geändert. Mittlerweile ist das nicht mehr mein Stil...



60

Klasse Kriminale (die letzten drei Zugaben) am 9.09. im Archiv

Nach einem harten Arbeitstag in der ZA-Praxis wagten Dany und ich den weiten Weg ins Archiv nach Potsdam, wo die italienische Oi!-Band *Klasse Kriminale* spielten. Passend für den Anlaß hatte ich mir Oi! auf den Rücken tätowieren lassen. Für die lange Fahrt hatte ich vorsorglich eine Flasche Wein und Cola besorgt. Von der letzten Autopanne waren auch noch genügend Bier übrig geblieben. Also schien es eine spaßige Fahrt zu werden. Leider waren wir etwas spät dran, denn im Archiv sind die Konzerte ja in der Regel gegen 0:30h zu Ende, aber kein Problem. Wir sollten ja nur 2x umsteigen. (Dachten wir, denn es war Pendelverkehr und das war wohl für uns ein bißchen zu viel.) Naja, wir stiegen in die falsche Bahn und wunderten uns, als wir in Spandau waren. Also zurück. 1000 mal umsteigen und dann noch das Problem, daß wir dauernd pissen mußten. Dany führte noch eine Diskussion mit einem Tourilehrer über Jugendbewegungen oder so. Und wer hätte das gedacht, kurz nach 24:00 Uhr waren

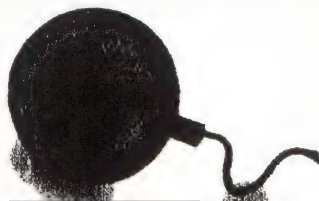
PUNK

wir nach 2 ½ Stunden Fahrzeit auch endlich da. Das Archiv rockte auch relativ. Also, auf in die erste Reihe und etwas tanzen, was aber kein großes Vergnügen war, denn die Ekelskinheads, die auch da waren, waren sehr verschwitzt. *Klasse Kriminale* spielten Klasse Oi! wie ich fand, aber ich kann es auch nicht objektiv beurteilen, weil ich nur die letzten 3 Zugaben mitbekam. Martina meinte, daß das Konzert wohl eher langweilig war. Das lag aber bestimmt nicht an *Klasse Kriminale* sondern am Scheißpublikum (iiiiieeeeeeh!). Naja, allein die Rückfahrt mit Dörte (sorry nochmal), Martin, Hase, uns und vielen Platten in einem winzigen Auto beschädigte uns für die Hinfahrt. So im großen und ganzen gesehen war es doch ein sehr lustiger Abend.

Mit Mark wurde... so was sofort wieder m
● Und du hast dich kein bißchen
ihn verliebt?



[anar'ço:zyndi'ka'lismus] IST KEIN SPRENGKÖRPER



WAS DANN?

DA

DIREKTE AKTION

anarchosyndikalistische Zeitung

PROBEHEFT:

c/o DFG/YK
VOGELSBERGSTR. 17
60316 FRANKFURT

Wer liest, hat
mehr im Kopf!

Unser Herr Träumerisch, Paladin/Schneider

Schwarz-grünes Gegengift Nr. 4

Aus dem Umkreis der militanten Veganer und Tierrechtler stammt dieses Heft. Es geht um Anti-Pelzkampagne, Möglichkeiten der Angelsabotage, Tierrechtsaktionstage, Tierversuche an der RUB, Shell in Nigeria, Vitamin B 12 und Anarchismus. Teilweise sind selbst für „Fleischfresser“ wie mich die Artikel interessant, aber eine Frage, die mir noch kein Veganer hinreichend beantworten konnte, was ist daran okay seinem Hund Hundefutter (inkl. Fleisch) zu geben, während man es sich selbst vorenthält.

Preis: 4 DM + Porto bei M99, Manteuffelstr. 99, 10997 Berlin

Plastic Bomb # 28

Nach dem die letzte Ausgabe der Bombe sehr schwach war, haben sie sich mit diesmal wieder gesteigert. Es gibt ein interessantes Interview mit *Angelic Upstarts*, *Snap-Her*, *Hammerhai* und auch die umstrittene Band *OHL* wird mal kritisch hinterfragt. *Tod und Mordschlag* berichten außerdem von ihrer letzten Tour und der Rest bewegte sich mal wieder in der Kategorie langweilig oder für mich irrelevant. Was auf dem Sampler drauf ist, verrate ich heute mal nicht, weil ich den schon wieder verlegt habe.

Fantare Nr. 22

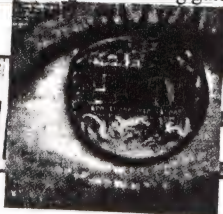
Zu den letzten Überbleibseln der DDR gehört die FDJ. Im Westen wurde sie als der KPD nahestehende Organisation mit dem '56 verhängten Verbot ebenfalls verboten. Als Nachfolgeorganisation einer DDR-Institution hat sie die Wende überlebt. Der Inhalt, staatssozialistische Blindheit und die Wortwahl sind allerdings beim alten BRD-Gesellschaft, sicherlich kein Freund der BRD-Bluse trägt... aber auf einen Staatssozialismus kann ich auch locker verzichten. Besonders peinlich für diese Organisation ist aber noch, daß immer wenn sie auf Demos auftritt keiner eine FDJ-Bluse trägt.
Kontakt & Bestellung: FDJ, Karl-Liebknecht-Haus, Weydingerstraße 14-16, 10178 Berlin Tel: 030/ 24009211 Preis: 1 DM

Skin Up # 51

Warum die *Skin Up* etwas länger gebraucht hat, dürfte mittlerweile jeder mitbekommen haben. Die Interviews mit *Hepcat*, *Menace*, *Droptick*, *Murphys* und den *Guitar Gangsters* sind sehr souverän geführt und informativ. Der verbleibende Rest ist nicht sonderlich spannend. Auffällig dürfte an dieser Ausgabe sein, daß *Filthy* und *Emma* sich das Heft mittlerweile alleine mit ihren Artikeln teilen. Die *Skin Up* dürfte langsam bekannt genug sein, so daß man selber weiß, ob sie einem gefällt oder nicht.



Es passieren wirklich noch Wunder. Mir gefällt das Album einer SxS-Band. Bei Trial stimmt die Musik (old school beeinflusster HC-Punk) und die anarchisch angehauchten Texte. Im Booklet finden sich dann auch noch neben Zitaten von Goethe und Nietzsche, Bakunin und Emma Goldmann. Auffällig ist noch die Vorliebe für folgenreiche Anfänge bei den Songs, die das eigene Profil der Band noch schärft. Ob aber das Sample aus dem dritten Reich so den Effekt hat, ist ein anderes Thema. Insgesamt richtig gutes HC-Album!



„Roll over you“ ist eine richtig coole Platte! Die Info beschreibt den Stil der Band als Hardrock'n'Metal und das trifft wirklich 100%ig zu! Die Scheibe rockt einfach gewaltig und ist ebenso hart wie auch rockig. Hinzu kommt eine herbe, in ihren Bann ziehende Stimme, die wie eben für diese Lieder gemacht zu sein scheint. Rock'n'Roll is not dead!!

Die Kieler Jungs vom BONEHOUSE liefern mit ihrem ‚Steamroller‘ einen richtigen Hammer ab!! Der Albumtitel ist auch Programm; man wird überrollt von der Scheibe!! Neben bestehenden Genrengrenzen vermischen die Jungs die bestehenden Stile geschickt, spielen mit ihnen, um abschließend alles zu einer eigenen HardcoreInterpretation neu zusammenzusetzen. Das Werk hetzt von Track zu Track und walzt jedes Hindernis gnadenlos nieder! Das Ganze darf auch ruhig ‚mal ein bißchen rockig werden und erhält damit einen letzten Feinschliff – Geil!! Das Material wurde übrigens in den schwedischen Sunlight Studios eingespielt!! Hammer!!!

Nach der ‚Freakshow‘-EP kommt nun also das lang erwartete fünfte Album der Dänen von KONKHRA auf den Markt. Im line-up hat sich einiges verändert – Gitarre und Bass sind neu besetzt! – und auch sonst wirkt das neue Album sehr frisch und spielfreudig! Metal ist Programm auf der Platte; nicht so hart, aber auch nicht zu soft – es ist dieser modernere, momentan gern gespielte Metal, der einem schon beim ersten Hören im Ohr hängen bleibt! Es wird stark gerockt und die Grooves sind wichtig für die Wirkung der Platte. Die Platte hat

nich schon beim ersten Antesten überzeugt und hört man sie öfters, wird sie immer besser. Die Qualitäten von 'Come Down Cold' stecken im Detail! Producer war Vincent Wojno (z.B. METALLICA)! Geile Scheibe!!!!

Aus dem dänischen Aarhus kommt das beste europäische Hardcorealbum des Jahres!! Barcode verstehen es perfekt, Old School Hardcore New Yorker Styles zu spielen. Das Ganze ist zu vergleichen mit Acts wie CAUSE FOR ALARM oder SICK OF IT ALL!! Das besondere der Band liegt aber in ihrer überzeugten Anti-Straight-Edge-Haltung. So handeln die Texte zum Beispiel von dubiosen Erlebnissen unter Alkoholeinfluß oder sind Hymnen an verstorbene Pornodarstellerinnen. Der Straight-Edge-Szene, die man respektiert, begegnen die fünf mit Humor und fordern von ihr mehr Toleranz gegenüber Leuten, die nicht sXe sind! Mit „Breaking the law“ findet sich zudem eine JUDAS PRIEST-Coverversion auf der Platte, die von Jamie Locke(MADBALL/CRO-MAGS) abgemixt wurde! Momentan sind die Jungs auf ausgedehnter Europatour zusammen mit RAW POWER und SKARHEAD!!

direkt aus Europa) und Hotel hinblättert, um dabei sein zu können. Immerhin: 100 Millionen Menschen in aller

Scheibengericht

Mortician -

'Chainsaw Dismemberment' (Relapse Records/ Zomba)

Mortician gehen ihr altes Programm weiter: Ein Hoch dem Drum-Computer!! Ohne diesen gäbe auch diese Platte nicht. Vorangetrieben wird das Soundgewitter zudem von superderben, tief gestimmten Gitarren und einen derb verzerrten Bass! Hinzu kommt noch ein extrem tiefer Grunzgesang und all diese Komponenten verbinden sich zu einem Inferno!! Das Album ist ein Tribut an die Horrorfilmindustrie, von der dieses Album inspiriert wurde. Kurze Verschnaufpausen gewährt die Band zwischen den Songs nur durch diverse Horrorfilmsamples, die aber auch nicht unbedingt nett sind. Krank wie immer ist auch dieses MORTICIAN-Werk! Es dreht sich alles um Terror und Gewalt. Es wird geknuppelt bis zum Umfallen; 28 Lieder in 45 Minuten!

itig mit
aels
ck Or
kamen
Radio-
nony-
mit ei-
r neu-
on Jer-
): In
The
ist es:
du ge-
urdest,
ne Far-
rt. Es ist
bist zu
angen,
rekon-
glaube,

lieben dich,
er sie kennen
h nicht. Einsa-
er Superstar." Ei-
textlich zahme-
Version ist auf
rmaines LP „You
id“ (produziert
n L.A. Reid und
byface!) zu fin-
aine: „Ich
cht, daß
al an die
ichkeit
Aber ich
u. Micha-
die Reali-
kehren!“

Today is the day -

'In the eyes of god'

(Relapse Records/ Zomba)

Auch TODAY IS THE DAY gehören zum Relapse-Labelprogramm! Wie Ihr richtig geraten habt, handelt es sich auch bei dieser Band um eine Knüppelcombo, die sich um Gitarrist/ Sängern und Produzent Steve Austin formiert. Besonders die verzerrten, hängenden vocals charakterisieren den Stil der Band, bei dem stellenweise auch alles andere verzerrt werden darf oder einfach im Raum hängt. Track für Track nähert man sich der Apokalypse...und die muß man laut erleben!!!!

Southfork - „Southfork“

(Black Mark/ SPV)

Beeinflußt von Legenden wie LED ZEPPELIN oder AC/DC präsentieren die Schweden SOUTHFORK ihr Debut-Album! Mit starken Riffs und

psychedelischen Effekten erinnern die vier Schweden an den Stil des 70er-Jahre-Rocks. Stellenweise war es mir sehr schwer dieses Album zu hören, denn streßfrei ist es nicht. Es ist so ein Geschmacks-Frage-Werk, daß mir zwar nicht unbedingt zusagt, für andere aber sicher die Offenbarung schlechthin ist. Moderner Rock in altem Gewand!

Agnostic Front -

'Riot, Riot Upstart'

(Epitaph)

Unsere Hardcoreveteranen aus New York City liefern mit ‚Riot, Riot Upstart‘ nun schon das zweite Album nach ihrer Reunion. Im Vergleich zum Vorgänger ‚Somethings Gotta Give‘ ist den Jungs eine enorme Steigerung gelungen und das Album überzeugt auf der ganzen Länge. Die Platte zieht einen weiten Bogen zurück in die Anfangstage der Band und ist sehr punkig! Es ist der Old School Hardcore der Anfangstage, wie ihn wohl nur die Mitbegründer der Hardcorebewegung spielen können. Auch sind die Lyrics deutlich radikaler und deutlicher ausgefallen! Eine Hammerscheibe, die Pflicht ist!!!

SKA - SKA

V.A.: Skampler 4 (Leech Records) - CD/ Do- LP

Es sind wieder die obligatorischen zwei Jahre vergangen und das Schweizer Label Leech zieht eine Bilanz der derzeitigen einheimischen Skaszene. Mit einem netten Instrumental von *Quatre in Toulouse* beginnt der Sampler. Bis das Album mit dem Song „No education“ von *Tom Hogan Motors* ausklingt wird der Hörer 18 weiteren Bands aus den Bereichen Skapunk bis hin zum traditionellen Skajazz konfrontiert. Auf der Doppel-LP gibt es desweiteren noch 6 Bonustracks.

Shooting Star, Rev. NYNS

V.A.: Skala Famille (Leech-Records) - CD

Die Bands von diesem Ska / Reggae-Sampler stammen aus Italien und der Schweiz. Es ist alles sehr durchwachsen und die einzige der 16 Bands,

HAARWEI
DEINE ZEIT IST VORBEI

Ja
Sa
st
Z
id
n
l
li
er
H

69

die mir namentlich etwas sagt, sind *Godzilla*, der Rest ist mir unbekannt. Der langsame, eher ruhige Ska dominiert diese Ansammlung. Die Texte sind in englisch, italienisch und deutsch. So einen richtigen Hit auf der CD kann ich leider nicht ausmachen, aber immer noch im oberen Mittelfeld anzusiedeln der Sampler.



Blascore: Blascore (Pork Pie) – CD

16 weitere DDR-Songs haben sich Blascore vorgenommen, um sie mit Offbeat auf zu motzen. Sicherlich kann ich als alter Wessi nicht in aller Feinheit darüber entscheiden, aber mir sagt es als Funprojekt doch zu. Live muß man sich die zwar sicherlich nicht angucken, aber so als Partygag tun die Alben es sehr gut.

Spitfire: (Pork Pie) – CD

Gegenüber ihrem Debütalbum „Knight Hunting“ hat sich die Ska-Punkkapelle aus St. Petersburg noch um einiges verbessert. Endlich kommt auch mal auf dem Album die Power und der Schwung rüber, den die Band live auf der Bühne zeigt. Bei den Texten ist als Sprache auch noch das Deutsche zum Russischen und Englischem dazu gekommen. In deutscher Sprache besingt die Band das liebste Kind der deutschen – das Auto. Das Booklet ist mit einem Comic von Schlagzeuger Denis liebevoll verschönert worden. Rundum gute Sache.

Quatre in Toulouse: Ready for Skallenium (Leech Records) – CD

Großenteils Instrumentals befinden sich auf dem Album der Schweizer Skajazz-Band. Zeitweise kommt wegen der Stimme des Sängers und der Musik eine gewisse Ähnlichkeit zu *De Ruths* auf

und der eine oder andere Reggaesong wird zum Besten gegeben. Für meinen Geschmack verläuft die CD trotzdem zu eintönig.

Bluekilla: Ska is our Business (Pork Pie) – CD

Die Münchener Rudeboys von *Bluekilla* stellen mit ihrem neuen Album erneut vor, was sie unter dem „New Ska Age“ verstehen. Sicherlich gibt es musikalisch nicht gerade was neues, aber die guten, alten Stile von 2 Tone bis Skinhead Reggae werden zu einer partytauglichen Mischung verarbeitet.

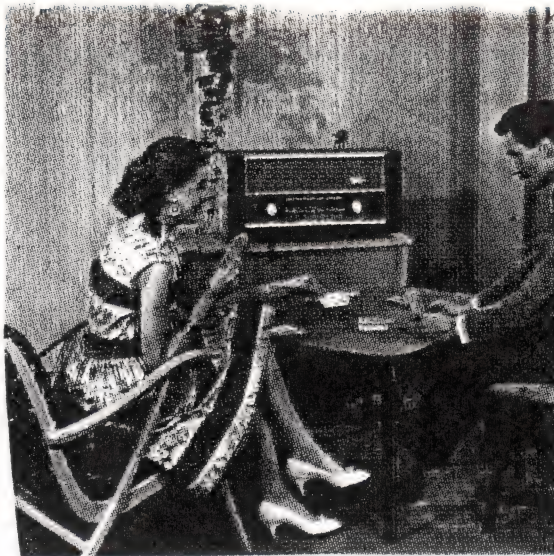
P.S.: Schöne Coverversion von „Sunshine Reggae“.

RADIO

Zur Radiolandschaft

In Bayern kämpft zur Zeit das linke Radio Z darum seine Sendelizenz verlängert zu bekommen. Dagegen hält der Medienkonzern NRJ (Nouveau Radio Jeunesse). Dessen bayrischer Sender (auch namens NRJ, wie hier in Berlin) teilt sich zur Zeit noch die Sendefrequenz mit Radio Z. Nun will NRJ ganztägig senden und dafür muß Z verschwinden. Dass das die Radiolandschaft auch in Bayern weiter vereinheitlichen würde interessiert die Landesanstalt für neue Medien wenig, obwohl gerade sie dafür eingerichtet wurde, die Meinungsvielfalt zu fördern. So ist das halt mit den staatlichen Ämtern und Anstalten (mehr siehe *Jungle World* nr. 41/99)

In Berlin selber ist ja das letzte linke Radioprojekt, Radio 100, schon vor Jahren untergegangen. Heute sind die damaligen Macher auf verschiedene Stationen verteilt, in denen sie nicht mal so unkritisch ihre Arbeit machen. Zum Beispiel im Deutschlandfunk (der Sender mit dem



scheußlichem Namen), bei Radio Multikulti und auch bei Fritz. Vorallem Fritz kann mensch natürlich nicht einen antifaschistischen Backround absprechen, nach dem Faschos einigermaßen konsequent aus den Leitungen gekickt wurden, nach dem nach verschiedenen Pogromen der extremen Rechten spezielle Sendung mit antifaschistischem Hintergrund gesendet wurden und nicht zuletzt mit dem Dorf-Jugend-Unterhaltungs-Programm und dem Antifa-Soli-Open-Air in Straußberg dem rechten Mainstream etwas entgegengesetzt wurde. Auch beim Deutschlandradio finden sich des öfteren Reportagen und Beiträge mit explizit solchen Ansprüchen und eben solche, die die Gesellschaft und den Staat hinterfragen. Gleiches läßt sich über Radio Multikulti sagen, auch wenn vorallem hier die politische Blauäugigkeit, mit der manchmal gearbeitet wird, nervt. Und früher zumindest gab es auch auf Kiss

einiges Positives zu melden, nicht zuletzt die relative Selbstorganisation, die nur wieder bewies, dass Menschen in bestimmten Situationen ohne es zu wissen auf anarchistische Methoden zurückgreifen. Doch das allein ist kein linkes Radioprojekt. Da fehlt Anspruch und Ziel. Radio wird nicht unbedingt als ausfüllbarer Freiraum verstanden, der zur Vermittlung

der eigenen Thesen beitragen kann. Dass aber gerade das gar nicht mal so unrealistisch wäre zeigt sich beispielsweise daran, dass Hip-Hop in den USA vorallem durch Shows bekannt wurde, die auf Sender liefen, bei denen private Menschen sich Sendezeit kaufen, die sie dann durch selbstgeschaltete Werbung wieder einnehmen konnten. Nun ist Hip-Hop heute nur eine Musikrichtung, aber damals war sie schon mit einem bestimmten politischen Anspruch („iÖm blackÖnÖbeautyful“) verbunden. Nur über Öffenen KanŠleÖ kann eine solch Vermittlung heute nicht laufen, dazu sind sie in der Meinungsvielfalt einfach zu heterogen. Wenn in Berlin das rechtsextreme Radio Germania im gleichen „offenen Kanal“ gesendet wurde, wie antifaschistische Satire, dann kann da etwas mit der Vermittlung nicht klappen.

Radio selber sollte natürlich nicht nur solche theoretischen Ansätze beinhalten, sondern auch Spaß machen. Das versucht wohl in Kreuzberg irgendwer zu vereinen, in dem er auf die schöne Tradition der Piratensender zurückgreift (siehe Interim). Allerdings ist er (so sieht es der Staat, aber vielleicht sind es ja viele, die das machen oder eine) schon vor der ersten Sendung mit Strafandrohungen festgenagelt worden, also ist das alles noch in den Sternen. Zumindes bleibt festzuhalten, dass es für die Leute in Bayern wichtig ist Radio Z zu erhalten, um dem Stumpfsinn der Radiolandschaft etwas entgegen zu stellen. In Berlin und anderswo ist es wichtig, mal wieder über ähnliches nachzudenken. Schon um all die Sender RTL und Energie (NRJ), 100,6, RS2, Berliner Rundfunk, Radio Paradiso usw. usf. etwas zu ärgern und um endlich mal wieder ordentlich Musik hören zu können.

chaze



P O L E N PUNK

Homo Militia

Das war irgendwie seit längerer Zeit mal wieder ein Konzert, auf das ich mich richtig gefreut hab'. Leider in Potsdam in einem Laden namens Breiti, von dem ich vorher noch nie gehört habe, aber das war dann auch nicht mehr so wichtig. Die Idee, gleich mal ein Interview mit Homo Militia zu machen kam mir dummerweise erst einen Tag vor dem Konzert, deshalb hatte ich auch nicht soviel Zeit es vorzubereiten. Ich finde, dass es trotzdem ganz gut geworden ist. Am Anfang war es sogar ziemlich unklar, ob sie überhaupt spielen, da sie ziemlich zu spät kamen und keiner wußte, ob sie noch kommen oder nicht. Zum Glück gab es ein Happy End; das Konzert war richtig geil; das Warten hatte sich voll und ganz gelohnt. Übrigens war ich voll überrascht, als ich Sängerin Agnes das erste Mal gesehen habe. Von ihrer Stimme kriege ich irgendwie immer eine richtig krasse Gänsehaut und ich hätte niemals so eine kleine, schmale Frau erwartet. Wie auch immer nach dem Konzert habe ich sie mir geschnappt und in eine ruhige Ecke verzogen. Was dabei herausgekommen ist, steht unten:



4 C: Erzähl doch erstmal was über die Bandmitglieder...

A: Also, ich bin Agnes, die Sängerin von Homo Militia. Soll ich auch noch die anderen vorstellen?

4 C: Wäre nett!

A: Eigentlich sind wir fünf, 2 Sänger, Wojtek und ich, einen Baßisten und einen an der Gitarre (mußte ich umschreiben, weil ich die beiden Namen nicht verstanden habe - Tony) und Arthur am Schlagzeug.

Außerdem haben wir noch zwei Hunde im Van und zwei Mädels, die mit auf Tour sind. Das sind alle.

4 C: Seid ihr länger in Deutschland?

A: Eigentlich wollten wir für zwei Wochen nach Spanien, geht aber nicht, weil ich arbeiten muß. Also ist es nur eine Woche.



Nach Holland wollten wir auch noch für eine Woche. Ich glaube es wird lustig.

4 C: Wie steht's mit der Bandgeschichte?

A: Homo Militia gibt es jetzt seit 8 Jahren. Seit zwei Jahren spielen wir in der gleichen Besetzung. Insgesamt hatten wir - glaube ich - ziemlich viele Mitglieder. Inzwischen geben wir nicht mehr so viele Konzerte, versuchen aber trotzdem immer an der Sache dranzubleiben. Das ist uns wichtig.

4 C: Was bedeutet Homo Militia?

A: Homo Militia bedeutet nichts. Es ist nur eine Vorstellung von Wojtek. Es hat keine richtige Bedeutung, aber wir sehen das als eine Art von Provokation. Viele denken, wenn sie den Namen hören... - ähhh, was ist das -. Es bringt die Leute zum Nachdenken, wenn auch nur ein bißchen. Ansonsten ist es nur ein Wort.

4 C: wie viele Veröffentlichungen gibt es bis jetzt von euch?

A: Jetzt haben wir eine LP, zwei split-7"s und zwei Tapes. Wir sind gerade dabei eine zweite LP aufzunehmen, aber wir sind faule Bastarde und so dauert es wohl noch ein bißchen. Ich hoffe, daß sie dieses oder nächstes Jahr fertig ist.

4 C: Gab es irgendwelche Höhepunkte in eurer Bandgeschichte?

A: Höhepunkte in der Bandgeschichte? – als wir das erste Mal auf Tour gegangen sind mit einer Band aus der Schweiz. Wir sind gute Freunde geblieben, sind immer noch im Kontakt und gehen zusammen auf Tour. Ich denke, das war einer der besten Momente für die Band.

4 C: Gibt es von euren Mitgliedern noch andere Bands?

A: Ich überlege, ob ich noch eine andere Band gründen soll – vielleicht zwei Frauen am Gesang. Im Moment aber habe ich die Idee nur in meinem Kopf. Unser Gitarrist macht bestimmt was in Richtung Techno. Ich weiß nicht genau, ob die anderen noch etwas machen, aber wenn wird es bestimmt nicht so wichtig sein.

4 C: Eure Songs sind sehr politisch. Seid ihr neben der Band noch irgendwie aktiv?

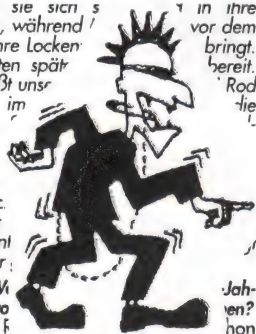
zwangen sie sich
Monturen, während
Spiegel ihre Locken
20 Minuten später

„Wie heißt uns
plötzlich im
Soldaten,
ster, stell
auf uno
„Do, Wat
sen sie sic
„Das war
lied), meint
uns immer

BRAVO: Wi
re-Oldie vo
TONI: f

seit jeher bei russischen Soundcheck.
ROD: Wir haben tatsächlich. Da Wah

A: Ich weiß gar nicht, ob sie soooo politisch sind. Wir versuchen eigentlich nur, alltägliche, aber wichtige Dinge zu benennen. Sonst haben wir nichts mit Politik zu tun. Wir haben einen Laden in Todt, wo wir Konzerte und Partys organisieren, aber was politisches machen wir da auch nicht. Eigentlich hassan wir aus nie richtig gelernt. Ich bin nen



Joh-
nen?
hon

„Hac
kann sich Tor
wirklich den p
geformt rundh
gefällt Toni su
BRAVO: Steve, h
Top auch Rod ras
STEVE: Ich bin
würde ich nie c
BRAVO: Wer hat
sammengebrach
TONI: Steve u

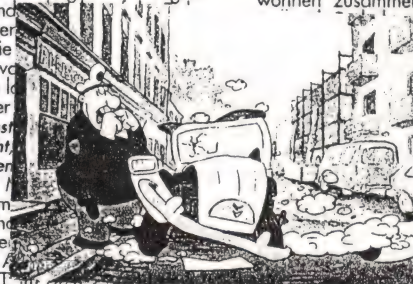
Fun Factory n
cole, Marie-A

Politik. Vielleicht ist das für manche wieder eine Art von politisch sein. Wir sind gegen viele Sachen, die wegen der Politik geschehen. Vielleicht denken die Leute deswegen, dass wir sehr politisch aktiv sind. Wir versuchen nur unser eigenes Leben zu machen und nicht bei irgendwelchen Sachen mitzumachen, die mit der Regierung zu tun haben. Es ist trotzdem sehr wichtig zu merken, was drumherum passiert.

4 C: Was denkt ihr über die deutsche Punkszene?

A: In Polen ist für Punk zu leben sehr hart. Viele Leute müssen aktiv werden. ... Es ist schwer in Englisch zu erklären. Ich glaube in Deutschland ist das fast dasselbe. Man hat Probleme mit dem Staat, den Bullen, wohnen zusammen in Roermond, en wir uns desicht. Weshalb trag Hand.

ein Natu
ahr habe
atze rasse
ie lange w
h bin es i
de für ein
en nicht o
y machen
über alle
irgend
h einer
in die
das vo
Tage la
Arger
ti, hast
dacht
lassen
ein. /
re m
für ho
t ver
eim A
NETT



den Rassisten und anderen wichtigen dingen. In Polen ist es fast dasselbe, der Sozialismus/Kommunismus ist noch nicht so lange her und jetzt wo die Leute merken, daß der Kapitalismus kommt. Die meisten passen sich an und bilden eine krass konsumierende Gesellschaft. Es ist auch scheiße und es ist noch viel zu tun, um die Mentalität ein bißchen zu ändern. Ich denke, es ist unterschiedlich als Punk in Polen oder Deutschland zu leben, aber in manchen Sachen ist es fast dasselbe. Das ist doch fast überall auf der Welt so. Vielleicht sollte ich noch erzählen, wie das mit den rassistischen Skinheads in Polen ist. Ich glaube, daß Polen sich im Moment verändert. Der Sozialismus ist gegangen, der Kapitalismus ist gekommen, viele junge Leute wissen mit ihrer Freizeit nichts mehr anzufangen usw. Außerdem haben wir viele Fußballfans, aber die meisten von ihnen sind sehr seltsam. Wenn du sie siehst, würdest du denken, daß seien Skinheads, aber sie wissen eigentlich gar nicht, was es

lich ebenso gut zu uns wie ihre St
studier
Das Ban
geschick
ist zieml
ver Stil?
en uns
stiegen
um kar
nden. R
away")
und Be
" schri
rea. Da
cht nach
if die B
ollen sie
bringen
ine freu
el unter
-Single
ihre "Se
le „Jum
le „Jum
Laisy un
in Roermond
en wir uns
desicht. W
eshalb trag
Hand.
? lahr. Und
noch nicht
story-Mitglie
die Richtige
e allein in
ent in Hamb
ein auch so
nen, die in H
milmd
Eine
ziehu
und g
zeitig
Karrie
im N
Säng
Marie
Aneth
ist die
Blick
auf d
Bühn
Sexy
tory
actio

Völlig falsch Macker!
Wir haben nie gesagt, ALLE
Bullen sind KAMELE! Wir haben
hier einen KAMELBULLEN, und
da steht er! Claro,
Mann?



Demo für Christian

Mitte/ Ende Juli kam es auf dem S-Bahnhof Greifswalderstraße zu einer Prügelei zwischen polnischen Punks und faschistischen Bauarbeitern. Dabei wurde einer der Punks auf die Gleise geschubst und von der S-Bahn überfahren. Er verlor dabei ein Arm, ein Bein und mehrere innere Organe wurden verletzt. Zuvor hatten die Bauarbeiter die Punks auf einem anderen Bahnhof angemacht mit Parolen wie „Wir wollen keine polnischen Zecken“ und „Polaken haben nichts in der Bahn zu suchen“. Die Polizei ermittelte nur gegen einen der Punks und ließ im Polizeibericht verlautbaren, daß der Punk durch eigenes Verschulden auf die Bahngleise gefallen sei. Die Medien druckten diese Version ohne weitere Hinterfragung ab und nur die taz berichtigte den Bericht später. Ein paar Tage vorher hatten Faschisten bereits einen Punk zusammengeschlagen, so daß dieser im Koma lag. Da war es wirklich höchste Zeit etwas zu unternehmen. Eine AntiFa-Gruppe namens „Freunde von Christian“ rief für den 6. August zu einer Demonstration auf. Dem

mit der Skinheadbewegung auf sich hat. Trotzdem rasieren sie ihre Köpfe, brüllen *White Power* und wissen nicht was Sache ist. Dämliche Fußballhools eben. Es gibt trotzdem noch viele Skinheads in Polen und du mußt vorsichtig sein, wenn du irgendwo hingehst.

4 C: Habt ihr irgendwelche Zukunftspläne?

A: Mit der Band? So? Vor 8 Jahren hab' ich gar nichts gehabt. Ich habe jetzt das Studium beendet und es ist schwer zu sagen, was ich noch machen werde.

Vielleicht werde ich arbeiten oder noch mal irgendetwas anderes studieren. Ich habe so viele Dinge in meinem Kopf. Ich spiele bei *Homo Militia* und hätte gerne noch eine andere Band. Es ist wirklich schwer zu sagen. Es gibt viele Dinge, die wir jetzt tun

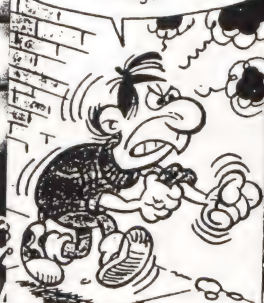
müssen und dann noch zu planen, was in der Zukunft ist, das wäre zu viel. Ich weiß auch nicht, was mit den anderen ist. Ich denke, sie versuchen auch ihr Leben zu organisieren – speziell mit dem Geld. Es ist sehr schwer in Polen Sozialhilfe zu bekommen und wenn du was kriegst, ist es sehr wenig, daß du nicht davon leben kannst. Du mußt irgendetwas anderes machen – nach einem Job suchen oder ähnliches. Vielleicht gehe ich nach Deutschland, nach Bremen.

4 C: Noch irgendwelche letzten Worte?

A: Frieden...Bleibt aktiv. Das ist das wichtigste.-

Kontakt: Agnes Nalewajko, UL. Klonona 15/57, 91-036 Torz, Poland Tel: 0048/42/65/0978

So, so! Werden ja
sehen, wer hier gleich
das große HEULEN
kriegt!



Aufruf folgten etwa 300 Punks und – Autonome. Die Strecke verlief vom S-Prenzlauerallee zum S-Greifswalderstr.. Die Polizei bot den Veranstalter als Route die Grellstraße an, in der sich der Faschladen Harakiri befindet.



Ich lungerte bereits eine halbe Stunde vor Demobeginn in der Gegend herum und wurde somit sofort von zwei Zivilbulln als Gefahrenpotential ausgemacht – Ausweiskontrolle, Anruf bei der taz, ob ich wirklich Praktikant sei, weil ich einen Polizeipressebericht dabei hatte (Das, was jede Zeitung erhält und in der Rubrik Polizeinachrichten ungekürzt abdruckt.). Die Demo an sich verlief relativ ruhig. Selbst die Polizei hielt sich zurück. Unter den Demonstranten befand sich übrigens auch ein polnischer Journalist, der den Fall in der polnischen Presse publik machen will. Er klagt über das Verhalten der Polizei, die selbst auf Anfragen des

Konsulates sich zu dem ganzen Vorfall ins Schweigen hüllte. Bei der Abschlußkundgebung wurde ein Schal, den man Fußballhools abgenommen hatte symbolisch verbrannt. Der Schal war in schwarz, weiß, rot gehalten mit der Aufschrift Deutschland und zwei eisernen Kreuzen versehen. Er brannte übrigens sehr gut. Ein Teil der Meute zog noch weiter nach Friedrichshain zu der Kneipe „Baum“, in der Faschos geduldet werden und sich breit machen. Allerdings war die Polizei sehr schnell vor Ort, so daß es bei ein bißchen Zähne geigen blieb.

Die Sach-
ndgültig
ab ich
liegt, al
zt vorb

Erich

Doch von Mühsam

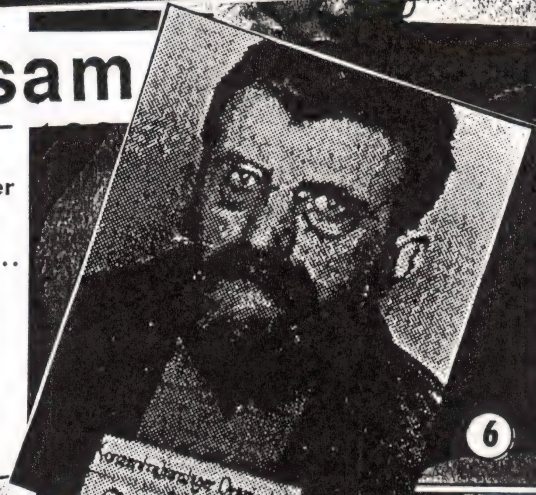
typ mit null
Romantik,

Gedenklesemarathon für Erich Mühsam
Lesung zum 65sten Todestag von Erich Mühsam

Plump forderten die SS-Schergen im KZ Oranienburg den jüdischen Anarchisten und Pazifisten Erich Mühsam auf, Selbstmord zu begehen. „Wir raten ihnen, sich binnen drei Tagen aufzuhängen, wenn nicht helfen wir Ihnen nach“ wiederholte Mühsam die Worte seiner späteren Mörder vor seinen Mitgefangenen. Im Zuge der Verhaftungswelle in der Nacht vom 27. Auf den 28. Februar nach dem

Reichstagsbrand hatten ihn die Nazis eingekerkert. Jeder Beschreibung spottender Folterungen mußte er über sich ergehen lassen, bevor er ermordet wurde. Er bescherte ihnen nicht diesen Sieg, denn „Sich fügen heißt lügen“. Am morgen des 10. Juli 1934 fanden die KZ-Häftlinge Mühsam tot auf. Er war getötet worden und der Mord wurde als Selbstmord durch erhängen getarnt worden. (Eine Tradition, die in Stammheim ihre Fortsetzung fand.) Seine Leiche wurde am 16. Juli auf dem Waldfriedhof in Berlin-Zehlendorf beigesetzt. Mittlerweile ist es ein

eben nicht, Gans



Ehrengrab. „Dafür mußte er allerdings von den Nazis ermordet werden“ kommentierte die *Süddeutsche Zeitung* diese Tatsache in einem Artikel vom 12. Juli 1999. In der Nacht vor seiner Beisetzung floh seine Frau Zensl mit seinem Nachlaß in die Tschechoslowakei An Gedenkveranstaltungen in Frankreich nahmen die Schriftstellerin Arma Seghers und der deutsche Anarchist Augustin Souchv teil.

6

9

Bitte umblättern

Sich fügen, heißt lügen! (Erich Mühsam)

20

In den 50er Jahren versuchte die SED West Mühsam für sich zu vereinnahmen. Sie knüpften an die zeitweilige Parteizugehörigkeit zur KPD (1925) und der Gefangenenhilfsorganisation Rote Hilfe an. Daß Mühsam sich auch für politische Gefangene in der Sowjet Union einsetzte, ließen sie dabei außer acht. Deutsche Polizisten verhinderten damals die Gedenkveranstaltungen. Später übernahm der Kommunist und ehemalige

Entlarvung

* Europa hat sich abgeschminkt.
Befreit von Rouge und Puder,
steht eklig da das Luder
und faucht und stinkt.

Den Schnürleib sittlicher Kultur
warf sie zu'm Kunstkorsette.
Statt Rippen Bajonette
hält feil die Hur.

Europa, mach das Hemde zu!
Der Anblick deiner Nacktheit
ist Gift und Abgeschmacktheit.
Krepiere, du!

Erich Mühsam, 1915

Spanienkämpfer Fritz Teppich, dessen Verhältnis zu Anarchisten eher feindlich ist, die Organisation vom Gedenken. Hier ruht unser Erich Mühsam ... (Grabinschrift) Seit zwei Jahren nun kümmert sich die Erich Mühsam-Gesellschaft Lübeck um das Gedenken. Anlaß des 65ten Todestages hatten die Erich Mühsam Gesellschaft Lübeck, Dr. Seltsam und die sich in Gründung befindende Erich-Mühsam-Gesellschaft Berlin zum Gedenk-Lese-Marathon aufgefordert. Die Mitteilung, daß man bei

Kunzelmann angefragt habe, sorgte dann auch für Medien- und Polizeiinteresse. Auffällig war, daß „linke“ Zeitungen wie die *junge Welt*, *Jungle World* und *Neues Deutschland* nichts darüber berichteten. Am 9. Juli für 14:00h war der Lesebeginn für den 24 Stunden-Marathon an seinem Grab angesetzt. Das Ehrengrab war noch einen Tag vorher auf Bitten der Veranstalter vom Efeu befreit und bepflanzt wurden. Statt Stiefmütterchen, der Lieblingsblume Erich Mühsams, gab es allerdings nur spießbürgerliche Geranien.

Die verspätete Rache an ihm. Ein paar Plakate werden neben dem Grab aufgestellt – das Testament und Fotokopien von Fotos.

„Anarchisten und Pünktlichkeit“ murmelt ein Journalist. Es sind zu Beginn gerade mal sieben Leute – darunter vier Journalisten - anwesend. Nach und nach füllt sich der Friedhofsgang. Das Verhältnis von Journalisten und Anarchisten beträgt zeitweise zwei zu eins, aber verbessert sich zu unseren Gunsten je näher der Redaktionsschluß der Zeitungen kommt. „Die Becher sollt ihr heben! Laßt meinen Leichnam leben! Vorbei ist alle Not! Hoch Mühsam! – Hoch der Tod!“ (Testament) Für Wein war auch gesorgt. Zum Auftakt der Veranstaltung liest der Schauspieler Christian Vaders das Theaterstück „Die Freivermählten“ vor. Im Anschluß daran setzt die Schauspielerin Christine Marx Gedichte und Sprüche von Mühsam fort. Fehlen durfte natürlich auch

nicht das bekannteste, der Sozialdemokratie gewidmete Gedicht „Der Revoluzzer“, das jeder der Teilnehmer am Ende der Lesung mitsprechen konnte. Ein paar Monate zuvor hatte Christine Marx der B.Z. mit ihrer Behauptung sie sei die

Anarchist



Im namen ur-
schlumpit-
Schlu-
has Bowers-

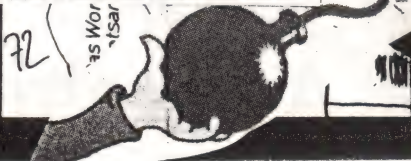


mehrstündige Auszeit.) In den folgenden Stunden worden weitere Texte von und über Erich Mühsam gelesen – darunter wurde von Dr. Seltsam vorgelesen : Rudolf Rocker: Erich Mühsams Tod. (Gegen 24:00h war ich wieder auf dem Friedhof. Vor dem Eingang sitzen – bequem auf Klappstühlen – ein paar Zivilpolizisten und ein Paparazzi lauert in seinem Auto. Das Objekt ihrer Begierde ist Dieter Kunzelmann, dessen Kommen natürlich ein Fake ist. Mit dieser Erkenntnis verziehen sich auch bald die Polizisten wieder. Am Grab selber sitzen zu diesem Zeitpunkt immer noch rund zwanzig Leute und hören Radiofeatures über Erich Mühsam zu. Ein paar verkriechen sich bereits in Schlafsäcken, andere ziehen ihre Autos vor oder gehen für ein paar Stunden nach Hause. Zu denen, die durchhalten

KAPITALISMUS ABSCHAFFEN! FÜR DIE SOZIALE REVOLUTION KÄMPFEN!

Ur-Ur-Enkelin von Karl Marx Arbeit bereitet. Ein von der B.Z. befragter Historiker erklärte aber, daß Karl Marx keine direkten Nachfahren hatte. André Brie, der früher als Kabarettist mit Mühsam-Liedern großen Erfolg hatte, sagte ab. Ob das ein Grund zur Freude war oder nicht blieb umstritten. Dafür machte dann Ida Schillen (MdA, Ex-Grüne) weiter. Sie las eine Szene aus dem unveröffentlichten Roman „Ein Freund des Volkes“ vor. Zu diesem Zeitpunkt hatten ein paar F.A.U.ler (Freie Arbeiter Union) bereits einen Infotisch vor dem Friedhof aufgebaut. Auf einem zweiten Büchertisch wurden die wichtigsten Bücher von und über Mühsam verkauft. Mittlerweile war dann auch der letzte Journalist gegangen und Ralf vom @-Laden traf mit einiger Verspätung ein, um als erster der libertären Autorengruppe FRAKTAL seine selbst geschriebenen Gedichte vorzulesen. (Ich persönlich nahm dann erstmal eine

gehört auch Ralf, der noch bei Kerzen- und Fackelschein Gedichte vorliest. Ab 10:00h morgens geht die Lesung erst richtig weiter. Zuvor gibt es für die erwachenden Schläfer eine Privatlesung von Dr. Seltsam, der aus einer unveröffentlichten Polemik gegen den Krieg vorliest. Wie auch bei vielen anderen Texten von Mühsam zeigt sich eine ungeheure Aktualität in den Texten. Kurz darauf und trotz des „Love Parade“ gestörten Verkehrs relativ pünktlich kommen ein paar Vertreter des Kulturhistorischen Vereins Friedrichshagen, die ihre Forschungsergebnisse aus den Potsdamer Polizeiakten über Erich Mühsam vortragen. Mühsam wurde seit 1901, obwohl er damals noch der Boheme angehörte, von der Polizei überwacht. Im Anschluß daran



72
WOM SE

UNSER ZIEL: DIE ZERSTÖRUNG VON STAAT UND GOTT!!!!

... aber vereintes Volk...

Und wieder einmal wurde bewiesen,
daß ein kleines...

auf dem Misthaufen der Weltgeschichte.

liest die Publizistin Uschi Otten Briefe von Zensl an ihren Mann und Mitkämpfer.

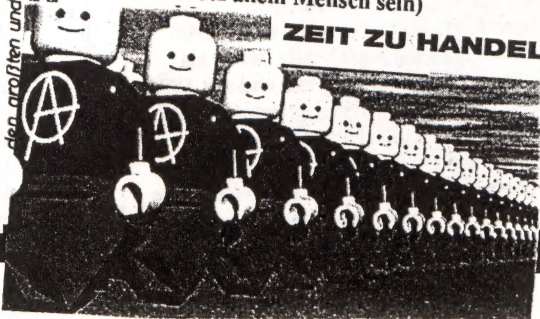
Erich verbot ihr in der letzten Zeit seines Lebens ihn zu besuchen. Ihre Briefe an Mitstreiter enthalten Beschreibungen über die Begegnungen im Gefängnis, die sehr erschütternd sind. Zensl lebte nach dem zweiten Weltkrieg in der DDR und besuchte nie die Bundesrepublik, weil sie angst hatte, den Mördern ihres Mannes unwissentlich die Hand zu schütteln. Nach der Annektierung der DDR durch die Bundesrepublik wurde ihr Leichnam auf den Waldfriedhof umgebettet. Eine ältere Dame – mit einer Gießkanne bewaffnet – hat sich zu uns gesellt. Auf einmal fängt sie an zu erzählen, daß ihr Mann auch im KZ ums Leben kam. Sie dankt uns, daß wir die Erinnerung wachhalten an dieses unrecht und geht mit Tränen in den Augen zurück zum Grab ihres Mannes. Nach dem wir diese schwere Kost verdaut haben, beginnt der Schauspieler und Sänger Nils Willers weitere Gedichte von Erich Mühsam zu lesen. Dabei hat er sein Hauptaugenmerk auf ironische, teils schwarz humorige gelegt. Hingegen hat sich Judith Demba (MdA, Ex-Grüne) eine Passage aus seinen Tagebüchern herausgesucht und liest

daraus vor. Martin Handke (BV Jungdemokraten) trägt als vorletzter noch einmal Gedichte vor, wobei er peinlichst genau darauf bedacht ist, die Parallelen zur Gegenwart und zur rot-grünen Regierungspolitik hervorzuheben. Um einen „politischen“ Abschluß der Lesung sind die beiden Vertreter des libertären Bibliotheksprojektes Die Freien bedacht. Sie lesen aus Mühsams letzten Werk – „Befreiung der Gesellschaft vom Staat“.

den größten und mächtigsten Staat der Welt...
...ermiert werden, was alle Schlümpfe

Am Rande bemerkt, ein Vertreter vom Feuilleton im Freitag schlug mir vor, ich könnte doch die Parallelen zwischen diesem Buch und den neoliberalen Politikansätzen der FDP heraussuchen und gegenüberstellen können. Das wäre seiner Meinung nach, der beste Weg an das Thema der Lesung heranzugehen. Die beiden letzten angekündigten Gäste – der Mühsam forscher Chris Hirte und der Zeitzeuge Kurt Wafner kamen leider nicht, so daß Dr. Seltsam eine Diskussionsrunde eröffnet. Die Diskussion gerät schnell aus den Fugen. Es fehlt eine Gesprächsleitung, ein konkretes Thema und viele Begriffe rufen unterschiedlich Assoziationen hervor. Es ist an der Zeit für die Linke viele benutzten Kampfbegriffe wie z.B. Repressalien zu überdenken, zu präzisieren und teils mit neuen Inhalten zu füllen. Kurzer Hand bitten die Veranstalter noch beim Aufräumen zu helfen. Die wichtigste Frage, die im Raum stehen bleibt, ist: „Was wird jeder einzelne von dieser Veranstaltung für sich mitnehmen? Wird jemand von Mühsams Leidenschaft angesteckt – wie er es sich in seinen Gedichten wünschte – und entflammt neu beim Kampf um seine Ideale und Utopien oder bleibt die Veranstaltung nur als nette Lesung unter freiem Himmel in Erinnerung – als reines Konsumprodukt? Wollt ihr denen Gutes tun, die der Tod getroffen, Menschen, laßt die Toten ruhn Und erfüllt ihr hoffen! Aus dem Gedicht „Der Tote“ (Erich Mühsam: Trotz allem Mensch sein)

ZEIT ZU HANDELN





REVOLUTION!

ANARCHIE
STATT
DEUTSCHLAND

„Er hatte das Herz in der Hand, die Kameradschaft im Blute“ sagte der deutsche Anarchist Augustin Souchy über Erich Mühsam. Er vereinte zu dem alles, was die Nazis haßten – Erich Mühsam war Jude, Pazifist und Anarchist. Am 10. Juli 1934 erhängt im KZ Oranienburg von Mitgefangenen aufgefunden – ermordet von den Nazis, die seinen Tod als Selbstmord versuchten darzustellen. „Wir raten ihnen, sich binnen drei Tagen aufzuhängen, wenn nicht helfen wir Ihnen nach“ hatten ihm die SS-Schergen ein paar Tage zuvor gesagt. Im Exil nahmen Anna Seghers und Augustin Souchy an einer Gedenkveranstaltung für ich teil und im spanischen Bürgerkrieg gab es unter den internationalen Brigaden eine, die seinen Namen trug.



Am 6. April 1878 erblickte Erich Mühsam das Licht der Welt als zweiter Sohn einer jüdischen Familie in Berlin. Bereits ein Jahr später zog die Familie um nach Lübeck, wo der junge Erich mit 18 Jahren seine erste, wichtige Begegnung mit der Obrigkeit macht. Auf Grund einer im sozialdemokratischen „Lübecker Volksboten“ erscheinende Glosse wird er von der Schule relegiert wegen „sozialdemokratischer Umtriebe“. 1900 verschlug es ihn nach Berlin, wo er als freier Schriftsteller arbeitete und seit 1903 als anarchistischer Agitator unter ständiger Aufsicht der Polizei stand. Er gehörte damals der Bohème an. Den Kriegsdienst verweigerte er während des I. Weltkrieges und nahm an pazifistischen Aktionen gegen den Krieg teil. Nach dem Krieg

gehörte er der Münchener Räteregierung an und wegen Hochverrates zu 15 Jahren Festungshaft verurteilt. In Folge der Amnestie, die im Zusammenhang mit der Amnestie Hitlers stand, kam er frühzeitig frei. Für kurze Zeit war er Mitglied der KPD und arbeitete bei der Gefangenenhilfsorganisation Rote Hilfe mit, bevor er nach dem Brand des Reichstages durch die SA verhaftet wurde.

Zwei sind besser als einer.



Insgesamt hat Mühsam 13 Monate in KZs der Nazis verbracht. Im Zuge der Verhaftungswelle nach dem Reichstagsbrand war er in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verhaftet worden. Seine Flucht aus Nazi-Deutschland scheiterte letztendlich am fehlenden Geld. Auf Drängen seiner Frau Zensl wurde er am 16. Juli auf dem Waldfriedhof in Zehlendorf beerdigt, während sie am gleichen Tag mit seinem Nachlaß nach Prag floh. Eine ausländische Journalistin hatte ihr berichtet, daß sie wenn sie bei der Beerdigung erscheinen würde, sofort von Gestapo-Leuten abgeführt werden würde. In den 50ern wurde sein Grab von Arbeitern weiter gepflegt – heimlich. In den 60er Jahren wurde er von der Literaturwissenschaft entdeckt und in Erinnerung gerufen. 1992 wurde Zensl's Leiche überführt und ebenfalls im Ehrengrab begraben.

Das Chaos im Gehirn

Moris' abschließende Gedanken zur Nation

Okay, mit erheblicher Verspätung haben wir nun die 19te Ausgabe zu Stande gebracht. Mittlerweile wissen wir, daß die Köpi doch nicht versteigert wurde, weil die Commerzbank kurz vorher doch das Verfahren zur Versteigerung abgebrochen hat und auch die Demonstration gegen McDonalds, der sich neben den Tierrechtlerkreisen auch Anarchisten und Punx angeschlossen haben, liegt hinter uns. Auf letzterer wurde übrigens auch Harnleita Schlagzeuger Willie gesichtet. Bei der Köpi-Demo wurden übrigens 24

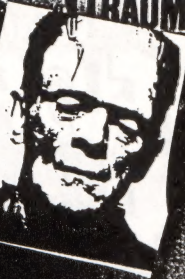
An dieser Stelle auch noch mal der Aufruf an alle D-I-Y-Aktivist*innen, die noch Langeweile plagt, wir suchen weiterhin Unterstützung. Zeitlich ist es bei mir noch knapper geworden und um das Niveau weiterhin zu steigern... Die nächste Ausgabe wird übrigens eine Jubiläumsausgabe – 20 Ausgaben 4 CHAOS und 4ter Jahrestag. Hätte ich echt nicht gedacht am Anfang und vor allem nicht, daß es solange in der Ursprungsbesetzung klappt – Anders und ich. Aber ich will an dieser Stelle noch nicht in selbstherrliche Gedanken verfallen, sondern noch mal drauf hinweisen, daß wir auf jeden Fall für Februar eine Big Party (Festival?) planen. [Soweit es dann mein Uni-Streß zu läßt.]

No Surrender

Eat the Rich!

Personen festgenommen. Die Polizei wußte nicht, ob der Übergriff auf sechs rechte Kameraden in Kreuzberg durch 40 bis 50 linke Jugendliche in Verbindung stand. Auf jeden Fall mußten drei Faschos leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Trotz allem sollen wohl beim Business-Konzert auch Hammerglätzen anwesend gewesen sein. Ebenfalls Scheiße ist, daß der gute „Kontrollpunk“ in der Rigaer Straße 84 ist in die ewigen Jagdgründe eingegangen. Das Bezirksamt hat 100.000 DM Strafe angedroht, falls die illegale Kneipe nicht geschlossen und zur Wohnung umfunktioniert wird. Statt Kneipen zu Wohnungen, macht endlich die Regierungsgebäude zu Wohnraum und verjagt die Politikerbande in die Altersheime.

Stay chaotic and punky x-mas,
Moris



Kompakt, kompetent, kreativ

FLOPP

WIK UND WIL
UNSERER LETHARGIE
UND FARN. NACH

WIK UND WIL
UNSERER LETHARGIE
UND FARN. NACH

WIK UND WIL
UNSERER LETHARGIE
UND FARN. NACH

Das ganze Wissen auf einen Blick



Freie Wahl.....	22
Böhse Onkelz-Party.....	24
Vandalen.....	26
Smelly Family.....	27



Szene News.....	28
Fluchtweg.....	30
Sex Pistols.....	32
Droptick Murphys.....	33

IT ODER ANDEREN
JA BEKANNTEREN
ENUSS RAUSCHTÄTIGE
NEN. EINE SACHE, VOR
DER EIN HAUFEN LEUTE ZIEMLICH ANGST HABEN.

Konzertvorschau.....	2
Vorwort.....	3
Infoticker.....	4
DeRita Sisters.....	6

ICH SCHÖN
ABER
MEINE GESETZE ERFOEDERN
MASSNAHMEN WIE DIESE!

4 CHAOS-Militärreport.....	35
4 CHAOS-Poster für Nachdenkliche.....	37
Politik.....	39
Volxsturm.....	47

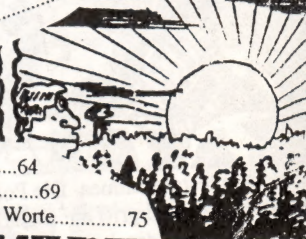


Voice of a generation.....	7
Ungarn-Punkrock.....	9
5 Amigos.....	11
Blaubeerins-Kolumne.....	12

SCHADE, WO HART SEHR NUTZLICH
UND VIELSEITIG IST, ABER DASS WISST
WOHL INZWISCHEN JA
MAL DAMIT BE...

ICH TRAUKE VON EINER ZUKUNFT
IN DER ICH ABENDS AUF DER TERRASSE
MEINE HANPFELDER
ANN...

Konzerte.....	50
Ölgenz.....	56
Plattenrezensionen.....	62
Radio Z.....	64



Kunzelmann.....	13
Fanzines.....	16
W. S. Burroughs.....	19
RTS.....	21



Homo Militia.....	64
Erich Mühsam.....	69
Abschließende Worte.....	75

SORGLOS ZUM
JOINT AN, WÄHREND
SICH IN IHREN REISFESTEN HANF-
KLEIDERN BALGEN...

...FREUNDLICH GRÜSSE AN DEN
POLIZISTEN, DER WIEDER ZEIT HAT,
RICHTIGE VERBRECHER ZU JAGEN.
HALLO HEERE
FLOPP!

...DESHALB GEHE ICH GUK
"PARADE!"



...SO WILL ICH'S...

GIBT!